65
4633
-4-

Neue systematische und allgemeine Erdbeschreibung des Bayern'schen Königsstaats

von

G. Fr. Jacobi.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

IV. Band.

Augsburg, 1818.
Im Verlag der Bürglen- und Bäumer'schen Buch- und Kunsthandlung.

A.

Der Isarkreis.

Nach der Eintheilung des Königreichs Bayern in 8 Kreise, vom 20. Febr. 1817, begreift solcher dermalen:

1) Die Polizeydirection München.
2) Das Polizeykommissariat Landshut.
3) " Landgericht Berchtesgaden.
4) " " Dachau.
5) " " Ebersberg.
6) " " Erding.
7) " " Freysing.
8) " " Landsberg.
9) " " Landshut.
10) " " Laufen.
11) " " Mühldorf.

12) Das Landgericht Miesbach.
13) " " Moosburg.
14) " " München.
15) " " Pfaffenhofen.
16) " " Reichenhall.
17) " " Rosenheim.
18) " " Schongau.
19) " " Starenberg.
20) " " Teissendorf.
21) " " Tittmoning.
22) " " Tölz.
23) " " Traunstein.
24) " " Trosberg.
25) " " Vilsbiburg.
26) " " Wasserburg.
27) " " Weilheim.
28) " " Werdenfels.
29) " " Wolfratshausen.

Das Herrschaftsgericht

30) " " Brannenberg, des Grafen von Preysing.
31) " " Hohenaschau, desgleichen.

Das Herrschaftsgericht

32) . . Seefeld, des Grafen von Töring.

33) . . Tegernsee, des Freiherrn von Drechsel.

Der Flächeninnhalt des dermaligen Isarkreises ist 350 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 5,50750 Seelen.

Die geographische Lage ist zwischen 28 Gr. 26 Min. und 30 Gr. 38 Min. östlicher Länge, dann zwischen 47 Gr. 29 Min. und 48 Gr. 49 Min. nördlicher Breite.

Begränzt wird nun dieser Kreis gegen Norden vom Oberdonau- und Regenkreis; gegen Osten vom Unterdonaukreis und Oberöstreich; gegen Süden von Salzburg und Tyrol; und gegen Westen abermahls vom Oberdonaukreis.

Klima, Boden, Waldungen (die höchst bedeutend sind), Gewässer, Naturproducte, Gewerbsfleiß 2c. 2c. sind in der

Einleitung im II. Bde. S. 269-274, dann im vorgehenden III. Bde. S. 253 bis S. 260, ebenfalls in den Einleitungen zu den Beschreibungen des Isar- und Salzachkreises, ausführlich angemerkt. Beide Einleitungen dienen jezt, vorstehend berichtiget, als eine ganze Einleitung für die geogr. Beschreibungen des dermaligen Isarkreises und seiner Stadt- und Landgerichte ꝛc.

Es folgt nun noch nachträglich:

Das Landgericht Schongau.

Dieses Landgericht, das sonst schon zu Altbayern gehörte, ersieht man am besten auf den Charten des Isarkreises und seiner Landgerichte.

Es besteht aus dem Stifte Rottenbuch vom Landgerichte Landsberg; aus dem ehemaligen Gerichte Hohenschwangau; aus dem ehemaligen Gerichte Rauhenlechsberg, mit Ausnahme des Unterpeissenbergs und des mit dem Landgerichte

Weilheim vereinigten Theiles; und aus Ammergau, Ammerthal, Ettal, Graswang, bis an den Fischbach und den Kreuzweg vom ehemaligen Gerichte Murnau. Es enthält in den genannten Bezirkstheilen 1 Stadt, 33 Dörfer, 124 Weiler und 134 Einöden und Mühlen.

Der Flächeninnhalt ist 20 Quadratmeilen, und die Einwohnerzahl 15000 Seelen, in 3345 Familien.

Von den Landgerichten Füssen, Oberdorf, Buchloe, Landsberg, Weilheim, Werdenfels und dem Tyrol, ist das Landgericht Schongau begränzt, und die Flüsse Ammer und Lech, nebst dem Salbling- und Schwangauersee, bewässern es.

Wegen vielem Gebirg, Waldung und Moos, ist der Getraidebau nicht erheblich, wird aber durch den Flachsbau, Holzwuchs, Bienenzucht ꝛc. ersetzt. Die Vieh-, besonders Pferdezucht ist erheblich; der Holz- und Holzwaarenhandel beträchtlich; und die Ausfuhre von Marmor, Schleif- und Wezsteinen, Steinkohlen, Kalk und

Gyps, ansehnlich. Die Industrie ist im besten Stande, und viele Einwohner des Landgerichts, besonders die Zimmerleute und Maurer, wandern periodisch auf Verdienst aus. Der Handel mit den bekannten Ammergauer Holz- und andern Manufacturwaaren ist beträchtlich und geht selbst bis nach den beiden Indien.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Schongau, Schonga, Tonga, eine alte Stadt am Leche, mit einem alten Schlosse, unter 28 Gr. 34 Min. der Länge und 47 Gr. 48 Min. der Breite. Sie zählt 302 Häuser und 1500 Seelen Einwohner; ist der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und einer Postexpedition. Schongau trägt ein hohes Alter und war ein Erb- und Stammgut der Welfen. 1371. wurde die Stadt durch Herzog Friedrich von Teck erobert und zerstört; 1493. brannte sie fast ganz ab, und 1709. kam sie, samt den Ländern am linken Lechufer, an das Bisthum Augsburg, durch den rastädter und badener Frieden aber wieder an Bayern. — Das nahe gelegene Dorf Altenstadt, das vor Alters den Namen Schongau führte und eine eigene Pfarre hat, gehört zu Schon-

gau und ist auch dahin verbürgert. — In Schongau sind bedeutende Ledergärbereien, man macht schöne Tischlerarbeiten, Lebzelter und Wachszieher sind ebenfalls vorhanden, es wird auch viel Leim gesotten und überhaupt viel Handel getrieben. Die Floßfahrt auf dem Leche beschäftigt mehrere Menschen, besonders durch den Holz-, Schleif- und Wezsteinhandel ins Ausland.

Altenstadt, ein Pfarrdorf, so oben bemerkt ist.

Apfeldorf, ein Pfarrdorf von 95 Häusern.

Baiersojen, ein Pfarrdorf, dessen Kirchspiel 5 Filiale und mit dem Kirchdorfe Schönberg 600 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Bebing, Böbing, Pöbing, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre, mit Bramberg und Sprengsbach, 650 Seelen zählet.

Birkland, eine Pfarre und Distriktsort.

Ettach, eine Pfarre.

Ettal, eine ehemalige, aufgehobene, Benediktiner-Abtey, die Ludwig der Bayer im J. 1330. gestiftet und stattlich dotirt hatte. Sie liegt in einem Kessel von halbeingestürzten Sandbergen, brannte 1746. ganz ab und wurde dann durch einen italienischen Meister, ganz im römischen Geschmacke, wieder aufge-

baut. Diese Abtey besaß eine Menge Denkmale der Kunst, davon noch welche vorhanden sind. Ettal ist eine Klosterpfarre, wozu Obernau gehört. In der Gegend bricht schöner Marmor, und sie ist voll von romantischen Naturmerkwürdigkeiten.

Hohenschwangau, ein altes Bergschloß und Hofmark, in einer wildromantischen Gegend.

Hohenfurch, Hohenfurth, ein Pfarrdorf und Hofmark.

Kinsau und Kohlgrub, Pfarrdörfer.

Mind- oder Mundtraching, ein Pfarrdorf.

Niederhofen, ein Pfarrdorf und Schloß mit 48 Häusern und 200 Seelen Einwohnern.

Oberammergau und Unterammergau, zwey große und schöne Pfarrdörfer an der Ammer, die, ihrer Industrie wegen, weit und breit berühmt sind. Die Einwohner von Oberammergau beschäftigen sich, so wie die ganze Umgegend, mit Schnizen und Bemahlen allerley hölzerner Geräthe, Figuren und Spielsachen, auch Malereien auf Glas, und treiben damit einen ausgebreiteten Handel ins Ausland, ja, selbst bis nach Amerika. Besonders haben sich die Gebrüder Lang und ihre Familien dahier, um diesen Handel sehr

verdient gemacht. Ueberhaupt trifft man die Ammergauer und Schongauer Handelsleute überall und selbst auf großen europäischen Handelsplätzen an. Unterammergau ist schon lange im Besitze eines ausgebreiteten Wezsteinhandels, die hoch im Gebirge gebrochen und unter verschiedene Gewerke zur Verarbeitung vertheilt werden. In der Gegend ist auch eine Glashütte.

Oepfach, Epfach, ein Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 54 Häusern. Hier findet man römische Alterthümer.

Prem, ein Pfarrdorf von 43 Häusern.

Peuting oder Peutingen, ein Flecken von 196 Häusern, nahe am Lech. Die Einwohner geben sich mit der Floßfahrt und Ausfuhr der Landes- und Industrie-Produkten und mit dem Feldbaue ab.

Reichling, ein Pfarrdorf von 99 Häusern.

Rauhenlechsberg, ein altes verfallenes Schloß.

Rottenbuch, Rothenbuch auch Raitenbuch, ein sehr schönes Kloster und Probstey regulirter Augustiner Chorherren, das Welf I., Herzog von Bayern, 1080. stiftete und das jezt aufgehoben ist. Zur hiesigen Klo-

sterpfarre gehört Schönberg. Es bricht hier guter Bau- und Schleifstein.

Schwabbrück, ein Kirchdorf von 300 Seelen Einwohnern.

Schwab-Niederhofen, ein Pfarrdorf.

Schwabsojen, ein Pfarrdorf und Hofmark von 77 Häusern. Die Pfarre zählt 340 Seelen Pfarrbefohlne.

Schwangau, ein Pfarrdorf von 98 Häusern.

Stadtl, desgleichen.

Steingaden, eine schöne und nun aufgehobene Prämonstratenser Chorherren Abtey, die im J. 1147. Welf VI., Graf von Lechrhain und Ammerthal, stiftete. Sie liegt in einer rauhen und holzreichen Gegend, in welcher aber vieler und fürtrefflicher Flachs gebaut und viel Garn gesponnen und Leinwand gewebt wird. — Die hiesige Klosterpfarre mit 3 Filialen zählt 1250 Seelen in ihrem Sprengel. — Die in der Nähe dahier liegenden hohen Berge, die Bleichen oder Gleichen genannt, gewähren die schönsten und größten Aussichten in ganz Bayern.

Trauchgau, eine Pfarre von 80 Häusern.

Unterammergau, die Pfarre, zählt in ihrem Sprengel 770 Seelen Pfarrbefohlene.

Waltenhofen, ein Pfarrdorf.

Wildsteigen, ein Pfarrdorf, wozu Ilchberg und Rentschen als Filiale gehören.

Die Hofmärke und Edelsitze: Asch, Ellenkofen, Erbenswang, Ellwang, Pruck, Purggen, Schwabober- und Schwabunterdiessen.

Der sogenannte Pfaffenwinkel, der in diesem Landgerichte anfängt, ist von den Mönchen im 7ten u. 8ten Jahrhunderte urbar gemacht worden. Es ist die Strecke in Oberbayern, wo an und in dem Gebirge die meisten Klöster situirt waren. Graf Sternberg in seiner Reisebeschreibung durch Tyrol und Italien, im J. 1804., schildert denselben S. 15. u. fgd. wie er war, und wie er jezt ist.

B.

Der Ober-Donaukreis.

Er besteht, nach der Eintheilung des Königreichs Bayern in 8 Kreise, vom 20. Febr. 1817., aus:

1) Der Polizey-Direction Augsburg.

2) Dem Polizey-Commissariate Eichstett.

3) " " " Kempten.

4) " " " Lindau.

5) " " " Memingen.

6) " " " Neuburg, an der Donau.

7) " " " Ulm, diesseits oder Neu-Ulm.

8) Dem Landgerichte Aichach.
9) = = Buchloe.
10) = = Burgau.
11) = = Dillingen.
12) = = Donauwöhrd.
13) = = Eichstett.
14) = = Friedberg.
15) = = Füssen.
16) = = Göggingen.
17) = = Grönnenbach.
18) = = Günzburg.
19) = = Höchstädt.
20) = = Illertissen.
21) = = Immenstadt.
22) = = Kaufbeuern.
23) = = Kempten.
24) = = Lauingen.
25) = = Lindau.
26) = = Mindelheim.
27) = = Neuburg.
28) = = Oberdorf.
29) = = Obergünzburg.
30) = = Ottobeuern.
31) = = Rhain.

32) Dem Landgerichte Roggenburg.
33) " " Schrobenhausen.
34) " " Schwabmünchen.
35) " " Sonthofen.
36) " " Türkheim.
37) " " Ursberg.
38) " " Weiler.
39) " " Wertingen.
40) " " Zusmarshausen.

Dem Herrschaftsgerichte

41) " " Affing, des Freiherrn von Grafenreuth.
42) " " Babenhausen, des Fürsten von Fugger.
43) " " Buxheim, des Grafen Waldbot-Bassenheim.
44) " " Edelstetten, des Fürsten von Esterhazy.
45) " " Glött, des Grafen Fugger-Glött.

Dem Herrschaftsgerichte

46) . . Ichenhausen, des Freyherrn von Stein.

47) . . Illereichen, des Fürsten von Schwarzenberg.

48) . . Kirchheim, des Grafen Fugger-Kirchheim.

49) . . Nordendorf, des Grafen Fugger-Nordendorf.

50) . . Sandizell, des Grafen von Sandizell.

51) . . Thannhausen, des Grafen von Stadion.

52) . . Weissenhorn, des Grafen Fugger-Kirchberg.

So zusammen gesetzt, begreift der Ober-Donaukreis einen bedeutenden Theil

der Länder der ehemaligen schwäbisch- und bayernschen Reichskreise und einen Flächeninnhalt von 178 Quadratmeilen mit 4,75660 Seelen Einwohnern.

Auf nachstehend verzeichneten Charten findet man diesen Kreis, nach der ehemaligen eingegangenen teutschen Reichsverfassung und nach dem dermaligen Bestand, am besten abgebildet:

a) Suevia universa in IX. tabulis. Herausgegeben von dem Geogr. Seuter in Augsburg. Eine fürtrefliche Charte, die, zusammen gesetzt, eine sehr große Tafel bildet, sich aber selten macht.

b) Der schwäbische Kreis, nach den Säcularisationen und Entschädigungen entworfen. Augsburg b. Walch. 1803.

c) Die den Ober-Donaukreis betreffenden Blätter der großen Charte von Bayern, welche von dem statistisch-topographischen Büreau zu München herausgegeben wird.

d) Das

d) Das Königreich Bayern. 1808. von Schram, auf Stein radirt. Diese Charte ist im Verlag des Regierungsblatts in München zu haben.

e) Amann Bohnenbergers Charte von Schwaben, 1811. in 36 Blättern. Tübingen b. Cotta.

f) Auf denen hierher gehörigen und anwendbaren Charten, die im vorgehenden II. Bde. in der allgem. Einleit. zur Geographie Bayerns aufgeführt sind. Und

g) auf der Behufs der neuesten Landeseintheilung demnächst erscheinenden ganz neuen Charte des Königreichs Bayern in 8 Kreisen.

Zu Bayern gehörten vorhin schon, die gefürstete Grafschaft Mindelheim; die Herrschaften Illertissen, Wertingen und Schwabeck; desgleichen Donauwöhrd, im ehemalig schwäbischen Reichskreise. Seit 1802. gediehen auf dem Entschädigungsweg dazu: das Fürstenthum Augsburg; Stadt und

Fürstenthum Kempten; die Reichsstädte Augsburg, Memmingen, Kempten, Lindau, Kaufbeuern; ferner die Reichsstifter Kaisersheim, Irrsee, Ottobeuern, Roggenburg, St. Ulrich und St. Afra in Augsburg, Ursberg und Wettenhausen; endlich auch die Landeshoheitsrechte über die in diesen ebengenannten Landesbezirken gelegenen Fürstl. Gräfl. und Ritterschäftlichen Besitzungen. Diese genannten Gebiethstheile, nebst einigen des ehemaligen Hochstifts Eichstett und des Herzogthums Neuburg, dann die Marggrafschaft Burgau bilden, mit Zuzug 4 altbayernscher Landgerichte, den dermaligen Ober=Donaukreis.

Dieser Kreis breitet sich aus zwischen 27 Gr. 16 Min. und 28 Gr. 58 Min. östlicher Länge, und zwischen 47 Gr. 32 Min. und 48 Gr. 54 Min. nördlicher Breite.

Die Kreisesgränzen sind gegen Norden der Rezatkreis, gegen Osten der Isarkreis,

gegen Süden das Tyrol und die Lande vor dem Arlberge, und gegen Westen das Königreich Würtemberg.

Das Klima in diesem Kreise, obgleich zum halben Theil rauh und kalt, hat dennoch reine Luft und ist daher gesund. Im nördlichen Theile ist es wärmer und angenehmer als in dem südlichen, weil letzterer durch viele und hohe Berge begränzt und durchschnitten wird. In der Gegend von Memmingen und Mindelheim fängt das Klima an sanfter und milder zu werden, und dies dauert bis nach Donauwöhrd; auf dem nördlichen Gränzzuge, auf dem sogenannten Hainen- oder Hanenkamp, ist es wieder mehr rauh.

Die Fläche des Bodens ist von verschiedener Gestalt: man findet Berge, viele Thäler und auch große und schöne Ebenen. Durch das Nachbarland des Vorarlbergs zieht sich, von Süden her, eine Bergreihe, die westlich nach dem Schwarzwalde fortläuft und auch gegen Norden mehrere Zweige ausspendet. Der von diesen Gebirgen

durchkreuzte Strich Landes, von Memmingen über Kempten, bis an die Gränzen des Bodensees ausgedehnt, heißt das Allgäu oder Algau, von dem Worte Alpengau herstammend. Die Berge, welchen diesen Theil des Kreises durchstreichen, schließen sich an die Tyroler auf der einen, und auf der andern Seite an die Appenzeller Gebirge in der Schweiz an. Sie sind höher als die Würtembergischen, und lange in den Sommer hinein mit Schnee bedeckt. Die Gebirge bey Kempten, obgleich anfänglich niedrig scheinend, sind dennoch von solcher Höhe und bleiben so lange mit Schnee bedeckt, daß man sie für wahre und eigentliche tyroler Schneegebirge halten könnte. Die höchsten einzelnen Berge in diesem Kreise, sind: a) der Hochvogel und b) der Grinten, bey Sonthofen, erster 9000 und letzter 4,060 Fuß hoch; und c) der Salbling oder Säuling, bey Füssen.

Die Waldungen und Forsteien sind vorzüglich bedeutend, und betragen über 48000 Tagwerke.

Haupt- und Nebenflüsse in diesem Kreise sind: die Donau, die Iller, der Lech, die Wertach, die Altmühl, die Ostrach, die Mindel und noch viele kleinere. An Seen sind: der Bodensee, der Wageckersee, der Inselsee, der Walterhofersee, der Weissensee, der Stettersee und der Alpsee, zu bemerken.

Die Mineral- und Heilquellen dieses Kreises sind bereits im II. Bde. in der Einleitung zur Geographie Baierns, §. 3. mit beschrieben.

Naturprodukte, und zwar diejenigen aus dem Thierreiche, sind in dem größten Theile des Kreises ein Hauptzweig der Nahrung. Man zieht alle Gattungen Nutzthiere, besonders im Kemptischen, im Süden vom ehemaligen Fürstenthume Augsburg, um Memmingen, Ulm diesseits u. s. w. In den Wäldern giebt es allerley Wild und die Flüsse und Seen liefern allerley, viele und schmackhafte Fische. Im allgemeinen Bayer. Regierungsblatt 1807. S. 578-

594. finden sich die Vorschritte der Kultur in den Landgerichten Schwabens namentlich bemerkt.

Das Pflanzenreich ist nur an wenigen Orten und Gegenden karg, an den meisten reich ausgestattet. Man baut alle Arten Hülsenfrüchte und Getraide, Erdäpfeln, vielen Flachs, Hanf, Hopfen, Obst, Gemüse, und um Lindau auch Wein.

Das Mineralreich liefert Eisen, Steine, Schiefer, Gyps, Kalk und Mergel.

Gewerbe, Fabriken und Manufakturen sind in dem Ober-Donaukreise gut und vorzüglich wohl im Gange. Die vornehmsten sind Baumwollzeuche- und Leinewandmanufakturen, Wollenwebereyen, Wollenspinnereyen, Baumwoll- und Wollenstrickereyen, Cotton- und Leinewanddruckereyen, Ledergärbereyen aller Art, Tabaksfabriken, Papiermühlen, Strohflechtarbeiten, Holzschnitzwaaren, Kupfer- und Eisenhämmer. Augsburg, Memmingen, Kempten, Kaufbeuern, Ammergau, Lindau und

Schwabmünchen, sind die Sitze vorzüglicher und manchfaltiger Gewerbsamkeit.

Der Handel, besonders der Wechselhandel, ist regsam und der Transito= und Kommissionshandel ansehnlich. Ausfuhr=Artikel sind: Holz, Leinewand, Cottone, Woll= und Baumwollwaaren, Federn u. s. m. a. Als vornehmste Handelsplätze können Augsburg, Memmingen, Kempten, Kaufbeuern, Füssen und Lindau genennet werden.

Zur Beförderung des Handels, sowohl dessen im Innlande als nach dem Auslande, dienen die erhobenen Land= Post= und Commerzialstrassen, nämlich:

von Augsburg, durch den halben Theil des Kreises ins Tyrol, nach Italien und nach der Schweiz; —

von Augsburg über Fürstenfeldbruck und über Friedberg, nach München und ganz Oesterreich, imgleichen auch über Friedberg nach Regensburg, Prag, Wien rc.; —

von Augsburg nach Ulm, ins Königreich Würtemberg, nach Frankreich rc.; —

von Augsburg über Donauwöhrd und Nördlingen nach Frankfurt, Holland rc.; — von Augsburg über Donauwöhrd und Weissenburg nach Ansbach und nach Nürnberg, nach Ober= und Niedersachsen, Rußland, Polen rc.; — nach Würzburg, Frankfurt und Hessen.

Von Augsburg geht auch eine erhobene Strasse über Lechhausen nach Neuburg, Eichstett und Weissenburg, wo sie mit den übrigen schon genannten zusammenfällt. Diese Strasse führt von Ansbach und Nürnberg her, über Weissenburg, Eichstett und Ingolstadt zurücke nach München u. s. w.

Von Donauwöhrd geht eine erhobene Strasse an der Donau aufwärts, über Dillingen und Günzburg, nach Ulm; und so auch an der Donau abwärts, über Neuburg und Ingolstadt, nach Regensburg u. s. w. nach Böhmen und Oesterreich.

Von Augsburg gehen ordin. Floßfahrten auf dem Leche nach Wien u. s. w., und von Ulm diesseits, Lauingen u. m.

a. D. ordinaire und extraordinaire Schiffe nach Oesterreich.

Der Sitz der Kreis-Regierung beider Kammern und der zu diesen gehörigen Canzleyen ꝛc. ist in Augsburg und der Sitz des Appellationsgerichts in Neuburg.

Die Landgerichte folgen hier, nach ihrer geogr. Lage geordnet, beschrieben.

I.

Das Landgericht Lindau.

Die Lage dieses Landgerichts zeigen die oben in der Einleitung zum Illerkreise bezeichnete Charten.

Es besteht aus der Stadt und dem aufgehobenen, ehemaligen frey-weltlichen gefürsteten Stifte Lindau und deren Gebiethe, das J. A. Rauch vollständig gezeichnet und in eine Charte gebracht hat, die noch unter der teutschen Reichsverfassung gestochen worden ist. — Einige Orte der

ehemaligen Herrschaft Wasserburg haben dieses Landgericht ergänzt.

Der Flächenraum beträgt nur 2 ½ Quadratmeilen und 9000 Seelen Einwohner, in einer Stadt, 65 Dörfern, 42 Weilern und 12 Einöden.

Der Bodensee von einer, das königl. Würtembergische Gebieth von der andern, die Vorarlbergischen Lande von der dritten, und das Landgericht Weiler von der vierten Seite, begränzen das Landgericht Lindau.

Der gute Boden in diesem Landgerichte gewährt fürtreflichen Acker- und Gemüsebau, herrlichen Wieswachs, Obstkultur, besonders Kirschen, etwas Weinbau, und begünstigt auch die Viehzucht. Die Fischerey auf dem Bodensee ist erheblich und der Handel in Lindau bedeutend.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Lindau, am oder vielmehr im Bodensee, eine ehrwürdige Stadt, auf drey kleinen Inseln des Bodensees, ungemein angenehm gelegen. Die vorderste Insel ist mit dem festen Lande, durch eine 290 Schritte lange

hölzerne Brücke, verbunden. Diese 3 Inseln zusammen enthalten einen Umfang von 4450 Schritten, jeden zu 2½ Schue Länge. Auf der größten der drey Inseln, ist die Stadt Lindau und das Stift erbaut; auf der zweiten stehen etliche Magazine und es wohnen noch Schiffer, Fischer und Weingärtner darauf; die dritte Insel, die Burg genannt, hat nur wenige Wohnungen, eine alte Kirche, ist klein und war vor Alters befestigt. Die beiden letztgenannten Inseln sind mit der ersten, oder der Stadt, durch Brücken vereiniget. Diese Lage Lindau's hat die Veranlassung gegeben, daß man solche Teutsch-Venedig zu nennen pfleget. Lindavia kommt in alten Urkunden unter den Namen Lindovua, Lindowe, Curtis Lindova und Lindaugia, ja, sogar unter dem griechischen Namen Phylyraea vor. Die Burg und einen verfallenen Thurm am Brückenthore, den man die Heidenmauer nennet, hält man vor Gebäude, welche die Römer erbauet haben, als sie hier gegen die Vindelizier und Alemannier lagerten. Lindau kommt auch schon zur Zeit der Karolinger in Urkunden vor, und Kaiser Rudolf I. nennt sie, ebenfalls in einer Urkunde, eine uralte Reichsstadt. Im J. 948. äscherte sie der schwäbische Herzog Herrmann gänzlich ein, worauf

sich die Einwohner aufs feste Land nach Eschach begaben, und diesen Ort zu einer Burg und Stadt erbaueten. Als aber im 11ten Jahrhunderte auch dieser Ort durch Feuer verwüstet wurde, kauften sich die Einwohner von ihrem Oberherrn, dem Grafen von Bregenz, los, kehrten auf die Insel zurücke und stellten die Stadt Lindau wieder her. In den Jahren 1264. u. 1347. brannte Lindau nochmalen ab und verlohr dabey alle ihre Documente. 1728. erlitt sie wiederholt beträchtlichen Brandschaden. 1496. hielt Maximilian I. einen bedeutenden Reichstag dahier, auf welchem die Reichskammergerichts-Ordnung verfaßt wurde. 1646. wurde sie von den Schweden vergebens belagert. Im J. 1802. verlohren Lindau und das Stift ihre langbesessene Reichsunmittelbarkeit und kamen, als Entschädigung, an den Fürsten von Brezenheim. Von diesem kamen sie, durch Convention, 1803. an Oesterreich und wurden zu einem Fürstenthume erhoben. Endlich kamen beide 1806. an Bayern und bilden nun ein Landgericht und Rentamt, welch beide, nebst einem Polizeikommissariate, einem Hauptmautamt u. Salzamt und einem Postamte dahier ihre Sitze haben.

Lindau liegt unter 27 Gr. 24 Min. der Länge und 47 Gr. 28 Min. der Breite; zählt 600 Häuser und in 640 Familien 2800 Seelen, ohne das Militair, Einwohner. Die Stadtpfarrkirche zu St. Stephan, von deren Thurm man eine fürtrefliche Aussicht über den See hat, ein wohldotirtes Spital und gute Stadtbibliothek, sind auch noch zu bemerken. Der hiesige Handel, besonders in Spedizions- und Commissionsgeschäften, mit Salz und mit Getraide, ist ansehnlich. Der Leinewandhandel und die Färbereien, der Handel mit Obst und Kirschenwasser, besonders auch die Fischerey auf dem See, ernähren viele Menschen.

Das ehemalige ansehnliche, freyweltliche, gefürstete Damenstift zu unserer l. Frau, liegt innerhalb der Stadt Lindau, hat eine neue und schöne Kirche, Stiftswohnung und einige andere Gebäude und ist mit einer Mauer umgeben. Es war ein Reichsstift und ist nun aufgehoben.

Folgende Pfarr- und andere Dörfer, Edelsitze ꝛc.

Aeschach, oder Eschach, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten 800 Seelen in der Pfarre zählt.

Bösenreutin, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 460 Seelen zählt.

Hergensweiler, ein Pfarrdorf von 500 Seelen Einwohnern.

Marlathan, Thanz, ein Pfarrdorf von 280 Seelen Einwohnern.

Mozach, ein Kirchdorf.

Oberreitenau, ein großes Pfarrdorf, dessen Pfarre 1100 Seelen zählt.

Reutin oder Reuthe, ein Pfarrdorf, das mit dem Filialdorfe Rickenbach und den Parochialorten 630 Seelen in der Pfarre zählet.

Senftenau, ein altes Bergschloß und Dorf.

Sigmarszell, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Fil. Biesing und Dornach und 5 Parochialorten 400 Seelen zählt.

Streitalsfingen, ein Kirchdorf.

Unterreitenau, ein Pfarrdorf von 500 Seelen Einwohnern.

Wasserburg, ein Flecken und Schloß am Bodensee, in der ehemaligen Herrschaft gleichen Namens, zählt, mit den Parochialorten Nonnenhorn und Bodolz 2200 Seelen in der Pfarre.

Wohnbrechts, ein Pfarrdorf u. Schloß mit 350 Seelen Einwohnern.

Weissensberg, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit Eggenwatt und 7 Parochialorten 500 Seelen zählet.

Die kleineren Dörfer und Edelsitze: Allwind, Hohenreuthe, Heimannsreutin, Schönau, Hoieren, Leiblachsberg, Mollenberg, Hochbuch, Schachen und Degelstein.

Die nachstehende Beschreibung des Bodensees wird hier nicht am unrechten Orte stehen.

Der Bodensee, der größte See Teutschlands, liegt an den Gränzen Bayerns, Würtembergs und Badens, gegen die Schweiz. Er ist gegen Mittag von der schweizerischen Landgrafschaft Thurgau und dem St. Gallner Gebiethe, von allen andern Seiten aber von Oesterreich, Bayern, Würtemberg und Badenscher Herrschaft umgeben. In der größten Ausdehnung ist er 15 bis 16 Stunden lang und seine größte Breite, von Rorschach bis Buchhorn, ist 6 Stunden. Die Tiefe dieses Sees ist sehr verschieden und wird da, wo er am breitesten ist, auf 350 Klaftern angegeben. Bey Mörsburg ist die Tiefe 108 und die Breite 2900 Klafter. Von Römischhorn bis Buchhorn ist die Breite 7275 — von Rorschach bis Argen 7144 — und von Bregenz bis Lindau

3125 Klaftern. Von Lindau bis Fussach sind 7109 Schritte. Diese Messung hat man im J. 1573., da der See gänzlich überfroren war, gemacht. Der Bodensee wird in den Unter- oder Zellersee, und in den Obern- oder Bregenzersee getheilt. Die letztere Benennung führt, im engsten Verstande, die nahe um Bregenz und Lindau liegende Gegend des See's. Der übrige Theil, bis Kostanz, wird der obere See genannt; der untere See, heißt der Theil von Kostanz bis Radolfzell, welcher wieder in den Unter- und Zellersee eingetheilt wird. Im Letztern, der ehemals Lacus venetus hieß, liegt die Insel Reichenau. Aus dem Untersee ist der Ausfluß in den Rhein. — In dem Bodmer- oder Ueberlingersee, dem ehemaligen Lacus Aconius, liegt die Insel Meinau. Dieser Seebusen erstreckt sich an der Stadt Ueberlingen vorbey, bis an das uralte und berühmte Schloß Bodmann. Von diesem Schlosse hat nicht nur der Seebusen, sondern auch der ganze See den Namen erhalten, und sollte eigentlich Bodmannssee, Lacus Bodmannicus, heißen.

Die ältern Anwohner des Bodensees waren die Rhätier, welche den obern Theil desselben,

selben, der sich von dem Flusse Leiblach, bis an den Einfluß des Rheins erstreckte, bewohnten, da wo jetzt die Grafschaft Bregenz ist. Die Helvetier waren jenseits des Rheins; und die Vindelizier wohnten an der schwäbischen Seite des Bodensees. Die merkwürdigsten Orte, welche gegenwärtig an den Ufern des Sees liegen, sind: Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Buchhorn, Mörsburg, Ueberlingen, Radolfzell, Kostanz, Arbon und Rorschach. Minder bedeutende: Mehrerau, Fussach, Münsterlingen, Langenargen, Steckborn und Wasserburg. Die Oberherrschaft über den See haben die angränzenden Oberherren unter sich getheilt. Die Stadt Lindau besaß vorzügliche Vorrechte auf dem See, die an die Krone Bayern mit übergegangen sind. — Die Fischerey ist sehr bedeutend und das Recht derselben für die an dem See anliegenden Städte und Orte, die Mitte des Sees ausgenommen, genau bestimmt. Der obere Theil des Sees ist weniger fischreich als der untere, jener hat aber bessere Fische. Die bekannten Gangfische, eine Art Lachsforellen, werden daselbst, am schmackhaftesten, gefangen und Handel damit getrieben. Die übrigen, ausser

diesen bessern Fischen des Bodensee's sind: Rötheln, Treischen, Karpfen, Hechte, Forellen, Rheinlanken und auch Aale; die Falchen, Langenen oder Agonen, Springer ꝛc. sind die häufigsten und geringsten.

Die Ufer des Sees sind überaus reizend und überall gut angebaut; der See ist wie mit einem Garten umgeben und mit Städten, Schlössern und Dörfern umgürtet. Die Aussichten sind daher einzig schön, und besonders am obern See am manchfaltigsten. Ueberall, der Länge nach, ist die Breite des See's so beschaffen, daß man das gegenseitige Ufer sehen und besonders der mahlerischen Aussicht der Schweizer- und Vorarlberger Gebirge genießen kann. Die Schifffahrt ist überaus lebhaft.

Der Bodensee hat viele Einflüße aber nur einen Ausfluß. Die vorzüglichsten Flüsse, die in den See münden, sind: der Rhein, die Bregenz, die Argen, die Schussen und vier Flüsse mit dem Namen Aach, der einzige Ausfluß ist der Rhein bey Stein.

II.

Das Landgericht Weiler.

Die Eingangs der Einleitung zu diesem Kreise bezeichneten Charten, geben die Lage von dessen Bestandtheilen und demnach auch der des Landgerichts Weiler an.

Es besteht aus den allgäuischen Gerichten Altenburg, Grünenbach mit Schinau, und aus der Herrschaft Hohenegg mit Waltrams, den Kellhöfen und Simmerberg. In diesen begreift es 4 Marktflecken, 185 Pfarr- und andere Dörfer, 85 Weiler und 44 Einöden und Mühlen.

Der Flächenraum ist 5 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 3060 Familien, die 13,500 Seelen enthalten.

Von den Landgerichten Immenstadt, Kempten und den Vorarlberg- und Wür-

tembergischen Gebiethen, dann dem Landgerichte Lindau, wird das Landgericht Weiler begränzt und der kleine Fluß Arge bewässert es.

Wegen der Gebirge und vielen Waldungen ist dieses Landgericht nicht sonderlich fruchtbar, die Industrie ersetzt jedoch diesen Mangel. Man verfertigt Stroharbeiten aller Art, als Strohhüte, Strohteller ꝛc., flicht Körbe und schnitzt in Holz. Die Baumwoll- Spinn- und Strickereyen sind im lebhaften Gange.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Weiler, ein Marktflecken und Pfarre von 1600 Seelen Einwohnern. Es ist dahier der Sitz des Landgerichts.

Lindenberg, ein Marktflecken und Pfarre von 900 Seelen; der Markt zählt 146 Familien.

Simmerberg, ein Marktflecken u. Pfarre von 950 Seelen. Es war ehemals eine Herrschaft.

Weitenau, ein Marktflecken und Pfarre von 950 Seelen; — war ehemals der Hauptort der Herrschaft Hoheneck.

Altlaubenberg, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Pappus, mit Schinau und Motgatsried 50 ständige Familien enthaltend.

Auers, Ebrazhofen, Ellhofen, Engelwarz, Gestraz, Gschwend und Heimenkirch, Pfarrdörfer.

Hoheneck oder Hohenegg, ein altes, verfallenes Schloß, von dem die Herrschaft den Namen hatte. Es machte die Herrschaft Hoheneck sonst mit der Grafschaft Bregenz ein Ganzes aus.

Laubenberg, Schloß und Oekonomiegut mit 2 Dörfern und einer Einöde, die oben schon als Ortsgericht Altlaubenberg angeführt sind.

Maierhofen, eine Pfarrey von 700 Seelen Pfarrbefohlnen.

Niederstaufen, Oberreute und Opfenbach, Pfarrdörfer. Zu Nieder- oder Unterstaufen ist eine Post.

Röthenbach und Schöffau, Pfarrdörfer. Das Letztere zählt mit dem Fil. Thal und den Parochialorten 800 Seelen. In Röthenbach ist eine Post.

Scheidegg, Schinau, Schnellers und Steinesgaden, Pfarrdörfer.

Waltrams, Dorf und Patrimonialgericht des von Hundbiß, mit 20 Familien.

Wiederhofen und Willhams, Pfarrdörfer.

Die ehemaligen Amtsorte Altenburg, von 14, und Grünnebach, von 30 Familien Einwohnern, sind auch noch zu bemerken.

Zu Schweinebach ist ein Beymautamt, und zu Simmerberg eine Salzfactorie.

III.

Das Landgericht Immenstadt.

Die Lage dieses Landgerichts zeigen die mehrmalen berührten Charten, die oben in der Einleitung verzeichnet stehen, an.

Es besteht aus der ehemaligen Grafschaft Königseck-Rothenfels und der in dieser belegenen nicht unansehnlichen Herrschaft Staufen, und begreift eine Stadt, einen Marktflecken, 35 Dörfer, 116 Weiler und 23 Einödden und Mühlen.

Der Flächeninnhalt ist $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und die Volkszahl 10,000 Seelen, in 2220 Familien.

Von den Landgerichten Weiler, Kempten, Sonthofen und den Vorarlbergischen Landen, wird das Landgericht Immenstadt begränzt und von der Iller und dem Alpsee bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, der sehr gebirgigt und voll Waldungen ist, ist für den Getraidebau gering; Viehzucht gedeiht besser. Der Flachsbau ist erheblich, daher auch die Leineweberey bedeutend. Der Holzhandel ernährt auch mehrere Personen.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Immenstadt, eine kleine Stadt mit einem Schlosse am Fuße der allgäuischen Alpen, die in 250 Familien 1200 Seelen Einwohner zählet, welche sich meistens von der Leinwandfabrikation und dem Handel damit nähren. Das Landgericht und das Rentamt haben dahier ihre Sitze, es ist auch ein Mautamt und Postexpedition dahier, imgleichen eine Revierförsterey.

Aach und Akams, zwey Pfarrdörfer, letzteres von 250 Seelen Einwohnern.

Balderschwang, Blaichach und Bühl, desgleichen.

Diepholz, ein Pfarrdorf, zählt mit Knotenried und 3 Fil. 300 Seelen Pfarrbefohlne.

Eckarts, ein Pfarrdorf von 139 Seelen Einwohnern.

Fischen, Dorf und Pfarrey von 1550 Seelen Pfarrbefohlenen.

Maiselstein, Missen und Niedersonthofen, Pfarrdörfer. Letzteres zählt 900 Pfarrbefohlne.

Osterschwang, ein Pfarrdorf, dessen Kirchsprengel 310 Seelen zählt.

Seifriedsberg, eine Pfarre, deren Kirchsprengel, in lauter kleinen Ortschaften wohnend, 1030 Seelen zählt.

Staufen, eine ehemalige Herrschaft, Marktflecken, Schloß und Kirchspiel von 2360 Seelen. Zu dieser Herrschaft gehören sonst noch zwey Pfarreien, Stiefenhofen und Thal, die, nebst Aach, Laufeneck und Steibis, welches Filiale von Stauffen sind, zusammen 3800 Seelen in 50 Parochialorten begreifen.

Stein und Stiefenhofen, Pfarrdörfer, letzteres von 430 Seelen Einwohnern.

Thalkirchdorf und Tiefenbach, zwey Pfarrdörfer, letzteres von 270 Seelen Einwohnern.

Der in dem Landgerichte Immenstadt liegende Alpsee, verdient eine eigene Bemerkung. Er liegt nahe bey Immenstadt im Gebirge, ist 1½ Stunde Wegs lang, 1 Stunde breit und ziemlich fischreich. Er erhält sein meistes Wasser aus einer merkwürdigen Gegend, in welcher bey dem Dorfe Kaltshofen zwey Quellen sind, wovon die eine ihr Wasser durch den Fluß Argen und den Bodensee in den Rhein, die andere aber durch den oben bezeichneten Alpsee, die Stillach und Iller, in die Donau sendet. — Die hiesige Gegend gehört demnach zu zwey Hauptflußgebiethen, zu dem der Donau und zu dem des Rheins. In hiesiger Gegend ist auch das alte Bergschloß Rothenfels, von dem die ehemalige Grafschaft Königseck-Rothenfels den Namen erhalten hat.

IV.

Das Landgericht Sonthofen.

Die Lage des Landgerichts Sonthofen zeigen die Eingangs dieses Kreises allegirten Charten in der Einleitung.

Es ist ein Theil des aufgelößten Fürstenthums Augsburg und namentlich zweier ehemaligen Pfleggerichte desselben (Sonthofen und Rettenberg), und begreift 3 Marktflecken, 23 Dörfer, 123 Weiler und 49 Einöden und Mühlen.

Es hat 8 Quadratmeilen Flächenraum und darauf 15,000 Seelen Einwohner, in 3406 Familien.

Von den Landgerichten Füssen, Obergünzburg, Kempten, Immenstadt und den Vorarlbergischen Landen, wird dieses Landgericht begränzt und von der Iller bewässert.

Die Nahrung der Landgerichts-Bewohner fließt aus wenigem Feld- vielem

Flachsbau, der Viehzucht, dem Holzverkaufe und dem Bergbau.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Sonthofen, ein ansehnlicher Markt mit einem Schlosse, gutem Spitale und den Sitzen des Landgerichts, des Rentamts, und eines Berg- und Hüttenamts. In hiesiger Gegend wird viel Leinwand gewebt und starker Handel damit getrieben; es sind auch viele Eisenhämmer und Waffenschmieden in der Nähe und dahier. Die hiesige Pfarre zählt 2400 Seelen Pfarrkinder, mit dem Pfarrorte und mit 13 Filialen.

Altstetten, ein Pfarrdorf von 76 Häusern. Die Pfarre mit 4 Filialen zählt 580 Seelen.

Burgberg, ein Pfarrdorf, zählt mit Filial Oedwang und Parochialorten 700 Seelen Pfarrbefohlene.

Hindelang, ein Marktflecken an der Ostrach, dessen Pfarre 2000 Seelen zählet. Es ist eine Salzniederlage dahier.

Maiselstein, Meiselstein, ein Pfarrdorf mit 6 Filialen, 583 Seelen in der Pfarre zählend.

Mittelberg, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1700 Seelen zählt.

Moosbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1000 Seelen zählt.

Oberstdorf, ein Marktflecken, dessen Pfarre 1800 Seelen zählt. Hier sind Eisengruben und ein Eisenhammer im Gange.

Ottaker, eine Pfarre von 400 Seelen.

Petersthal, ein Pfarrdorf, das mit 17 Filialen 760 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Rettenberg, vor der Burg, ein ehemaliger Fürstlich-Augsburgischer Amtssitz des Pfleggerichts gleichen Namens. Auf dem Berge stehen noch Ruinen von dem Schlosse Rettenberg. Zur hiesigen Pfarre gehören 700 Seelen.

Schöllang und Stephansrettenberg, Pfarrdörfer.

Wertach, ein Pfarrdorf, an dem Ursprunge der Wertach. Die hiesige Pfarre zählt 1230 Seelen.

Rauhenzell, ein Patrimonialgericht des Freiherrn v. Pappus, enthält 1 Dorf, 1 Schloß, 4 Weiler und 2 Einöden mit 42 Familien.

V.

Das Landgericht Füssen.

Die Lage dieses Landgerichts zeigen die mehrgedachten Charten, welche oben in der Einleitung zu diesem Kreise aufgeführt sind.

Es begreift die beiden ehemaligen Hochstift-Augsburgischen Pflegämter Füssen und Nesselwang, und darinnen 1 Stadt, 1 Markt, 20 Dörfer, 181 Weiler und 150 Einödden und Mühlen.

Der Flächeninnhalt ist 8 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 16000 Seelen, in 3339 Familien.

Von den Landgerichten Sonthofen, Obergünzburg, Oberdorf, Schongau und dem Tyrol, wird dieses Landgericht begränzt, und die Flüsse Lech und Vils bewässern es; dabey muß auch noch des ansehnlichen und fischreichen Weissensees gedacht werden.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist wegen der Umgebungen von Bergen, Wäldern, Seen und Moorgründen, nicht groß, daher auch der Anbau von den sämtlichen Getraidegattungen, die im Landgerichtsbezirk gebaut werden, nur mittelmässig ist. Dagegen ist die Viehzucht ansehnlich und der Holzhandel bedeutend. Flachsbau, Garnspinn- und Leineweberey sind ebenfalls ansehnlich und die Floßfahrt auf dem Leche beschäftigt mehrere Menschen. —

Der Lech kommt aus dem Lechthale, im nahen Tyrole, aus einer Gebirgsspalte zwischen zwey Felsen, wie aus einem Schlunde herfür und hat einen starken Fall. Oberhalb der Stadt Füssen, wo sich der sogenannte St. Mangtritt befindet, ist einer der zwey Felsen, wodurch der Fluß eingeengt wird, meisterhaft durchbrochen und zu einem Kanale gebildet, welcher Arm des Lechs eine Mahl- und Schneidemühle, eine Papiermühle, einen Eisenhammer und fünf Gypsmühlen treibt. Bey Füssen wird der Lech floßbar. Durch den besondern Aus-

bruch des Lechs aus dem Gebirge, hat die Stadt Füssen vor Alters den Namen Fauces juliae erhalten, woraus nachher Fauzen, Füzen und endlich Füssen entstanden ist. An einem Felsen am Leche bey Füssen, hat die Natur ein Schloß gebildet, das einer alten Ritterburg-Ruine vollkommen gleicht.

Vorzügliche Orte sind zu bemerken:

Füssen, eine artig gebaute Stadt in einer romantischen Lage am Leche, über den hier eine ganz bedeckte Brücke von sehenswürdiger Construction führt. Die Stadt hat ein altes Schloß und an einem Felsen ruhen die wegen ihrer Bauart merkwürdigen Gebäude der ehemaligen hiesigen Benedictinerabtey St. Mang. Die hiesige Einwohnerzahl ist 1600 Seelen in 365 Familien, die in 300 Häusern wohnen. Es sind dahier die Sitze des Landgerichts, des Rentamts, eines Mautamts und einer Postexpedition. Die Einwohner treiben verschiedene Gewerbe. Man verfertigt gute Lauten und Violinen und macht die schönsten Arbeiten aus Alabaster und Marmor, worinnen es die Kunstarbeiter Ott, Kasser und Dosser, weit gebracht haben und nicht unbedeutenden Handel damit treiben. Der Getrai-

de-, Holz-, Stein- und Gypshandel wird stark dahier betrieben und trägt zu Ersterem die allwöchentliche hiesige Schranne oder der Getraidemarkt, wozu hier ein großes Kornhaus ist, das meiste bey. Die Leinenweberey ist ebenfalls ziemlich im Gange; imgleichen verdient auch der bedeutende Fischhandel des Hoffischmeister Otts, auf dem bedeutenden Oekonomiegute Fischhaus erwähnt zu werden. — Füssen ist im Jahre 1546. von dem bekannten Sebastian Schertel eingenommen worden. Im 30jährigen Kriege besetzte Bayern die Stadt, die Schweden nahmen sie aber im J. 1646. ein und plünderten sie reine aus. Hier wurde auch, 1745., der merkwürdige Friede zwischen Bayern und Oesterreich geschlossen.

Die Benedictinerabtey St. Mang, in der Stadt Füssen, wurde schon um das Jahr 638. vom Abte Magnus, einem Schüler Kolumban's, gestiftet und nachher vom K. Pipin reichlich dotirt. Ungeachtet der vielen Unglücksfälle, die dieses Stift betrafen, erholte es sich davon doch immer wieder und blieb über 1100 Jahre stehen. Endlich hatte es auch das Schicksal so mancher Klöster, und wurde 1802. aufgelößt und dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein, als Entschädigung zugetheilt.

Das

Das Patrimonialgericht St. Mang besteht aus einem Dorfe, 30 Weilern und 31 Einöden von 273 Familien bewohnt. Ausserdem gehört noch das Dorf Saxenried von 33 Familien im Landgerichte Buchloe; das Dorf Schwabbruck mit 56 Familien, bedeutende Waldungen und ein Gypssteinbruch dazu. Die Beamten dieser Herrschaft wohnen sämtlich in den Gebäuden des Stifts zu Füssen, welche so geräumig sind, daß auch noch Miethsleute daselbsten wohnen können.

Burken, ein Pfarrdorf von 145 Familien.

Berenbeuern, ein Pfarrdorf, dessen Kirchspiel mit 9 Parochialorten 1450 Seelen enthält.

Eisenberg, ein Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht des Bar. Freyberg v Eisenberg, aus 2 Dörfern, 26 Weilern und 6 Einöden, mit 159 Familien bestehend, gehört zu Waizern.

Hopferau, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Freyberg, wozu Dolden, Holz, Geschrift, Haslach, Hafenegg, Benzen, Gunzenberg, Urbenthal, Bach, Buchen, Ried, Riedegg, Wiedemann, Lechern, Ober- und Unter-

rieden, Schraden, Hinternberg und Dornach, sämtlich 115 ständige Familien enthaltend, gehören.

Hopfen, eine Pfarre, deren Kirchsprengel 640 Seelen Pfarrbefohlne enthält.

Kappel, ein Pfarrdorf von 62 Familien.

Lengenwang, eine Pfarreppositur von Seeg.

Lechbrück, ein Pfarrdorf von 1000 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt in ihrem Sprengel 1500 Seelen Pfarrbefohlne. In Lechbrück ist eine Sprengbrücke, von einem einzigen Bogen, über den Lech gebaut. Die hiesigen Einwohner treiben starken Floßholzhandel bis tief ins Oestreich.

Nesselwang, ein Marktflecken von 600 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1200 Seelen Pfarrbefohlne. — Es ist ein Schloß, ein Forstamt und eine Postexpedition dahier.

Pfronten, eine Pfarre und ganze Gegend die diesen Namen führt. Die hiesige Pfarre, wozu Weissenbach oder Weisbach, ein Filialdorf, und sonst noch 12 Filiale gehört, zählt 2100 Seelen Pfarrbefohlne. Weisbach zählt 52 Familien Einwohner und treibt ziemlichen Handel mit Landesproducten.

Rieden, Rieder oder Riedegg, eine Pfarre von 500 Seelen Pfarrbefohlenen.

Roßhaupten, ein Pfarrdorf, dessen Kirchsprengel 1800 Seelen, Roßhaupten alleine aber 133 Familien zählt. Es ist eine Stationspost und Revierförsterey dahier.

Sameister, eine Pfarre.

Seeg, ein Pfarrdorf von 28 Familien, das Kirchspiel zählt 2400 Seelen.

Thannenberg, ein Pfarrdorf von 110 Seelen.

Weissensee, eine Pfarre.

Waizern, Weizern, Schloß und Ortsgericht des Baron von Freyberg, wozu die Orte Pröbsten, Eisenburg, Zöll, Freyberg, Schweinegg, Stockach, Oberdolden, Humel, Lieben, Baumgarten, Schwarzenbach, und noch 22 Einzelnhöfe gehören.

Zell, ein Pfarrdorf.

VI.

Das Landgericht Oberdorf.

Zur Uebersicht der Lage dieses Landgerichts, dienen die mehrgedachten Charten.

besonders noch die Tannersche Charte vom Hochstifte Kempten, die 1737 erschienen ist.

Dieses Landgericht ist ein Theil des ehemaligen Hochstifts Augsburg und namentlich ein ehemaliges Pflegamt desselben. Es begreift einen Marktflecken, 25 Dörfer, 61 Weiler und 19 Einödden.

Der Flächenraum ist 4 Quadratmeilen und die Seelenzahl 8800, in 1974 Familien.

Die Landgerichte Schongau, Füssen, Obergünzburg, Kaufbeuern und Buchloe, begränzen das Landgericht Oberdorf und die Flüsse Wertach und Gennach bewässern es.

Feldbau und und Viehzucht hauptsächlich, nebst Flachs- und Obstbau, sind die Hauptnahrungsquellen. Das Land ist überhaupt gebirgigt und holzreich, man kann daher auch Holz verkaufen.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Oberdorf, ein Marktflecken mit einem hübschen Schlosse, 200 Häusern und 900 See-

len Einwohnern. Es ist dahier der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und einer Stationspost. Die hiesige Pfarre zählt 1520 Seelen Pfarrbefohlne.

Die Pfarrdörfer: Altdorf, Bernbach, Bidingen (760 Seelen in der Pfarre), Bertholshofen, Ebenhofen, von 300 Seelen. Ferner

Leuterschach, von 515 Seelen; — Stetten, mit einer Pfarrey von 1100 Seelen und Rematsried. Rudrazhofen, mit 600 Seelen in der Pfarre. Sulzschnaid, Thalhofen und Wald, das 640 Seelen in der Pfarre zählt.

Die Kirchdörfer: Ennenhofen, Görresried, Kippach, Nadels, Schwenden und Wildberg.

VII.

Das Landgericht Obergünzburg.

Die mehrgedachten Charten bezeichnen die Lage dieses Landgerichts.

Es umfaßt die Stift-Kemptenschen Pflegämter Liebenthan, Thingau und

Kemnath, ingleichen die ehemalige Reichs-vogthey Aitrang und das Benzenauische Gericht, die sämtlich 3 Marktflecken, 17 Dörfer, 114 Weiler und 27 Einöden enthalten.

Der Flächeninnhalt ist 5 Quadratmeilen und die Seelenzahl 9900, in 2214 Familien.

Von den Landgerichten Füssen, Sonthofen, Kempten, Grönnenbach, Ottobeuern, Kaufbeuern und Oberdorf, wird das Landgericht Obergünzburg begränzt und die Günz und Aitrach bewässern es.

Der waldig- und gebirgigte Boden, erlaubt keinen ergiebigen Fruchtbau, die Viehzucht ist besser. Flachsbau, Spinnerey und Strumpfstrickerey, ersetzen das Uebrige im Nahrungsstande der Landgerichs-Bewohner.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Obergünzburg, ein Marktflecken und ein in der Geschichte merkwürdiger Ort, denn es stund hier das Guntia des römischen Kaisers Antonius. — Der Ort zählt in 286 Familien und fast eben so vielen Häusern 1300 Seelen

Einwohner. Das Landgericht, das Rentamt und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Neben guter Viehzucht und wohlbetriebenem Ackerbau, findet man hier gute Leinewebereien und Strumpfstrickereyen. Besonders ist es merkwürdig, daß auf den hiesigen Wochenmärkten immer eine bedeutende Menge Butter verkauft wird. — Die hiesige Pfarre zählt mit 31 Parochialorten 2500 Seelen Pfarrkinder.

Ronsberg, ein Markt, der sonst eigene Grafen hatte, die in dem nun verfallenen Bergschlosse vor diesem haußten. Der Einwohner sind 350 Seelen, der Pfarrbefohlnen aber 660.

Thingau, Unterthingau, ein Marktflecken von 500 Seelen Einwohnern; die Pfarre aber zählt deren in ihrem Sprengel 1500.

Aitrang, Dorf, Schloß und Patrimonialgericht von 2 Dörfern, 12 Weilern und 234 Familien; gehört dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

Apfeltrang, ein Pfarrdorf von 65 Familien.

Ebersbach, ein Pfarrdorf von 550 Seelen.

Friesenried, ein Pfarrdorf mit Filial 660 Seelen.

Görisried, Pfarrdorf mit Filial Wildberg, 520 Seelen.

Hopferbach, Huttenwang und Kraftsried, Pfarrdörfer.

Kemnath, ein wohlgebautes Schloß und Klein-Kemnath, ein Pfarrdorf.

Oberthingau, Reinhardsried und Untratsried, Pfarrdörfer.

Willofs, ein Pfarrdorf von 39 Familien.

Die Schlösser Liebenthan und Stein, ehemals alte Burg- und Gerichtssitze, sind mehrentheils verfallen. Aitrang hieß ehemals die Reichsvogthey.

VIII.

Die Stadt und das Landgericht Kempten.

Auf denen in der Einleitung zur Beschreibung dieses Kreises bezeichneten Charten; auf dem Grundrisse von Kempten, den T. G. Esser 1703 herausgab; ferner auf der Tannerschen Charte, welche 1737

erschien, ersieht man die Lage der Stadt und des Landgerichts Kempten genau.

Beide, Stadt- und Landgericht, sind aus dem Gebiete der ehemaligen Reichsstadt und des fürstlichen Stifts Kempten gebildet worden. Sie enthalten 8 Quadratmeilen Flächenraum, und darauf, mit Stadt- und Landgericht, 24,500 Seelen in 5439 Familien Einwohner.

Das Land hat eine eigenthümliche Gestalt durch das System der Vereinödung, oder der arrondirten Güter und Höfe, gewonnen. Man findet nur wenig große Ortschaften und zählt auf dem ansehnlichen Flächenraum nur eine Stadt und 36 Dörfer, aber 344 Weiler und 149 Einödden und Mühlen.

Von den Landgerichten Sonthofen, Immenstadt, Weiler, Grönnenbach, Ottobeuern und Obergünzburg, ist das Landgericht Kempten begränzt und die Flüsse Iller und Wertach, nebst den Wagecker-Insel- Waltenhofer- und Sulzberger Seen, bewässern es.

Der Boden ist gebirgigt und waldicht, daher das Klima rauh, und dem Feldbaue nicht sehr günstig. Die Alpen des Allgäus ziehen sich mit ihren niedrigen Theilen noch in das Landgericht herein. Indessen macht diese gebirgigte Lage das Land wasserreich und zum Gras- und Futterbau geschickt, daher denn auch die Viehzucht sehr gut ist. Der Fischfang in den Seen und Flüssen ist ebenfalls ergiebig. An Holz fehlt es nicht, denn der Kemptner Wald beträgt alleine schon 13000 Jaucherte alten Maases. — Der Flachsbau ist bedeutend und der Obstbau gut. Die Industrie ist musterhaft.

Zu bemerken ist vorzüglich:

Kempten, Campidona, Campidunum, eine ehemalige Reichsstadt an der Iller, im Allgäu. Sie ist eine sehr alte Stadt und war ursprünglich ein römischer Stationsort. Kempten besteht dermalen aus zwey aneinander stossenden Städten, nämlich der ehemaligen Reichs- jetzt Altstadt, und der vormaligen Stifts- jetzt Neustadt Kempten. In letzterer war sonst die Residenz der nun

aufgelößten fürstl. Abtey. Beyde Städte sind nunmehr verbunden und liegen unter 27 Gr. 58 Min. östlicher Länge und 47 Gr. 46 Min. nördlicher Breite. Beide Städte zählen vereinigt 550 Häuser, ohne die bedeutenden öffentlichen Gebäude und über 6000 Seelen Einwohner. Zum Stadtgerichte und Polizeykommissariate gehören die Stadt, 18 Dörfer, 45 Weiler und 87 Einöden, Mühlen ꝛc. der Umgegend, die 2373 Familien Einwohner zählen.

Das Stadt- und das Landgericht, das Polizeykommissariat, ein Forstamt, ein Hall- und Mautoberamt, ein Postamt und eine Studienanstalt haben dahier ihre Sitze. Zur Unterstützung der Armen, Waisen und Kranken ꝛc., sind gleichfalls vortrefliche Institute vorhanden. An vorzüglichen öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: das ehemalige fürstl. Schloß und sonstige Stiftsgebäude; die Stifts- und die Stadtpfarrkirche; das Rathhaus; die Schulgebäude, das Waisenhaus und Hospital, der Marstall,

das Theater, das Brauhaus und die sehenswerthen Wasserleitungen.

Kempten hat in ältern Zeiten viele und harte Unfälle auszustehen gehabt. Ausser dem immerwährenden Streite mit dem Stifte, wechselten in ältern Zeiten Kriegsdrangsale, Hunger und Pest mit einander ab und entvölkerten die Stadt beynahe ganz. 1633 nahmen sie die Kaiserlichen ein, machten gegen 500 Personen nieder, plünderten die Stadt aus und verbrannten viele Gebäude. 1703 nahmen sie die Franzosen ein und hielten sie sehr hart, bis sie durch den Höchstädter Sieg wieder befreiet wurde. Die Reichsfreiheit der Stadt war alt, denn K. Rudolf I. nennt sich schon in einer Urkunde von 1289 den legitimum advocatum der Stadt, was K. Albrecht I. und K. Karl IV. wiederholten und der Stadt ihre Reichsunmittelbarkeit von neuem befestigten. Im J. 1802 fiel Stadt und Stift Kempten, als Entschädigung, an die Krone Bayern.

Kempten zeichnete sich schon im Mittelalter durch seinen wichtigen Handel und gro-

ße Speditionsgeschäfte aus. In neuern Zeiten haben diese zwar bedeutend abgenommen, sind aber doch noch immer beträchtlich. Unter die gewerbsamsten Städte Schwabens kann Kempten immer noch gezählt werden und nimmt an dem Leinwandhandel der hiesigen Gegend bedeutenden Antheil. Der übrige Handel ist Spedition und meistens Oekonomischer- oder Zwischenhandel. In der Stadt selbsten fertigt man alle Jahre zwischen 140 bis 150 Tausend Ellen Leinewand, allein noch weit mehr kommt von den Landleuten der Umgegenden zum Verkaufe herein. — Die Stadt hat 4 Blaichen, auf diesen wird die rohe Leinewand zum Verkauf und Handel nach Italien vorbereitet. In den mehrern und Theils sehr bedeutenden Färbereien der Stadt, wird auch eine große Menge Leinewand gefärbt, auf mancherley Art vorgerichtet und auch nach Italien versendet. Auch eine bedeutende Leinewanddruckerey ist dahier, und man fertigt gleichfalls viele Barchente und Bomasine. Mit dem Pelz- oder Rauhwaaren-

Handel ins Große, beschäftigen sich drey angesehene Handelshäuser dahier und machen darin bedeutende Geschäfte. Baumwolle, Oehle, Früchte, Droguerien, roh und gearbeites Leder ꝛc., machen gleichfalls Gegenstände vom Belang der hiesigen Handlung aus. Die Spedition von und nach Italien ist bedeutend und der Commissionshandel mit Levante- Italienischen- und Schweizerwaaren, ansehnlich.

Bedeutende Orte des Stadt- und Landgerichtes sind:

Aich, ein Weiler, Mineralbad und Unterhaltungsort für die Einwohner Kemptens.

Betzigau, ein Pfarrdorf von 64 Familien am Wageckersee. Der Pfarrsprengel zählt 1130 Seelen.

Börwang, ein Kirchdorf von 240 Seelen Einwohnern.

Buchenberg, ein Pfarrdorf von 55 Familien. Die hiesige Pfarre zählt 1400 Seelen Pfarrbefohlne.

Durach, ein Pfarrdorf von 86 Familien und 1000 Seelen in der Pfarre.

Haldenwang, ein Pfarrdorf von 60 Familien und 1660 Seelen in der Pfarre.

Hellengerst, ein Pfarrdorf von 24 Familien.

Insel, ein Jagdschloß und Oekonomiegut in dem Inselsee.

Kreuzthal, Pfarrdorf von 74 Familien. Die Pfarre zählt mit Eschach- und Ulmerthal 650 Seelen.

Krugzell, Pfarrdorf von 30 Familien, zählt in der Pfarre 500 Seelen.

Lauben, Pfarrdorf von 200 Seelen Pfarrbefohlnen.

Martinszell, Pfarrdorf von 24 Familien.

Memmholz, Pfarrdorf, dessen Pfarre 400 Seelen zählt.

Rechtis, Pfarrdorf von 200 Parochianen.

Ried, Ober- und Unterried, eine Pfarre.

Sulzberg, auch Sulzwolkenberg, Pfarrdorf und altes Bergschloß. Die Pfarre zählt mit Bodelsberg 1500 Seelen Pfarrbefohlne.

Waltenhofen, ein Pfarrdorf von 25 Familien. Die Pfarre zählt 1200 Seelen.

Wageck, ein Bergschloß am Wageckersee.

Weiler und Wengen, Pfarrdörfer.

Wiggensbach, ein Pfarrdorf von 54 Familien und 2000 Seelen Pfarrbefohlnen.

Wilpoltsried, Pfarrdorf von 34 Familien und 700 Seelen Pfarrbefohlnen.

In Lenzfried, einem Kirchdorfe mit einem Franziskanerkloster, war sonst ein fürstl. Kemptenscher Amtssitz, wozu das Schloß Wolkenberg gehörte.

IX.

Das Landgericht Grönnenbach.

Die Lage zeigen die mehrberührten Charten, und Tanners Charte vom ehemaligen Stifte Kempten an.

Dieses Landgericht besteht aus den ehemaligen Stift-Kemptenschen Pflegämtern Grönnenbach, Hohenthan und Falken, und begreift 4 Marktflecken, 16 Dörfer, 151 Weiler und 163 Einödden.

Der Flächenraum ist 6 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 12000 Seelen in 2658 Familien.

Von den Landgerichten Kempten, Obergünzburg, Ottobeuern und dem Würtembergischen Gebiethe, ist das Landgericht Grönnenbach begränzt und die Iller bewässert es.

Ackerbau, Flachsbau und Viehzucht, sind die Hauptnahrungsquellen der Landgerichts-Bewohner, das übrige ersetzt der Gewerbsfleiß.

An Ortschaften bemerke ich:

Grönnenbach, ein Marktflecken an zwey Bergen gelegen. Auf dem einen dieser Berge steht die Pfarrkirche und neben dieser das aufgelößte Bartholomäistift, — auf dem andern das Schloß Grönnenbach mit einem Garten. Der Markt liegt unten, zählt 170 Häuser und 900 Seelen Einwohner. Es ist eine katholische und eine reformirte Pfarrei dahier, Erstere zählt mit 15 Parochialorten 1400 und Letztere mit 10 Parochialorten 460 Seelen Pfarrbefohlene. Das Landgericht, das Rentamt und eine Revierförsterey, haben ihre Sitze dahier; es ist auch noch die hiesige Cotton-Manufaktur zu bemerken.

Altesried, Altisried, Altusried, ein Marktflecken von 600 Seelen Einwohnern. Auch hier sind zwey Pfarren, eine katholische und reformirte — beide zählen 1700 Seelen Pfarrbefohlne.

Dietmannsried, ein Marktflecken von 400 Seelen, in einer getraidereichen Gegend. Die hiesigen Pferdemärkte werden stark besucht.

Legau, ein Marktflecken in einer fruchtbaren Gegend, zählt 650 Seelen Einwohner und die Pfarre 1600 Seelen Pfarrbefohlne.

Aichholz, ein Weiler mit einer Stationspost.

Falken, ein ehemaliges Pflegamt.

Frauenzell, ein Pfarrdorf mit 5 Filialen, 340 Seelen enthaltend.

Herbishofen, ein Pfarrdorf mit einer doppelten Pfarre, wozu Theinselberg gehört.

Kronburg, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Westernacher, wozu noch Illerbrunn, Ober- und Unter-Binwang, Wagsberg und Greuth oder Kreut gehören, zusammen 97 ständige Familien enthaltend.

Kümratshofen, ein Pfarrdorf von 35 Familien. Es ist eine Stationspost und eine Revierförsterey dahier.

Lachen, Pfarrdorf mit 6 Filialen, 340 Seelen in der Pfarre.

Lautrach, ein Pfarrdorf von 48 Familien.

Muthmannshofen, desgleichen.

Probstried, ein Pfarrdorf von 20 Familien.

Reicholzried, ein Pfarrdorf von 62 Familien.

Steinbach, Pfarrdorf, Schloß u. Ortsgericht des Grafen von Wartenberg-Roth, es begreift noch Kardorf, Engelharz, Lautrach, Neuwelt, Schnall, Zirs und Dilpers, nebst einigen Einödden, sämtlich 132 ständige Gerichtssassen enthaltend.

Ueberbach, ein Kirchdorf von 51 Familien.

Walzlings, desgleichen.

Zell, ein Pfarrdörf von 45 Familien.

X.

Das Stadtgericht Memmingen und Landgericht Ottobeuern.

Die Lage dieses Stadt- und Landgerichts zeigt sich ebenfalls auf den mehrerwähnten Charten.

Beide enthalten: die ehem. Reichsstadt Memmingen und deren Gebieth; die Besitzungen der heil. Geist Ordens-Abtey (Ordinis S. Spiritus de Roma in Saxia) zu Memmingen; die ehemalige Reichsprälatur Ottobeuern und ihre Besitzungen, und begreifen 1 Stadt, 2 Marktflecken, 16 Dörfer, 151 Weiler und 163 Einöden.

Der Flächeninnhalt ist 6 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, und die Seelenzahl, mit der Stadt Memmingen, 23000, in 5106 Familien Einwohnern.

Von den Landgerichten Kaufbeuern, Obergünzburg, Grönnenbach, dem Würtembergischen Gebiethe und den Landgerichten Illertissen und Mindelheim, ist das Land- und Stadtgericht Memmingen und Ottobeuern begränzt und der Fluß Günz bewässert es.

Es ist reich an Getraide aller Art und an Holz; man baut Flachs und vielen Hopfen, und die Viehzucht ist im besten Zustande.

Bedeutende Orte sind zu bemerken:

Memmingen, die ehemalige freie Reichsstadt im Allgäu, unter 27 Gr. 50 Min. Länge und 47 Gr. 49 Min. 40 Sec. der Breite, liegt in einer angenehmen, schönen und fruchtbaren Gegend. Die Stadt ist alt und war schon unter K. Friedrich dem Rothbart eine Reichsstadt. Im J. 1128. wurde Memmingen in dem Kriege, der über die Wahl K. Lothar II. entstund, abgebrannt und verwüstet. Im 14ten u. 15ten Jahrhunderte erlitt diese Stadt empfindlichen Nachtheil durch die Befehdungen der benachbarten Edelleute, der Herzoge von Bayern und der Grafen von Würtemberg. Der Beytritt der Stadt zu dem Schmalkaldi-

schen Bunde, zog ihr die Feindschaft K. Karls V. zu, und der 30jährige Krieg und seine Folgen, ruinirten sie fast ganz. Am Ende dieses Kriegs, bis nach dem westphälischen Frieden, war Memmingen von den Schweden besetzt und mußte 1647 noch eine bayernsche Belagerung 10 Wochen lange aushalten. 1702 nahm sie der Kurfürst von Bayern ein und sie wurde von den Franzosen besetzt gehalten bis nach der Höchstädter Schlacht 1704. Im J. 1488 ist dahier die St. Georgen-Gesellschaft, ein berühmtes Bündniß, errichtet worden. Oeffentliche Landgerichte wurden mehrmalen hier gehalten, indem Memmingen eine Mahlstadt des alten Landgerichts Marstetten war; auch mehrere schwäbische Bundestäge hatten hier statt. Bey den bekannten Entschädigungen, im Jahre 1802., kam diese Stadt und ihr Gebieth, als solche, an Bayern.

Memmingen ist eine wohlgebaute, ziemlich große Stadt, hat gegen sonst an der Bevölkerung zwar sehr abgenommen, zählt aber doch noch 6700 Seelen in 1700 Familien. Die Häuserzahl ist über 1000, und darunter sind mehrere ansehnliche öffentliche Gebäude zu bemerken, als: das Rathhaus, das sogenannte Steuerhaus, die Kanzley, das Patriziathaus, das Fuggersche und das

Kornhaus. An Kirchen und Klöstern sind zu bemerken: die Pfarrkirche zu St. Martin; die Frauen- und die Spitalkirche; das Kloster, Ordens S. Spiritus de Roma in Saxia, auch das Oberhospital genannt; das Augustinerkloster; und das Franziskaner-Frauenkloster. Die Vorstadt ist wohlgebaut, mit der Stadt verbunden und hat eigene Mauern und Thore.

Memmingen ist der Sitz eines Stadtgerichts, eines Polizeykommissariats, eines Rentamts, Postamts, Maut- und Halloberamts, eines Salzamts und einer Schul- und Studienanstalt. Es sind gute öffentliche und Privatbibliotheken, ein Collegium musicum und eine Singschule dahier. Die Stiftungen für Arme, Kranke und Nothleidende, sind ansehnlich und gut eingerichtet.

Der Handel und Gewerbsfleiß Memmingens ist ansehnlich. Der erste umfaßt hauptsächlich Commissions- und Speditionsgeschäfte; der andere liefert Leinewand, Leder und Hopfen zum Handel. Hopfen wird in guten Jahren, blos im Stadtflur, jährlich 2000 Centner gewonnen. Ferner sind dahier gute Leinewand- und Cottondruckereien; Strümpfe- Band- Bomasin- Taffend- und Wachstuch-

Manufakturen. Stück- und Glockengießereien und Kupfer- Messing- und Eisenhämmer sind ebenfalls vorhanden. Der hiesige Getraidemarkt ist berühmt.

Ottobeuern, eine aufgehobene Reichsprälatur Benedictiner-Ordens und das schönste Kloster in Schwaben. Es liegt an der Günz, im alten Illergau und hieß vor Alters Ittabeuern auch Uttenbeuern, und wurde im J. 764. von dem Grafen Sylach zu Illergäw und seiner Familie, gestiftet. Abt Rupert II. stellte von 1716. bis 1737. den prächtigen Bau und die überaus schöne Kirche her. — Im J. 1802. kam dieses Stift mit seinen Besitzungen an Bayern. Nächst dem Stifte liegt der nachstehende sonst dazu gehörige Marktflecken gleichen Namens.

Ottobeuern, der Markt, zählt 1400 Seelen Einwohner in 310 Familien, und ist der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und eines Forstamts. Es ist eine Wallfahrt dahier und der hiesige Kirchensprengel zählt 2640 Seelen.

Rettenbach, ein Marktflecken, dessen Pfarre mit dem Filialdorf Gottenau 900 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Arlesried, ein Pfarrdorf von 128 Seelen Einwohnern.

Attenhausen, Pfarrdorf von 81 Familien Einwohnern.

Beningen, ein großes Pfarrdorf von 107 Familien.

Berg, oder Memmingerberg, ein Pfarrdorf von 59 Familien.

Böhen, desgleichen.

Buxach, ein Pfarrdorf mit Fil. Hard, von 25 Familien.

Buxheim, ein aufgehobenes Reichsstift Karthäuser-Ordens, das Heinrich von Ellerbach im J. 1402. stiftete. 1802. fiel es als Entschädigung an Bayern, und macht jetzt, mit mehrern Orten und namentlich den Pfarrdörfern Buxheim und Westerhard ein Herrschaftsgericht des Grafen Walbot von Bassenheim aus.

Dickenreishausen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 12 Einödden 350 Seelen zählt.

Egg an der Günz, ein Pfarrdorf von 95 Familien.

Eisenburg, ein Kirchdorf von 39 Familien.

Eisenburg, Schloß und Ortsgericht des Baron Herrmann, wozu noch Schweighausen, Grünenfurth und das Pfarrdorf Amandingen gehören und das Ganze 162 ständige Familien enthält.

Engetried, Pfarrdorf von 53 Familien.

Erkheim, Pfarrdorf mit einer doppelten, einer katholischen und evangelischen, Pfarre, die mit Dankelsried, Dachs, und Schlegelsberg 1450 Seelen Pfarrbefohlne zählen. Erkheim hat 2 Kirchen und 3 Schlösser.

Frechenrieden, Pfarrdorf von 79 Familien.

Frickenhausen, desgleichen.

Günz, Ober- und Unterholzgünz, Pfarren von 460 Seelen Pfarrbefohlnen.

Hawangen, ein Pfarrdorf von 109 Familien.

Lauben, Pfarrdorf von 85 Familien.

Niederrieden, Pfarrdorf von 64 Familien.

Oberwesterheim, desgleichen.

Ollarzried, ein Pfarrdorf mit Fll. 300 Seelen zählend.

Sontheim, ein großes Pfarrdorf, von 124 Familien Einwohnern.

Steinheim, Pfarrdorf von 78 Familien.

Trunkelsberg, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Heuß, mit 121 ständigen Familien.

Ungarhausen, ein Pfarrdorf von 360 Seelen Einwohnern.

Unteregg, Pfarrdorf, von 47 Familien bewohnt.

Volkratshausen, ein Pfarrdorf, das mit 4 Fillialen 230 Seelen zählt.

Woringen, ein Pfarrdorf, das mit den eingepfarrten Woringer Wäldern 530 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Zu Egelsee und Ferthofen sind Beymautämter, und Ferthofen ist ein Patrimonialgerichtsort des Grafen von Waldburg.

XI.

Das Landgericht Kaufbeuern.

Die Lage des Landgerichts Kaufbeuern ersieht man auf den mehrgenannten Charten oben in der Einleitung.

Es besteht: aus der Stadt und dem Gebiethe von Kaufbeuern; aus der aufgehobenen Reichsprälatur Irrsee und deren Besitzungen und aus der Kloster Raitenbuchischen Herrschaft Osterzell, enthält 1 Stadt, 1 Marktflecken, 19 Dörfer, 21 Weiler und 4 Einödden.

Der Flächeninnhalt ist 4 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 12,800 Seelen in 2718 Familien.

Von den Landgerichten Oberdorf, Obergünzburg, Ottobeuern, Mindelheim, Türkheim und Buchloe, wird das Landgericht Kaufbeuern begränzt und die Flüsse Wertach und Gennach bewässern es.

Getraid: Flachs: und Kleebau, Viehzucht, besonders Schaafzucht und sonst noch ansehnliche Gewerbsgegenstände, ernähren die Landgerichts-Bewohner.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Kaufbeuern, eine ehemalige Reichsstadt, vor Alters Buren oder Bürun genannt, liegt im Algäu an dem Fluße Wertach. Die Stadt gehörte vor Alters den Herzogen von Schwaben aus dem Hohenstaufenschen Hause, und es befand sich ehehin eine Burg bey derselben. Sie kam endlich an das Reich und wurde mit schönen Privilegien versehen. Im J. 1325. brannte sie ganz ab. 1377. belagerten sie die Würtemberger und 1388. die Bayern, ohne Erfolg. Im 14ten

Jahrhunderte war sie Mitglied des Städte- und im 15ten u. 16ten des schwäbischen Bundes. Im Schwedenkriege ergieng es ihr sehr übel, indem sie fünfmalen mit Gewalt erobert und etlichemalen geplündert wurde. Im 18ten Jahrhunderte trafen sie ebenfalls noch mancherley Uebel, die aber endlich, im J. 1802, durch die bayernsche Besitznahme aufhörten. Kaufbeuern zählt 475 theils öffentliche, theils Privatgebäude, und 3800 Seelen Einwohner. Unter den öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: die Kirchen zu St. Martin, zur heil. Dreyfaltigkeit und zum heil. Geist. Das Hospital, die Pfarr- und Schulhäuser, die ehemalige Residenz der Jesuiten, das Rathhaus, die Syndicatur, die Wage, das Zeug- und das Kornhaus. Es werden hier ziemlich ansehnliche Handelsgeschäfte getrieben und die hiesigen Manufakturen sind bedeutend. Man verfertigt Futter- und Bettbarchente, Glanzleinewand und Bomasine. Cotton- und Bomba- oder Bomasine werden hier jährlich im Durchschnitte immer 25000 Stücke gedruckt. In der Gegend sind sehr gute Papiermühlen und Eisenhämmer. Kaufbeuern ist der Sitz des Landgerichts, eines Forstamts, eines Hallamts und einer Postverwaltung. Die geogr.

Lage Kaufbeuerns ist 28 Gr. 16 Min. 30 Sec. Breite und 47 Gr. 53 Min. 30 Sec. Länge.

Irrsee, eine aufgehobene Benedictiner-Reichs-Abtey, die auch Yrsee, Irsingen und Ursin genennet worden und in alten Urkunden unter dem Namen Ursinum vorkommt. Sie ist im J. 1182. vom Marggrafen Heinrich von Ramsperg und seiner Familie gestiftet worden und die Benedictiner von Hyberg, wurden hierher versetzt. In der Folge wurde das Kloster Reichsfrey und kam 1802. als Entschädigungs-Parzelle an Bayern. Das Dorf Irrsee, nahe bey dem Stifte, zählt in seiner Pfarre 600 Seelen Pfarrbefohlne. Das Rentamt fürs Landgericht Kaufbeuern ist zu Irrsee.

Baisweil, ein Pfarrdorf von 500 Seelen.

Dösingen, Eggenthal, Pfarrdörfer, erstes von 400 und letztes 600 Seelen in der Pfarre.

Franken- und Jagenried, zwey Pfarrdörfer, mit Filial Irpisdorf, 425 Seelen Einwohner.

Hirschzell u. Ketterschwang, Pfarrdörfer von 400 Seelen.

Lauchdorf, Pfarrdorf von 300 Seelen.

Mauerstetten, Pfarrdorf von 290 Seelen.

Oberbeuern, ein Pfarrdorf von 500 Seelen.

Obergermaringen, Pfarrdorf von 300 Seelen.

Osterzell, Pfarrdorf mit 5 Fillialen 430 Seelen.

Pforzen, Pfarrdorf von 400 Seelen.

Rieden und Schlingen, Pfarrdörfer von 460 Seelen.

Stettwang, Pfarrdorf von 560 Seelen in der Pfarre.

Untergermaringen, ein Pfarrdorf von 275 Seelen.

Westendorf, ein Pfarrdorf von 280 Seelen.

Gutenberg, Pfarrdorf und Patrimonialgericht des von Hörmann, mit 24 Familien Einwohnern.

Das Scheidlinger Bad, eine gute Mineralquelle, in der Gegend von Kaufbeuern, muß hier auch noch bemerkt werden.

XII.

Das Landgericht Buchloe.

Die mehrerwähnten bekannten Charten finden, der Lage des Landgerichts wegen, auch hier Anwendung.

Das Landgericht Buchloe enthät $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen Flächenraum und 7500 Seelen Einwohner, in 3 Marktflecken, 17 Dörfern, 9 Weiler und 13 Einöden.

Es besteht aus den Hochstift-Augsburgischen Pflegämtern Buchloe und Leeder; aus den augsburgischen Klosterämtern Emmenhausen und Bronnen; aus dem mehrern Klöstern angehörig gewesenen Dorfe Dillishausen und aus dem Dorfe Waalhaupten vom Landgerichte Landsberg.

Von den Landgerichten Oberdorf, Kaufbeuern, Türkheim, Schwabmünchen

und

und Landsberg, ist das Landgericht Buchloe begränzt und die Gennach bewässert es.

Ackerbau und Viehzucht, Flachsspinnerey und Leinenweberey, sind die hauptsächlichsten Erwerbsquellen.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Buchloe, an der Gennach, ein Marktflecken, der ehehin eine Stadt war, liegt unter 28 Gr. 23 Min. geogr. Breite und 48 Gr. 3 Min. der Länge. Es zählt dieser Ort 700 Seelen Einwohner, hat ein Schloß und ein bekanntes Zucht- und Strafarbeitshaus, das ehehin dem ganzen schwäbischen Kreise für seine Sträflinge zuständig war — Es sind die Sitze des Landgerichts, des Rentamts und einer Postexpedition dahier; der hiesige Getraidmarkt ist ebenfalls berühmt und besucht.

Blonnhofen, ein Marktflecken, der in die Pfarre Aufkirchen gehört und 58 Familien Einwohner zählt.

Leeder, ein Marktflecken mit einem Schlosse, zählt 125 Familien Einwohner. Die hiesige Pfarre zählt mit 8 Filialen 600 Seelen Pfarrbefohlne.

Asch, ein Pfarrdorf, dessen Pfarrsprengel 680 Seelen enthält.

Bronnen, ein Kirchdorf von 28 Familien.

Denklingen, Pfarrdorf, die Pfarre zählt 800 Seelen.

Dillishausen, desgleichen, 600 Seelen.

Emmenhausen, ein Pfarrdorf von 200 Seelen.

Frankenhofen, desgleichen.

Jengen, Pfarrdorf von 300 Seelen.

Lammerdingen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 400 Seelen zählt.

Lauchdorf, ein Pfarrdorf von 250 Seelen.

Lengenfeld, ein Pfarrdorf von 150 Seelen.

Lindenberg, Pfarrdorf von 250 Seelen.

Oberdiesen, desgleichen.

Oberostendorf, Pfarrdorf mit 4 Parochialorten 410 Seelen.

Waalhaupten, oder Wahlhaupten, ein Pfarrdorf, das vom Landgerichte Landsberg hierher zugetheilt wurde.

Waal, ein Marktflecken von 190 Familien und Patrimonialgericht, mit Pfarrdorf Unterdiessen, gehört dem Grafen Schenk-Kastell.

XIII.

Das Landgericht Türkheim.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man auf den eröstert angezeigten Charten.

Es begreift die Herrschaft Schwabegg, die schon im J. 1266., durch die Conradinsche Erbschaft an Bayern kam; und die im Bezirke des Landgerichts liegenden Fuggerischen Herrschaften, leztere Rücksichtlich der Gerichtsbarkeit.

Der Flächeninnhalt ist 4 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 12,200, in 4 Marktflecken, 27 Dörfern, 25 Weilern und 31 Einöden.

Die Landgerichte Kaufbeuern, Mindelheim, Ursberg, Schwabmünchen und Buchloe, begränzen das Landgericht Türkheim, und die Wertach, Eifnach und Flossach bewässern es.

F 2

Feldbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungszweige der Landgerichts-Bewohner.

An Ortschaften bemerke ich:

Türkheim, ein Marktflecken mit einem Schlosse, von 230 Häusern und 1150 Seelen Einwohnern. Die Sitze des Landgerichts, des Rentamts und einer Revierförsterey sind dahier.

Angelberg, eigentlich Tussenhausen, ein Marktflecken von 500 Seelen Einwohnern. Angelberg heißen blos die Ruinen eines verfallenen Schlosses, das, nebst einem Jägerhause, zu Tussenhausen gehörig ist.

Amberg, ein Pfarrdorf von 270 Seelen Einwohnern.

Beckstetten, desgleichen.

Ettringen, Pfarrdorf, das mit Filial und Parochialorten 700 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Grimoldsried und Hiltenfingen, Pfarrdörfer, die beide 800 Seelen Pfarrbefohlne zählen.

Irsingen, ein Pfarrdorf von 36 Familien.

Konradshofen, Pfarrdorf mit 660 Seelen Pfarrkindern.

Mattsies, mit einem Schlosse, und Mittelneifach, Pfarrdörfer, die beide 800 Seelen Pfarrbefohlne zählen.

Unterrammingen und Scherstetten, Pfarrdörfer von 700 Seelen.

Schwabeck oder Schwabegg, Pfarrdorf, mit dem alten zerstörten Schlosse gleichen Namens, dem Stammhause der längst ausgestorbenen berühmten Grafenfamilie v. Schwabegg. Das Dorf hat 67 Familien Einwohner.

Stockheim, ein Pfarrdorf von 69 Familien.

Weicht und Wiedergelting, Pfarrdörfer, von 42 und 73 Familien Einwohner.

Wörishofen, Pfarrdorf, zählt mit 5 Filialen 650 Seelen Pfarrbefohlne.

Zaisertshofen, ein großes Pfarrdorf von 102 Familien Einwohnern.

Die Fuggerischen Besitzungen sind:

Kirchheim, eine Herrschaft von 5 Dörfern, 5 Weilern, 7 Einödden und 614 Familien Einwohnern. Kirchheim, ein Marktflecken mit einem Schloß, von 700 Seelen Einwohnern, dann die Pfarrdörfer Hasselbach, Königs- und Eppishausen, nebst Mörgen, sind die bedeutendsten Orte in dieser

Herrschaft, die dem Grafen von Fugger-Kirchheim gehört.

Wald, oder Irrmannshofen, ein fürstl. Fugger-Babenhausisches Amt von 1445 Seelen Einwohnern. Das Pfarrdorf Wald mit einem Schlosse und 94 Familien Einwohnern, ist der bedeutendste Ort darinnen.

XIV.

Das Landgericht Mindelheim.

Die Lage des Landgerichts Mindelheim ersieht man auf den mehrgenannten Charten.

Es besteht aus dem ältern bayernsch-schwäbischen Gerichte Mindelheim, dem Hochstift-Augsburgschen Pflegamte Pfaffenhausen und dem Obervogtamte Apfeltrach. Es begreift 2 Marktflecken, 36 Dörfer, 19 Weiler und 27 Einöden.

Der Flächenraum ist $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 15000 Seelen, in 3342 Familien.

Die Landgerichte Kaufbeuern, Ottobeuern, Illertissen, Ursberg und Türkheim begränzen das Landgericht Mindelheim, und die Flüsse Mindel, Flossach und Kamlach, bewässern es.

Das Clima ist etwas rauh, der Boden gebirg- und waldigt, daher der Ackerbau nur mittelmäsig, die Viehzucht aber gut, die auch die Hauptnahrungsquelle ausmacht.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Mindelheim, eine hübsch gebaute Stadt an dem Flusse gleichen Namens, unter 28 Gr. 8 Min. Länge und 48 Gr. 4 Min. Breite. Die Stadt hat 400 Häuser und 2400 Seelen Einwohner, das Landgericht, das Rentamt, ein Forstamt, eine Maltheserordens-Güterverwaltung, eine Salzfactorie und Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. Sonsten sind noch die Pfarrkirche mit den Grabmälern einiger Herzoge von Teck, die ehemalige Jesuitenkirche und Residenz, nachher Maltheserkommende, und ein paar aufgehobene Klöster mit ihren Kirchen zu bemerken. In der Nähe ist der St. Georgenberg mit einem Jagdschlosse und eine

Mineralquelle, das Mayerbad genannt, zu sehen.

Dirlewang, ein Marktflecken von 163 Familien Einwohnern und 900 Seelen in der Pfarre.

Pfaffenhausen, ein Marktflecken von 162 Familien Einwohnern. Es ist ein hübsches Schloß und auch eine Wallfahrt dahier, und die hiesige Pfarre zählt 2000 Seelen Pfarrbefohlne.

Altensteig, ein Kirchdorf von 58 Familien.

Apfeltrach, ein Pfarrdorf von 50 Familien.

Bedernau, ein Kirchdorf, Schloß und Patrimonialgericht des Baron von Kastell, von 165 Familien.

Dachsberg, Dattsberg, Dorf und Schloß mit 45 Familien. Es ist ein Bad dahier, die Masmühle genannt.

Dorschhausen, Pfarrdorf von 33 Familien.

Egelhofen, Pfarrdorf von 56 Familien.

Eiten- oder Eutenhausen, Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale Mussenhausen 350 Seelen Pfarrbefohlne.

Erisried, Pfarrdorf, zählt mit den Filialen Gronau, Wipfel und Walchs 350 Seelen.

Hasberg, Pfarrdorf von 85 Familien Einwohnern.

Hausen, Pfarrdorf von 96 Familien.

Kirchdorf, desgleichen.

Köngetried, Pfarrdorf mit 2 Filialen 330 Seelen.

Loppenhausen, Pfarrdorf von 99 Familien.

Mindelau, Pfarrdorf von 48 Familien.

Nassenbeuern, ein großes Pfarrdorf von 117 Familien Einwohnern.

Oberauerbach, Pfarrdorf von 33 Familien.

Oberkamlach, Pfarrdorf von 93 Familien. Hier ist der berühmte Geograph J. B. Homann, der die allbekannte fürtrefliche Landcharten-Verlags-Handlung zu Nürnberg etablirte, gebohren.

Oberrieden, Pfarrdorf von 81 Familien Einwohnern.

Preitenbronn, Breitenbrunn, ein großes Pfarrdorf von 122 Familien.

Unterrieden, ein Pfarrdorf von 66 Familien.

Warmisried, Pfarrdorf von 80 Familien.

Weilbach und Westernach, Pfarrdörfer von 30 und 52 Familien.

Winzer, ein Pfarrdorf von 60 Familien.

XV.

Das Landgericht Illertissen
mit dem
Herrschaftsgerichte Babenhausen.

Die mehrgedachten Charten dienen hier ebenfalls zum Ersehen der Lage.

Dieses Landgericht besteht aus dem ehemals schon bayernschen Gerichte Illertissen; dem Hochstift-Augsburgschen Pflegamte Schönegg; den Dörfern Aufheim, Gerlnhofen und Hittistetten vom Landgerichte Günzburg. Das im Bezirke dieses Landgerichts belegene Herrschaftsgericht Babenhausen, ist unten besonders aufgeführt.

Der Flächeninnhalt ist 6 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl, einschlüsig Babenhausen, 17,300 Seelen, die in 4 Märk-

ten, 61 Dörfern, 17 Weilern und 10 Einöden wohnen.

Getraide- und Flachsbau, Viehzucht, Spinnerey und Leinenweberey, machen die Hauptnahrung aus.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Illertissen, ein Marktflecken mit 2 Schlössern, 160 Häusern und 750 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt, eine Postexpedition und eine Revierförsterey, haben dahier ihre Sitze. — Die Herrschaft Illertissen ist im Jahre 1757. von Bayern um 560,000 Gulden, von die Barone von Vöhlin, erkauft worden.

Kellmünz, ein Marktflecken von 400 Seelen Einwohnern, und der Hauptort des Fürst-Schwarzenbergischen Patrimonialgerichts gleichen Namens. Es ist ein schönes neues und auch ein altes zerstörtes Schloß dahier. Kellmünz war schon zu der Römer Zeiten bekannt und hieß dortmalen Mons coelius, hatte auch vor Alters eigene Grafen. Später kam diese Herrschaft an die Familie von Rechberg, die sie über 500 Jahre besassen und endlich an den Fürsten von Schwarzenberg verkauften. — Es ist ein Mautamt dahier.

Illereichen, ein Marktflecken von 500 Seelen Einwohnern und Patrimonialgericht des Fürsten von Schwarzenberg, wozu noch die Pfarrdörfer Herrnstetten und Untereichen gehören.

Au, ein Pfarrdorf von 79 Familien Einwohnern.

Bellenberg, ein Pfarrdorf und Schloß von 89 Familien.

Bettlinshausen, Pfarrdorf von 28 Familien.

Dietershofen, desgleichen, von 41 Familien.

Fellheim, Dorf, Schloß und Patrimonialgericht von 114 Familien des Baron von Reichlin.

Jedesheim, ein großes Pfarrdorf von 114 Familien Einwohnern.

Kloster-Beuern, ehemaliges Franziskanerkloster, Pfarrdorf und Ortsgericht, wozu noch Ebershausen und Wattenberg gehören.

Oberroth, ein großes Pfarrdorf von 142 Familien.

Osterberg, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des v. Osterberg, wozu noch das Dorf Weiler gehört und das Ganze 156 behaußte Insassen begreift.

Schönegg, Dorf und Weiler, nämlich Ober- und Unter-Schönegg, von 62 Familien Einwohnern.

Tiefenbach, ein Pfarrdorf von 63 Familien.

Unterroth, Pfarrdorf, das mit dem Filial Rizisried 326. Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Vöhringen, Vähringen, ein großes Pfarrdorf von 140 Familien.

Das Herrschaftsgericht Babenhausen.

Es ist hier der geeigneteste Platz, eine kurze Geschichte der Fürst und Grafen von Fugger, dieser merkwürdigen teutschen Familie, Bezugs ihrer bedeutenden Besitzungen im Königreiche Bayern, zu geben.

Der Anfang dieser Familie ist nur geringe, aber ihr Emporkommen schnell und merkwürdig. Im Jahre 1370. zog Johann, der erste Fugger, aus Graben im dermaligen Landgerichte Göggingen, nach Augsburg. Er war ein Webermeister und trieb den Leinewandhandel, kam auch, als

ein Mitglied der Weberzunft, in den Rath zu Augsburg. Sein Sohn, Jacob Fugger, war auch noch Webermeister, trieb aber schon stärkere Handlung, welche seine Söhne, Ulrich, Georg und Jacob Fugger, noch höher trieben und dadurch den Grund zu dem Flore der Familie legten. Durch Heyrath kamen die Fugger in die Gesellschaft der Kaufleute. Wilhelm von Rehm, ein berühmter Kauf- und Handelsmann, dessen Voreltern bedeutenden Viehhandel getrieben und dadurch reich geworden waren, heyrathete die Walburga Fugger mit den Lilien. Zu gleicher Zeit, 1484., verheurathete sich die Schwester des v. Rehm mit Jacob Fugger, der einen Hund in seinem Wappen führte. Durch diese Heyrath kamen die Fugger aus der Zunft der Weber, auf die Kaufmannsstube, d. i. in die Gesellschaft der Kaufleute.

Im Jahre 1505. schossen die Fugger und andere Kaufleute in Augsburg, 31000 Ducaten zusammen, rüsteten im mittelländischen Meere drey Schiffe aus, und ließen sie

zu der portugiesischen Flotte stoßen, die zu selbiger Zeit nach Indien seegelte. Diese Unternahme glückte, und es wurden rein 175,000 Ducaten daraus gewonnen. Der Versuch wurde wahrscheinlich mehrmalen wiederholt und mit gleichem Glücke gekrönt.

Jacob Fugger kaufte viele Herrschaften, die er aber, da er kinderlos war, seines Bruders Georgs Söhnen, als eine Familienstiftung vermachte. — Von dieses Georgs Söhnen, Raymund und Antonius, stammen die zwey Hauptlinien der Fuggerschen Familie ab.

Die Fuggersche Familie hob sich noch immer mehr durch den Handel, und setzte sich durch Geldvorschüße, Stiftungen u. dgl. wohlthätige Unternehmungen, in ein solches Ansehen, daß sie K. Maximilian I. in den Adelstand erhob. Sie kauften nun noch mehrere Güter und Herrschaften und wurden 1530. vom K. Karl V. in den Grafenstand erhoben. Dem ungeachtet blieben sie doch noch unter dem Patriziate in Augsburg und trieben ihre Handelsgeschäfte fort.

Die Fuggerschen Besitzungen liegen im Isar= Iller= und Oberdonaukreise, auch in den angränzenden Würtembergischen Provinzen zerstreut, und würden beysammen einen großen und ansehnlichen District einnehmen. Die Fuggersche Familie ist dermalen in sehr viele Nebenäste getheilt und ihre Herrschaften sind, zum Nachtheile des Ganzen, allzu sehr zerstückelt, viele Besitzungen auch schon wieder in andere Hände gekommen, daß also der Familienkörper dadurch sehr geschwächt ist.

Die Fürst= und Grafen Fugger überhaupt, theilen sich in zwey Hauptäste, nämlich in die Raimunds= und in die Antonius=Linie.

Die Raimundslinie theilt sich wieder in die Pfirtsche und in die Weissenhornsche Linie. Die Unterabtheilungen der Pfirtschen Nebenlinie, theilen sich weiters in die Linien: a) Göttersdorf, b) Konstantius, welche erloschen ist, zu Semedingen, und c) in Zinneberg und

Adelshofen, ersten und zweyten Asts. Diese Linien besitzen die Grafschaften Kirchberg und Weissenhorn an der Iller, und Marstetten, dann die Herrschaften Wüllenstetten und Pfaffenhofen.

Die Anton Fuggersche Hauptlinie, theilt sich ebenfalls in drey Aeste: a) Marx- b) Hanns- und c) Jacob Fuggersche, von welchen a) und b) wieder besondere Unterabtheilungen haben.

Der ausgestorbene Marx Fuggersche Hauptast, wird durch den Wörthschen Zweig des Hanns Fuggerschen Asts vertreten und besitzt die Herrschaften Nordendorf und Möhren.

Der Hanns Fuggersche Hauptast theilt sich übrigens in a) Kirchheim, b) Mickhausen, c) Glött und d) Dietenheim.

Fugger-Kirchheim besitzt die Herrschaften Kirchheim an der Mindel, Eppishausen und Türkenfeld.

Fugger = Mickhausen besitzt die Herrschaften Mickhausen an der Schmutter u. Schwindegg im Landgerichte Mühldorf.

Fugger = Glött, die Herrschaften Glött an der Glött, nebst Hillgartsberg und Oberndorf am Leche.

Fugger = Dietenheim besitzt die Herrschaft Dietenheim an der Iller im Würtembergischen, hat sie aber an Bayern gegen Blumenthal vertauscht.

Da Fugger = Boos und Wöllenburg ausgestorben sind, so besitzt jetzt der Jacob Fuggersche Hauptast, der 1803. in den Fürstenstand erhoben worden ist, Babenhausen, Boos und Wöllenburg. Erstes wird mit mehr andern Herrschaften unten beschrieben, Boos desgleichen, und Wöllenburg und Gablingen sind beym Landgerichte Göggingen mit beschrieben worden.

Die zwey Hauptlinien bilden eine Administration über die gemeinschäftlichen Stiftungen und Fideikommißgüter, welche aus den zween Aeltesten jeder Linie besteht, und

in Augsburg, in dem dasigen bedeutenden Fuggerschen Hause, ihre Kanzley und Registratur hat. —

Nach der Zählung, im Jahre 1806., haben die sämmtlichen Fuggerschen Besitzungen 31,000 Seelen Einwohner betragen, und der Flächenraum, den diese bewohnten, war 17 Quadratmeilen.

Fugger-Dietenheim vertauschte 1808. seine Herrschaft Dietenheim und Brandeburg an Bayern, gegen die beim Landgerichte Aichach beschriebene ehemalige Teutschordenskommende Blumenthal.

Vormals besassen die Grafen von Fugger auch im Elsaß und im Sundgau ansehnliche Güter, welche sie als Pfandschaften vom Hause Oesterreich innen hatten. Als aber das Elsaß unter französische Landeshoheit kam, lößte Frankreich diese Herrschaften von den Pfandinnhabern ein, und überließ sie andern.

Auf den ehemaligen Reichs- und Kreistagen hatten die Grafen Fugger Sitz und

Stimme und von den Kaisern große Privilegien, sogar das Recht, goldene und silberne Münzen zu schlagen. Im J. 1806. unterwarfen sie sich der Königl. Bayernschen Landeshoheit. Im J. 1810. übergab der Fürst von Fugger-Babenhausen seine Besitzungen unmittelbar an Bayern, wodurch seine Justizkanzlei und Untergerichte aufgelöset wurden.

Das Herrschaftsgericht Babenhausen I. besteht aus den Theilen, welche am 13. August 1813., zum Theil mit besondern Bestimmungen, gegen Auflösung des provis. Landgerichts Babenhausen, zu einem Herrschaftsgerichte extradirt worden sind. Es liegt im Bezirke des Landgerichts Illertissen und enthält:

1) den Steuerdistrict Babenhausen, darinn

Babenhausen, einen Marktflecken an der Günz mit zwey Schlössern und 1800 Seelen Einwohnern. Das Herrschaftsgericht hat, nebst dem Rentamte, dahier seinen Sitz, es ist auch eine Post und eine

Wallfahrt dahier. Der Ort bestund schon zu der Römer Zeiten und hieß Castra Fabiana, Bibonum.

2) Der District Kettershausen, darinn

Kettershausen, ein Pfarrdorf von 600 Seelen Einwohnern.

Beben- und Mohrenhausen, Dörfer.

3) Der District Kirchenhaslach, darinn

Kirchenhaslach, ein Pfarrdorf, mit einer Wallfahrt, von 400 Seelen, und die Orte: Beblingstetten, Halden, Hörlis, Herets- und Stolzenhofen.

4) Der District Weinried, darinn

Weinried, ein Kirchdorf von 450 Seelen, und die Orte: Grimmelshofen, Griesbach und Olgirshofen.

5) Der District Waltenhausen, darinn

Waltenhausen, ein Pfarrdorf von 500 Seelen Pfarrbefohlnen, und die Orte Hairenbuch und Weiler.

6) Der District Boos, darinn

Boos, ein Flecken und Schloß, mit 600 Seelen Einwohnern, war sonst der Hauptort einer ehemaligen Herrschaft dieses Namens.

Die Orte Kohlwald, Pleß und Reichau.

7) Der District Heimertingen, darinn

Heimertingen, ein Pfarrdorf von 600 Seelen Pfarrbefohlnen.

Die Orte Reutihofen und Sennhof.

Diese 7 Districte werden von 1959 Familien bewohnt.

Der Fürst Fugger von Babenhausen, hat auch, in mannlehnbarer Eigenschaft, die sonsten landgerichtlich ausgeübte Jurisdiction über die Ortsgerichte Fellheim, Winterrieden und Klosterbeuern. Erstes und letztes Ort ist oben beym Landgerichte Illertissen beschrieben und Winterrieden folgt nachstehend.

Das ehem. Burggrafthum Winterrieden, welches sonsten ein freies Gut

war, zur Baronie Osterberg und zum schwäbischen Ritterkanton an der Donau gehörte, ist nun mediatisirt. Es gehört dem Fürsten von Sinzendorf und enthält:

Winterrieden, ein Pfarrdorf von 56 Häusern, 60 Familien, die 280 Seelen enthalten, nebst noch einigen Eingehörungen.

XVI.

Das Landgericht Roggenburg.

Die schon oft erwähnten Charten, zeigen den Bezirk dieses Landgerichts gleichfalls an.

Es besteht aus der aufgehobenen Reichsprälatur Roggenburg und deren Gebieth; aus dem Stift-Elchingenschen Pflegamte Stoffenried; dem Reichsstift-Kaisersheimschen Pflegamte Oberhausen und dem Dorfe Nattenhausen. Die Gräfl. Fuggerschen Herr-

schaften Kirchberg u. Weissenhorn, liegen im Bezirke dieses Landgerichts, und sind am Schlusse dessen besonders beschrieben. Das Ganze begreift eine Stadt, 1 Marktflecken, 49 Dörfer, 30 Weiler und 16 Einödden.

Der Flächeninnhalt ist 4 ½ Quadratmeilen und die Bevölkerung 17000 Seelen.

Von den Landgerichten Illertissen, Ursberg, Burgau und Günzburg, dann dem Würtembergischen Gebiethe, ist dieses Landgericht begränzt, und die Flüsse Günz, Biber und Roth, bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist durchaus gut, daher auch der Ackerbau und die Viehzucht im besten Zustande ist.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Roggenburg, eine aufgehobene ehemalige Reichsprälatur und Kloster des Prämonstratenserordens, die vor Alters Biber eck hieß. Sie liegt unter 27 Gr. 53 Min. 7 Sec. geogr. Länge und 48 Gr. 16 Min. 17 Sec. der Breite. Bibereck war das Schloß und Stamm-

haus der alten, bekannten Grafenfamilie gleichen Namens, deren letzter Sprößling im J. 1126. das Kloster stiftete, sein Schloß und seine Güter dazu verwendete, selbst in den Orden trat, auch dem Stifte den Namen Roggenburg beylegte Im J. 1802. traf dieses Stift, so wie mehrere andere, das Loos der Auflösung und es kam mit seinem geschlossenen Gebiethe, als Entschädigung, an Bayern.

Roggenburg, der Flecken, mit dessen bedeutendem Kirchspiel von 900 Seelen Pfarrbefohlnen, liegt nahe bey dem Stifte. Das Landgericht und das Rentamt haben dahier ihre Sitze.

Beuern, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen von Bassenheim, enthält 55 ständige Familien.

Biberach, Bibern, Pfarrdorf von 93 Familien.

Biberachzell, Pfarrdorf von 120 Familien. Es ist ein Schloß dahier, wozu noch 5 kleine Orte gehörten und ehehin das Kaisersheimsche Amt ausmachten.

Bibersberg, ein Kirchdorf von 49 Familien.

Breitenthal u. Ebershausen, Pfarrdörfer von 110 Familien.

Kristertshofen, Christerzhofen, Pfarrdorf von 44 Familien. Es ist ein Bad dahier.

Nattenhausen, Pfarrdorf von 93 Familien.

Oberhausen, Pfarrdorf mit 2 Schlössern und dem Ortsgerichte des v. Berger von 71 ständigen Familien. Das Filialdorf Reichenbach gehört zur Pfarre.

Oberwiesenbach, ein Pfarrdorf von 52 Familien

Rennertshofen, Pfarrdorf von 32 Familien.

Schüssen, Pfarrdorf von 105 Familien, wird auch noch Schiessen oder Schinsen genannt.

Stoffenried, Pfarrdorf von 62 Familien.

Taffertshofen, desgleichen.

Wallenhausen, großes Dorf von 95 Familien.

Waltenhofen, Pfarrdorf, wozu Biberberg gehört.

Zaiferts- oder Zeisertshofen, Pfarrdorf von 56 Familien.

Die Gräflich-Fuggerschen Besitzungen der Raimundslinie bestehen aus der alten Grafschaft Kirchberg und Weissen-

horn, von der sich alle Grafen von Fugger schreiben und ihre übrigen Titel diesem nachsetzen. Es sind in dieser zusammenhängenden Herrschaft zu bemerken:

Weissenhorn, eine Stadt von 330 Familien Einwohnern, an der Roth belegen, mit einem Schlosse. Das Gericht, Kanzleidirectorium, ein Forstamt und eine Stationspost, haben dahier ihre Sitze.

Ay, ein Dorf von 45 Familien Einwohnern. Es ist ein Mautamt dahier.

Attenhofen, ein Pfarrdorf von 94 Familien.

Aufheim und Bubenhausen, Pfarrdörfer, jedes von 80 Familien Einwohnern.

Buch, oder Buoch, ein großes Pfarrdorf von 161 Familien. Dahier in der Nähe liegt das alte Schloß Marstetten in Ruinen. Beide machten sonst eine Herrschaft aus, wozu noch 11 Ortschaften gehörten.

Gannertshofen, Pfarrdorf von 45 Familien.

Hegelhofen, desgleichen.

Illerberg und Illerzell, Pfarrdörfer, beide von 135 Familien bewohnt.

Kadeltshofen u. Oberraichenbach, Pfarrdörfer, von 40 Familien Einwohnern.

Kirchberg, Oberkirchberg, Schloß und Markt, liegt auf Würtembergischem Territorio.

Paffenhofen, Pfarrdorf und Pfaffenhausen, ein Kirchdorf, jedes von 40 Familien Einwohnern. Der erste Ort hat seinen Namen von einer ehemaligen Herrschaft, die 2400 Seelen Einwohner zählte.

Sendon, Pfarrdorf von 86 Familien Einwohnern.

Witzighausen, Pfarrdorf von 23 Familien.

Wullen- oder Wülkenstetten, Pfarrdorf von 74 Familien Einwohnern. Auch von diesem Orte nannte sich eine Herrschaft, die 1900 Seelen Einwohner zählte.

Die kleinern Dörfer Ettlishofen, Gasertshofen, Niederhausen, Zizisried und Zolch; dann noch 10 Weiler und 3 Einöden, zählen mit der Stadt Weissenhorn 1552 Familien Einwohner. Der Theil der Herrschaft Kirchberg auf Würtembergischer Seite, besteht aus 1 Schloß, 1 Markt und 11 Dörfern und Weilern, 2600 Seelen enthaltend.

XVII.

Das Landgericht Ursberg.

Die Lage ersieht man auf den bekannten und mehrgenannten Charten des Ober-Donaukreises.

Es begreift die ehemalige Reichsprälatur Ursberg; das Hochstift-Augsburgsche Pflegamt Münsterhausen; und die Stiftisch-Augsburgschen Dörfer Memmenhausen und Hohenraunau. Ferner die Mediatherrschaften Edelstetten, Mick- und Thanhausen.

Der Flächenraum ist 5 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 18,700 Seelen, in 6 Märkten, 31 Dörfern, 35 Weilern und 12 Einödden wohnend.

Von den Landgerichten Göggingen, Schwabmünchen, Türkheim, Mindelheim, Illertissen, Burgau und Zusmarshausen, ist das Landgericht Ursberg begränzt und die

Flüsse Zusam, Mindel, Kamlach und Günz bewässern es.

Es ist durchaus fruchtbar und der Getraidebau nebst der Viehzucht in gutem Stande.

An Ortschaften bemerke ich:

Ursberg, eine ehemalige Reichsprälatur und Kloster Prämonstratenserordens, die Graf Werner von Schwabeck und Balzhausen, im Jahre 1125., stiftete. Sie wurde, gleich andern, 1802. aufgehoben und an Bayern als Entschädigung übergeben. In dem dabey liegenden Orte Ursberg, von 28 Familien, ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts, auch eine Pfarre.

Krumbach, ein Marktflecken von 229 Familien mit einem Schlosse. Es ist ein Hallamt, eine Stationspost und eine Revierförsterey dahier. Die hiesigen Leinewand- Frucht- und Viehmärkte werden stark besucht. In der Nähe ist das bekannte Krumbad *), eine

*) Das Krumbad ist an und für sich schon eine gute Mineralquelle, wird aber noch durch ein in der Gegend bey der Quelle brechendes Fossile, das man daselbst Badestein nennet, in seinen Wirkungen verstärkt. Dieses Bad hat

gute Mineralquelle und das Dorf Hirben oder Hürben, von 211 Familien, davon der halbe Theil Juden sind.

Münsterhausen, ein Marktflecken von 260 Familien.

Neuburg an der Kammel, ein Marktflecken und Patrimonialgericht, wozu noch 9 Orte gehören, von 457 Familien. Es ist ein Königl. Bayer. Lehen, wozu auch das Pfarrdorf Behlingen gehört.

Ziemetshausen, ein Marktflecken und Patrimonialgericht des fürstl. Hauses Wallerstein, umfaßt das alte Bergschloß Seifriedsberg, davon die Herrschaft ehehin den Namen hatte, ferner noch 6 Dörfer, 9 Weiler und 2 Einödden mit 609 Familien. Darunter sind, ausser der hiesigen Pfarrey, noch die Pfarrdörfer Balzhausen, Bürk, Gessertshausen und Reichertshofen zu bemerken.

---

schöne und zweckmäsige Einrichtungen und wird auch diesfalls zahlreich besucht. Die Badesteine werden zur Verstärkung anderer Mineralwasser, weit und breit versandt, müssen aber, zum Beweis ihrer Aechtheit, mit dem Krumbad-Siegel und dem Zeugnisse der Badedirection versehen seyn.

Hohen- und Niederraunau, Pfarrdorf und Ortsgerichte. Erstes des von Koller mit Hohenraunau, von 67 Familien; das andere des v. Freyberg, wozu noch Alletshausen, Haupelshofen und Wasserberg, mit 217 ständigen Familien gehören.

Aichen, ein Pfarrdorf von 63 Familien Einwohnern.

Attenhausen, Pfarrdorf von 55 Familien.

Billenhausen, ein großes Pfarrdorf von 110 Familien.

Deissenhausen, Pfarrdorf von 96 Familien.

Langenhaslach und Memmenhausen, zwey Pfarrdörfer, jedes von 100 Familien.

Mindelzell, ein großes Pfarrdorf von 131 Familien.

Niederraunau, s. oben bey Hohenraunau.

Unterbleichen, ein Pfarrdorf von 49 Familien.

Walkertshofen, Pfarrdorf von 88 Familien.

Wollmetshofen, Pfarrdorf und Patrimonialgerichtsort von 24 Familien.

Folgende

Folgende Herrschaftsgerichte:

1. Edelstetten, ein Herrschaftsgericht des Fürsten Esterhazy. Er kaufte diese Herrschaft 1804. dem Fürsten von Ligne ab, welcher sie 1802., wegen der an Frankreich verlohrnen Herrschaft Fagnoles, als Entschädigung erhalten hatte. Sie war ehemals die Besitzung des weltlich-freyen adelichen Damenstifts Edelstetten und gehörte zum teutschen Reiche. Zu bemerken sind:

Edelstetten, ein 1126. gestiftetes Benedictiner-Nonnenkloster, das 1420. in ein weltliches adeliches Damenstift für 10 Stiftsdamen verwandelt wurde, 1802. aber aufgelößt worden ist. Nahe dabey ist der Marktflecken gleichen Namens von 136 Familien Einwohnern.

Die Dörfer Hirschfeld, Kirnberg und halb Balzhausen, nebst 4 Weilern und 3 Einöden, sämtlich von 208 Familien bewohnt, gehören dazu.

2. Mieckhausen, eine Mediatherrschaft des Grafen von Fugger-Nordendorf. Sie enthält:

Mieck- oder Mick-hausen, einen Marktflecken und Schloß an der Schmutter, von 600 Seelen Einwohnern. Ferner

Die Pfarrdörfer Langeneifnach und Reichertshofen zum Theil, dann noch 2 Dörfer, 2 Weiler und 3 Einöden, zusammen 366 Familien.

3. Thannhausen, ein Herrschaftsgericht des Grafen von Stadion-Thannhausen. Es enthält:

Thannhausen, einen Marktflecken, der 360 Familien Einwohner mit den Parochialorten in der Pfarre enthält; und

Siegertshofen, Pfarrdorf und Ortsgericht von 48 ständigen Familien.

XVIII.

Das Landgericht Schwabmünchen.

Gleich andern ersieht man das Landgericht Schwabmünchen, seiner Lage nach, auf den mehrerwähnten Charten, die bey

der Einleitung zur Beschreibung des Ober-Donaukreises verzeichnet stehen.

Es begreift dieses Landgericht die ehemaligen Hochstift- und Domkapitel-Augsburgschen Pflegämter Schwabmünchen, Bobingen, Langeneringen u. Großaitingen, dann noch verschiedene Dörfer aus ehemaligen Klosterbesitzungen.

Der Flächenraum ist 6 Quadratmeilen und die Volkszahl 10,600 Seelen, die in 2 Marktflecken, 13 Dörfern, 7 Weilern und 11 Einöden wohnen.

Von den Landgerichten Friedberg, Landsberg, Buchloe, Türkheim, Ursberg und Göggingen, wird das Landgericht Schwabmünchen begränzt, und die Flüsse Gennach und Wertach bewässern es.

Feldbau aller Art, Viehzucht, dann Zeuchmacher- und Strumpfstrickerey, sind die Hauptnahrungszweige der Einwohnerschaft.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Schwabmünchen, ein hübsch gebauter Markt an der Sinkel, unter 28 Gr. 24 Min. 40 Sec. geogr. Länge und 48 Gr. 11 Min. 30 Sec. der Breite. Der Ort zählt 554 Familien Einwohner, hat ansehnliche Woll- u. Baumwollwebereyen, Mützen- und Strumpfstrickereyen und einen wohlbesuchten Fruchtmarkt. — Die Sitze des Landgerichts, des Rentamts und einer Stationspost sind dahier.

Bobingen, ein Marktflecken mit einem Schlosse, von 310 Familien Einwohnern.

Gennach, ein Pfarrdorf von 40 Familien.

Graben, ein Pfarrdorf von 83 Familien.

Großaitingen, ein sehr großes Pfarrdorf von 275 Familien Einwohnern.

Großkizighofen, Pfarrdorf von 64 Familien.

Kleinaitingen, ein Pfarrdorf von 76 Familien.

Klimmnach, desgleichen.

Langenöhringen, Langeneringen, ein großes Pfarrdorf von 202 Familien.

Lechfeld, ein Dorf von 28 Familien und einer Stationspost.

Mickhausen, die Fuggersche Mediatherrschaft und das Ortsgericht Siegertshofen, sind bey dem Landgerichte Ursberg, der übrigen Fuggerschen Besitzungen wegen, mit beschrieben worden.

Ottmarshausen, Pfarrdorf von 65 Familien.

Schwabmühlhausen, desgleichen.

Untermeitingen, ein großes Pfarrdorf von 130 Familien.

Wöhringen oder Währingen, großes Pfarrdorf von 167 Familien Einwohnern.

Mit diesem Landgericht schließt sich der nun (am 20. Febr. 1817.) ganz aufgelößte Illerkreis, und tritt mit seinen sämtlichen Landgerichten, ausgenommen Schongau, zu dem dermaligen Ober-Donaukreise über.

Es folgen nun in der Reihe der landgerichtlichen Beschreibungen dieses Kreises:

XIX. Das Landgericht Friedberg —

XX. Das Landgericht Aichach —

und

XXI. Das Landgericht Schrobenhausen —

welche im vorgehenden III. Bande, S. 232 - 253, bereits beym Isarkreise, zu welchem sie sonst gehörten, beschrieben worden sind.

Die nachstehenden Landgerichte gehörten sämtlich, vorhin schon, zu dem Oberdonaukreise, bey dem sie auch geblieben sind.

XXII.

Das Stadtgericht und die Polizey-Direction Augsburg.

Von der nunmehr Königl.-Bayernschen Kreis-Haupt- und Handelsstadt Augsburg und ihren schönen Umgebungen, hat der dasige gelehrte Patrizier, Paul v. Stetten, bereits im Jahre 1788., bey Stage in Augsburg, eine gute Beschreibung herausgegeben und dieselbe mit einem hübschen Grundriße, des dortmaligen Standes der Stadt, begleitet. Wir haben auch noch frühere und spätere Reisebeschreibungen, worinnen Augsburg mit Unpartheilichkeit und Fleiß geschildert ist. — Ja, es wäre Undank, wenn man die Namen eines Moreri, Bianconi, Büsching, Fabri, Gerken, Nicolai, Ries-

beck rc. übergehen wollte. Selbst der Vater des obengedachten von Stetten, gab eine Geschichte der Reichsstadt Augsburg in 4. und in 2 Theilen heraus, die von dem Zeitpunkte der Erbauung der Stadt beginnt und bis zum Jahre 1649. fortläuft. Nur wenige Städte werden eine so reichhaltige und musterhafte Beschreibung aufzeigen können. — Die Geschichte der augsburgischen Geschlechter in 4.; die Erläuterungen der in Kupfer gestochenen 36 Vorstellungen aus der augsburgschen Geschichte, ebenfalls in 4.; und die Kunst- Gewerbs- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg, in 8., leisten in dem Speziellern der Kunde von dieser Stadt, sehr gute Dienste.

Die Stadt Augsburg ist eine der ältesten und ansehnlichsten Städte Teutschlands und des Königreichs Bayern. Schon Celtes sagt (Lib. III. odar.): Augusta lyci condita margine claris abundans inclyta civibus. — Sie liegt, den Meßpunkt von dem Thurme der St. Ulrichskirche in der Stadt angenommen, unter 28 Gr. 34

Min. 27 Sec. der Länge, und 48 Gr. 21 Min. 44 Sec. der Breite, auf einem Hügel, den man sonst den Rosenauberg nannte, zwischen den Flüssen Lech und Wertach, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Der äussere Umfang der Stadt beträgt 9000 Schritte, jeden zu 2½ Schuhen alten Maases. Die Länge vom rothen Thore, bis an das zugemauerte Fischerthörlein, ist, nach einer genauen Messung und Angabe des in einer Fürstenstube des Rathhauses befindlichen merkwürdigen Grundrisses, 4100, und die Breite vom Oblater Thore bis zu dem Einlasse, 3832 Schuhe. Der augsburgische Bauschreiber Haas, giebt den Flächenraum der Stadt, einschlüßig der Befestigungswerke, auf 39,400,000 Quadratschuhe, und ein späterer Geometer auf 6,669 Morgen oder Tagwerke an. Sie ist mit starken Mauern, hohen Wällen, tiefen Gräben und ansehnlichen Ravelinen umgeben, inzwischen doch keine haltbare Festung. Die vier Hauptthore sind: das Rothe-Gög-

ginger- Wertachbrucker- und Jacober-Thor; — die fünf kleinern: das Klinker- Stephinger- Oblater- Vogel- und Schwibbogenthor. Zwischen dem Klinker- und Gögingerthor, ist das sogenannte Nachtthor, oder der bekannte und sonst berühmte Einlaß, der auf Befehl Kaiser Maximilians erbaut und in frühern Zeiten für ein besonderes Kunstwerk gehalten wurde, jetzt aber nicht mehr gebraucht wird. Gewöhnlich wird Augsburg in die obere, mittlere und untere Stadt, dann in die Jacober-Vorstadt eingetheilt und durch 8 Quartiere unterschieden. Die Verbindung ist durch schöne, reine und lebhafte, gut unterhaltene Strassen hergestellt, die des Nachts beleuchtet werden. Die Zahl der Häuser, ohne die öffentlichen Gebäude, ist 3050, innerhalb den Ringmauern, dann sind noch 295 Mauern- oder Zwingerhäuser vorhanden, und 335 Wohn- Lust- und Gartenhäuser stehen in dem Burgfrieden oder ausserhalb der Stadt. Der Werth sämtlich verasse-

curirter Gebäude ist 7 ½ Millionen Gulden.

Die Bevölkerung der Stadt Augsburg war, zu Anfange des 30jährigen Kriegs, 80,000 Seelen, wurde aber, während diesem Kriege, um zwey Drittheile vermindert. Sie hob sich nach dem westphälischen Frieden zwar etwas, erreichte aber die alte Höhe nicht mehr. Beym Anfange des französischen Revolutionskriegs (1789.) zählte man noch 48000 Einwohner; im Jahre 1805. hatten sich diese bis auf 36000 Seelen vermindert, und im Jahre 1809. waren 28900 Seelen in 5780 Familien vorhanden. Einige Jahre später zählte man 28540 Seelen, und darunter mit der Garnison, 4340 Fremde. Dermalen (1817.) nimmt man, zuzüglich der Garnison und der fremden nicht eingebürgerten Personen, 29000 Seelen Einwohner an, welche Zahl durch das Personale der erst kurz hierher versetzten Regierung des Ober-Donaukreises mit erreicht worden ist.

Ausser den vielen künstlichen Wasserwerken und kostbaren Wasserleitungen, durchströmt der Lech in vier bedeutenden Kanälen die Stadt; diese Kanäle sind von dem Hauptstrome, der ausserhalb der Stadt vorbeyfließt, abgeleitet, fallen in einen Hauptkanal und durch diesen wieder in den Hauptstrom. Gedachte Wasserleitungen, so wie die nächst der Stadt aus der Wertach abgeleiteten gleicher Art, gewähren den Fabriken und Manufakturen, den Färbereien, Hammerschmieden, Papiermühlen, Mahl- und mancherley andern Mühlen rc. wichtige Dienste und Vortheile. Das Trinkwasser wird ebenfalls in die Stadt geleitet und durch sehenswürdige Kunstwerke und Maschinen in die obern und untern Theile der ganzen Stadt und in alle öffentliche Springbrunnen vertheilt. Die letztern, größtentheils mit schönen und künstlichen metallenen Figuren geziert, sind wahrhaft sehenswürdig; so auch die Wasserdruckwerke und Kunst-Maschinen in dem Brunnenhause am rothen Thore merkwürdig sind.

Die ehehin in der Stadt etablirten geistlichen Stifter und Klöster, sind aufgehoben und die Gebäude zu andern nützlichen Zwecken verwendet.

Nach diesen gegebenen Prämissen wende ich mich zu der Geschichte der Stadt Augsburg selbst und gebe, nach Anleitung der Hofrath Zapfischen augsburg. Bibliothek (1795. 2 Bände in 8.) nachstehend davon soviel, als es der Plan und Raum einer allgemeinen Erdbeschreibung erlaubt.

Augsburg, Augustusburg, Augusta Vindelicorum, vorher Vindelicia, Drusomagum, ursprünglich aber Damasia von den ersten Erbauern genannt, war schon zur Zeit des Cymbrischen Krieges (um das J. 640. nach Roms Erbauung, oder 113 Jahre vor Christi Geburt), eine der berühmtesten Städte Vindeliziens.

Die Vindelicier, ein altteutsches Volk, waren mit ihren Nachbarn, den Lycatiern und Norikern, in beständiger Fehde; sie legten daher, um sich und ihre Hauptnahrung, den Fischfang, zu schützen, zwischen

der Wertach (Wirida, Vinda,) und dem Leche (Licus, Lecchus), nach und nach eine Art von Stadt an und nannten sie Damasia. Als aber die Römer, im J. 739. nach Erbauung Roms, oder im J. 13. vor Christi Geburt, die Rhätier vollends besiegt hatten und Rhätien, wovon Vindelizien ein Theil war, eine römische Provinz wurde, so fiel auch Vindelicia Rhaetorum, das heutige Augsburg, einer der festen Plätze jener Zeit, unter römische Botmässigkeit.

Drusus, der die siegreichen Waffen des römischen Kaiser Augusts in diesen Gegenden lenkte und eine römische Colonie mit hierher führte, gab der Stadt Vindelizien zuerst seinen Namen Drusomagum. Später wurde K. August bewogen, der schönen und bequemen Lage wegen, die Colonie dahier zu lassen, daher dieselbe Augusta Vindelicorum genennet wurde.

Fünf ganzer Jahrhunderte blieb Augsburg, erst unter römischer, dann unter gothischer Botmässigkeit. Nun aber kamen

die Sueven und Allemannen und machten sich die Stadt unterwürfig. Kaum hatten sie sich aber festgesetzt, so wurden sie im J. 496. von dem fränkischen Könige Klodovåus überfallen und besiegt, wodurch Augsburg unter fränkische Herrschaft gerieth und zu dem Königreiche Austrasien geschlagen wurde. Bey diesen Veränderungen wurde die Stadt fast gänzlich zerstört, besonders verwüstete sie im J. 451. der Hunnenkönig Atilla gänzlich, und sie mußte durch die noch übrig gebliebenen Einwohner von Neuem erbauet werden.

Zu Anfange der Regierung Kaiser Karl des Großen, hob sich Augsburg wieder ziemlich empor, hatte jedoch bey dem Kriege desselben, mit Tassilo, Herzog in Bayern, abermalen vieles auszustehen.

Nach der um das Jahr 840. vor sich gegangenen Theilung des fränkischen Reichs, fiel Augsburg den Herzogen von Schwaben und Nachkommen Ludwigs des Frommen zu. Vom Conradin, dem letzten dieses Stammes, kaufte sich die Stadt mit Gelde

los. Auch unter der schwäbischen Herzoge Regierung, die 400 Jahre gedauert hatte, genoß Augsburg nur wenig Ruhe, und litt, besonders unter den öftern Einfällen und Streifereyen der Ungarn, bedeutend.

K. Otto der Große schlug im J. 955. am 10. August, als die Ungarn die Stadt Augsburg belagerten, diese durch einen Ueberfall auf dem Lechfelde auf das Haupt, und trieb sie bis über Regensburg zurücke. Da nun die Augsburger zu diesem Siege vieles beygetragen hatten, so gab ihnen Otto die Erlaubniß ihre Mauern zu erweitern und ertheilte ihnen auch sonst noch viele andere Freiheiten. Die Weber zu Augsburg, die zu dortmaligen Zeiten schon sehr zahlreich waren, eroberten in ebengenanntem Treffen das Schild eines ungarischen Heerführers, dieses erlaubte ihnen Otto ihrem Zunftwappen einzuverleiben.

Von diesem Zeitpunkte fieng Augsburg an sich abermalen zu erheben; allein die Ruhe dauerte nicht lange, denn in dem

Kriege

Kriege gegen Heinrich IV. eroberte und plünderte Herzog Guelf von Bayern, im J. 1088., die Stadt, und bey mehrern diesem Vorgange nachgefolgten Kriegsunruhen, besonders 1131., wurden Augsburgs Vorstädte öfters abgebrannt, jedoch immer wieder besser erbauet. —

Obgleich die Stadt Augsburg unter den Herzogen von Schwaben, durch Kriegsungemach aller Art, wie schon gesagt worden, sehr viel zu leiden hatte, so erhielt sie doch auch während dieser Periode, von Kaiser Otto dem Großen bis auf Konrad IV., sehr viele Freiheiten, besonders diese, daß die Herzoge von Schwaben nur blos die Advocatie über Augsburg ausüben durften.

Je mehr die Stadt ausgedehnte Freiheiten von den Kaisern erhielt, um so mehr wuchs die Anmassung der Bischöfe über dieselbe; ja, diese wollten sich sogar alle jene Gerechtsame zueignen, deren sich die Kaiser zu Gunsten Augsburgs

begeben hatten. Unter diesen hochwürdigen Widersachern zeichnete sich Bischof Hartmann vorzüglich aus. Die Stadt kaufte von dem geldbedürftigen Konradin, der von seinem Vater Konrad IV. die Advocatie ererbt hatte, im J. 1264. einen Freiheitsbrief, wodurch sie von der herzoglichen Gerichtsbarkeit befreiet und sohin auch die Absicht des herrschsüchtigen Bischofs Hartmann vereitelt wurde. Um diese Zeit bestund der Rath zu Augsburg aus 12 Personen vom Patriziate, von welchen die Stadt bis auf das Jahr 1368. regiert wurde.

In ebengenanntem Jahre kam es zu einem Aufstand des Volks, welches die aristocratische Regierung abschaffte und eine democratische errichtete, die sich durch 180 Jahre erhielt und den Wohlstand der Stadt sehr vermehrte. K. Karl V. schaffte sie im J. 1548. ab und setzte die aristokratische Regierungsform wieder ein. Unter diesem Kaiser nahm Augsburg an dem Schmalkaldenschen Bunde Antheil, welcher der Stadt

1200,000 Gulden kostete. Früher, nämlich im J. 1469., wurde ein gefährlicher Streit mit Ludwig von Bayern beigelegt.

Unter den vielen Reichstägen, welche seit K. Ludwig I. Zeit, hier gehalten wurden, sind die zwey vorzüglich bemerkenswerth, nämlich: der von 1530., auf welchem in einem Saale der bischöfl. Residenz oder Pfalz, die Confession der evangelischen Stände oder die bekannte augsburgsche Confession öffentlich vorgelesen worden; und der andere von 1555., auf welchem der Religionsfriede errichtet worden ist.

In der Zwischenzeit machte die Kirchen-Reformation in Augsburg große Fortschritte; jedoch der unglückliche Ausgang des schmalkaldenschen Krieges für die Unirten, im J. 1547., welcher, wie oben gesagt worden, der Stadt Augsburg ungeheure Summen gekostet hatte, steckte derselben vor der Hand ein Ziel. Es kam zwar auf den oben bemerkten Religionsfrieden 1555. kurze Ruhe, allein es konnte dieser Reli-

gionsfriede die Verfolgung der Protestanten in Augsburg nicht unterdrücken. Bischof Heinrich wußte den K. Ferdinand II. durch die Jesuiten so einzunehmen, daß schon im J. 1629. das bekannte Restitutions-Edict in Augsburg zuerst, mit aller Strenge, ausgeführt werden mußte, wodurch man die evangelische Gottesverehrung gänzlich abschaffte und das Stadtregiment ausschließend an die Katholiken übergab. Dieses dauerte aber kaum 3 Jahre, als im J. 1632. die Stadt Augsburg an die siegreichen Waffen des schwedenschen Königs Gustav Adolphs übergieng, der den katholischen Rath entließ und alle Aemter mit Protestanten besetzte.

Die von den Schweden 1634. am 28. August auf dem sogenannten schönen Felde bey Nördlingen verlohrne Schlacht, hatte die Folge, daß Augsburg im Jahre 1535. durch Accord, wieder an die Kaiserlichen kam. Durch diesen Uebergabs-Accord wurden jedoch die hergebrachten Freiheiten der Stadt nicht beschränkt, sondern

diese und die Privilegien der Stadt bestätiget, auch den Protestanten wieder öffentliche Religionsübung gestattet. Wegen künftiger Besetzung des Stadtregiments, bezog man sich auf K. Karl des V. Wahlordnung, restituirte aber für den Augenblick das städtische Regiments=Personale in den Stand, in welchem es, vor Uebergang der Stadt an Gustav Adolph, war. Endlich machte der westphälische Friede diesem verderblichen äussern und innern Kriege im J. 1648. ein Ende; gründete die künftige Regimentsverfassung; setzte beide christliche Confessionstheile in gleiche Rechte ein und bestättigte neuerdings die Reichsunmittelbarkeit der Stadt.

Im J. 1686. wurde hier ein Bündniß zwischen dem teutschen Kaiser, Spanien und Schweden, dann einigen andern Fürsten und Reichskreisen, wider Frankreich geschlossen.

Ferdinand IV. und Joseph I. wurden hier, der Erstere im J. 1653.,

und der Andere 1690., zu römischen Königen erwählt.

Am Ende des Jahrs 1703. und zu Anfange 1704., belagerten die Franzosen und Bayern Augsburg, nahmen die Stadt ein und hielten sie hart. Ueberhaupt hatte die Stadt in dem Kriege zwischen Frankreich und Bayern einer- und Oestreich und England anderer Seits, vom J. 1700. bis 1704., vor, in, und nach der Belagerung und Bombardirung, sehr viel auszustehen.

Von diesem Zeitpunkte an erholte sich Augsburg nach und nach wieder und hatte, gleich andern Reichsständen, nur an den Kriegslasten mit zu tragen, die im Laufe des 18ten Jahrhunderts, bis zum Ausbruche der französischen Revolution, an- und vorfielen. Während dem Reichskriege, der sich dieser Revolution wegen entspann, öffnete man den Franzosen, gemäß eines dortmals, 1796., vom schwäbischen Kreise mit ihnen abgeschlossenem Waffenstillstande, die Stadtthore Augs-

burgs selbst. Dies hatte die theuere Folge, daß nachher die Stadt besser befestiget und deren Werke so hergestellet wurden, wie sie jetzt sind.

Durch den Presburger Friedensschluß und nach dessen XIII. Artikel, kam, 1805, die Stadt Augsburg an Bayern und wurde 1806. förmlich in Besitz genommen. Indessen litt Augsburg im französisch = östreichischen Kriege 1809. dennoch ganz ungeheuer durch Durchmärsche und Einquartierungen. Im J. 1808. wurde Augsburg die Haupt- und Kreisstadt im Lechkreise, und nachdem dieser 1810. aufgelößt wurde, so bekam sie ihr eigenes Stadtkommissariat, das aber 1817. ebenfalls wieder aufgehoben wurde. Dermalen ist sie die Hauptstadt und der Sitz der Regierung des Ober = Donaukreises.

Augsburg war von jeher eine der berühmtesten Handelsstädte Teutschlands und im 15ten und 16ten Jahrhunderte, vor Entdeckung des neuen Wegs um das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Ostindien,

im höchsten Flor. Noch gegen die Mitte des französischen Revolutionskriegs und vor dem höchst unseligen französischen Continentalsystem, war die Handlung Augsburgs immer noch beträchtlich; allein mit den ersten Jahren des 19ten Jahrhunderts sank sie allgemein mit dem teutschen Gesammthandel.

Der Augsburgsche Handel theilt sich in Wechsel- Speditions- u. Waarenhandel und in die Geschäfte der Manufakturen und Fabriken. Der Wechselhandel ist derjenige, der bey allen bisher für das Commerz so ungünstigen Ereignissen, noch am wenigsten gelitten hat. Die Zahl der Wechselhäuser und Banquiere (es sind deren 18) ist zwar nicht mehr so groß als ehemals; jedoch ist der Wechselhandel Augsburgs immer einer der bedeutensten in Teutschland. Er theilt sich in Agiotage mit öffentlichen Papieren, und mit Geld- und Wechselgeschäften in engerem Sinne. Augsburg wechselt mit allen Handelsplätzen Europens, mittel- und un-

mittelbar, und steht in unbeschränktem Credite und in unbescholtener Reputation.

Die übrigen Handelsgeschäfte theilen sich in die des Waaren- Speditions- Commissions- Fabrik- u. Manufakturwaaren-Handels und des Buch- und Kunsthandels ein. Ich führe die Handlungen, Institute, Kunstwerkstätten und Gewerbe, welche zunächst dem Handel angehen, alphabetisch hier auf. Es sind:

Apotheken u. Laboratorien chemischer Präparate, 7.

Balsam= und Essenzen-Fabriken, 6.

Baumwolle- Maschinenspinnerey und Verfertiger der Maschinen selbst, 2.

Buch- und Kupferdrucker, 23.

Buchhändler und Kunsthandlungen, 32.

Diamant- und Edelsteinschneider, 2.

Drathzieher, in Gold und Silber, 3.

Eisenhändler, 7.

Eisenhammerschmieden, 3.

Emailleur, 1.

Essigsiedereien, 4.

Färber, Schön- Schwarz- Waid- Kunst- und Seidenfärber, 20.

Farbenhändler und Farbenfabrikanten, von Pastell- Wasser- und Malerfarben, 3.

Feilenhauer, 4.

Fischbeinfabriken, 2.

Floßmeister auf dem Leche, 2.

Gärtner, Kunst- Baum- und Gemüßgärtner und Gartensaamenhändler, 98.

Galanteriewaaren und Uhrenhandlungen aller Arten, 14.

Geistliche Waarenhandlungen, 6.

Geschmeidemacher, Zeug- und Zirkelschmiede, 12.

Glaser, Glashändler u. Glasschneider, 18.

Glockengieser, 3.

Gold- u. Silberspitzen u. Borten-, Seiden- Halbseiden- Wollen- und Leinenband-, auch andere lange Waaren-Handlungen, 36.

Goldschläger, 7.

Goldschmiede, Gold- und Silberarbeiter, Glanzschneider und dgl. 65.

Gold- und Silbertressen-Fabriken, 3.

Gold- Silber- und Markscheider, 1.

Gräzmühlen, 2.

Holzschnitte- Model- und Formenstecher, 19.

Illuminirer der Kupferstiche und Landcharten, oder Briefmaler, 13.

Instrumentenmacher, mathematische 2, musikalische 7.

Jüdische Handelshäuser, 8.

Kalk- und Ziegelbrenner, 4.

Kammacher, 9.

Kartenmacher, 2.

Kottonfabriken, 5.

Kotton- Baumwoll- Woll- u. Weberwaaren-Handlungen, 13.

Kreuzlein- und Zinnfiguren-Gieser, 6.

Kupfer- und Kupferhammerschmiede, 15.

Kupferstecher, 18.

Landchartenverleger, 4.

Lederhandlungen, 7.

Leinewandhandlungen, 5.

Maler, Kunst- Portrait- Glas- und Faßmaler, 26.

Materialwaarenhandlungen, 9.

Mechanici, 2.

Messerschmiede und Schwerdfeger, 7.

Musicalienverleger, 3.

Nürnberger- oder andere Manufakturenwaaren- oder sogenannte Kurzewaarenhandlungen, 10.

Orgelbauer, 2.

Papierfabrikanten mit Mühlen, 3.

Papierfabrikanten, gefärbter und gedruckter Cottonpapiere, 3.

Papier- und Schreibmaterialienhandlungen, 8.

Pergamenter u. Weißgärber, 8.

Pinselnmacher, 5.

Possamentier und Bortenmacher, 60.

Porzellanhändler, 3.

Rauhwaarenhändler u. Kirschner, 12.

Regendach- u. Sonnenschirm-Fabrikanten, 3.

Rothgärber, 12.

Schriftengießer für die Buch- u. Notendruckereyen, 2.

Schriften- und Landchartenstecher, 7.

Schwarzkunst, oder Arbeiter im Sammetstich, 2.

Seidenweber, 4.

Siegellakfabrikanten, 2.

Silberarbeit- oder Silberservice-Handlungen, 4.

Spezereywaarenhandlungen, 33.

Stärke: (Amidon) oder Klärimacher, 6.

Stickerei-Institute, 3.

Strumpfwirker und Strümpfehändler, 8.

Tabaksfabriken und Tabakshandlungen, 6.

Tuch: Seidenwaaren- und andere Ellenwaarenhandlungen, 16.

Tuchmacher und Flanell- und Lodenweber, 14.

Uhrmacher, Groß- und Kleinuhrmacher, 34.

Weber, nämlich: Barchent-Cotton- und Leineweber, 270 Werkstätten, in welchen 700 Personen arbeiten.

Weinhandlungen, 6.

Windenmacher, 2.

Weißblaichen, 3.

Zinngießer, 7.

Ausser diesen hier genannten Gewerbszweigen, sind, wie sich dieß von selbsten versteht, sonst noch alle andere Arten von Künstlern, Gewerben und Professionen vor-

handen, imgleichen alle Gattungen von Mühlen und Maschinenvorrichtungen.

Jede der in Augsburg wohnenden beiden christlichen Confessionen hat 6 Pfarr-Kirchen, und zwar die Katholische, ausser der Domkirche:

a) Die Kirche zu St. Johann, bey der Domkirche.

b) Die Kollegiatkirche zu St. Moriz, von dem Bischofe Brunno, Herzogen in Bayern, gestiftet.

c) Die Kirche zu St. Ulrich und Afra, im J. 1012. von dem Bischofe Brunno zu einer Hauptkirche erhoben und in die Stadt verlegt.

d) Die Kollegiatkirche zu St. Stephan, im J. 1312., vom Bischofe Friedrich von Späth, zu einer eigenen Pfarrkirche gestiftet.

e) Die Kirche zu St. Georgen, vom Bischofe Walter, im J. 1135., errichtet und zu einer Pfarrkirche erhoben.

f) Die Kirche zum heil. Kreuz; diese wurde im J. 1194. dem Kollegium regulirter Chorherren, das von Muntershofen hierher versetzt wurde, übergeben. Das Kollegium ist aufgehoben.

In vorstehenden 6 Kirchen sind mehrere wichtige Grabmäler auch schöne und künstliche Malereien zu bemerken.

An Stiftern und Klöstern, die aber alle aufgehoben worden sind, bemerke ich:

1) Das Reichsstift und die Kirche zu St. Ulrich und Afra. Es war eine Benedictinerabtey und das älteste Kloster im Bisthume Augsburg. Nachdem der heil. Dionysius, der zum ersten Bischofe in Augsburg berufen war, mit seiner Schwester Hilaria und ihrer Tochter Afra, nebst noch andern Christen, hier gemartert worden, so wurde bey den Gräbern dieser Martyrer, ausserhalb der Stadt Augsburg, eine Kirche erbaut. Im J. 590. erhob Sozimus I., Bischof von Augsburg, diese Kirche zu einer Kathedral-

und

und bischöflichen Kirche und besetzte sie mit Chorherren. Im J. 1012. verwandelte Bischof Bruno, mit Hülfe seines Bruders, des K. Heinrich II. und dessen Gemahlinn Kunegunde, das Chorstift in ein Benedictinerkloster und zog es zu seinem Bisthume. Durch die Gnade der Kaiser wurde es endlich exemt und eine Reichsprälatur. Im J. 1802., bey der allgemeinen Ausgleichung im teutschen Reiche, wurde das Stift St. Ulrich und Afra der Stadt Augsburg, dessen Besitzungen aber, ausserhalb der Stadt, dem Königreiche Bayern einverleibt; im J. 1806. kam es mit der Stadt ebenfalls an Bayern und wurde aufgehoben.

2) Das Stift und die Kirche zum heil. Georg, entstund aus einem Oratorium ausserhalb der Stadt, und wurde 1135. in die Stadt verlegt, und mit regulirten Augustiner Chorherren besetzt. Es ist dermalen ebenfalls säcularisirt.

3) Das Stift und die Kirche zum heil. Kreuz, dieses war bis 1194. das

städtische Spital. Im J. 1155. ist es bey Muntershofen, vom Marschall Otto v. Calatin, gestiftet, 1159. auf den Hammelberg versetzt und 1194. nach Augsburg transferiret worden.

4) Das ehemalige Jesuitenkollegium zu St. Salvator, nebst der Kirche, stifteten die Grafen v. Fugger 1581. Bey Aufhebung des Ordens gieng es ein und wurde ein Theil desselben zur Militair-Reitschule verwendet.

5) Das Kloster und die Kirche der Karmeliter ist aufgehoben; es diente eine Zeitlang zu einer Runkelrüben-Zuckerfabrike, diese gieng auch ein und nun ist es in Privathänden, auch sind einige Gebäude desselben zu einem Gefängniß verwendet.

6) Das Kloster und die Kirche der Dominikaner, zur Maria Magdalena, wurde 1280. für die Tempelherren erbauet, und als diese 1312. erloschen, so erhielten es die Väter des Predigerordens. Es ist aufgehoben und in eine

von der Regierung errichtete Armen-Beschäftigungsanstalt umgewandelt.

7) Das Kloster und die Kirche der Franziskaner, zum heil. Grab, wurde 1609. von den Grafen v. Fugger gestiftet; es ist dermalen aufgehoben.

8) Das Kloster und die Kirche der Kapuziner, zum heil. Franziskus, ist vom Grafen Marx Fugger 1602. gestiftet worden; der Stifter trat selbst in den Orden. Es ist gleichfalls aufgehoben.

9) Das Kollegiatstift zu St. Moriz und die Kirche, diese stifteten 1019. Kaiser Heinrich II. und Bischof Bruno; Konrad, Graf zu Balzhausen, beschenkte das Stift im J. 1062. reichlich.

10) Das Kollegiatstift St. Peter auf dem Perlachberge, mit einer Kirche. Schweiger, Graf v. Balzhausen und Schwabeck stiftete und dotirte es.

11) Das Kollegiatstift und die Kirche St. Gertraud ist 1071. vom Bischof Embriko, Grafen zu Leiningen,

gestiftet und vom Grafen Ludwig v. Helfenstein dotirt worden.

12) Das Dominikaner-Frauenkloster zur heil. Katharina, stiftete 1250. Katharina von Wellenburg.

13) Das Ursuliner Nonnenkloster stifteten 1335. sechs Augsburgsche Jungfrauen. Es ist zwar aufgehoben, die Klosterfrauen geben aber noch Privat-Unterricht in weiblichen Arbeiten und Geschäften.

14) Das Franziskaner Nonnenkloster des dritten Ordens, Maria zum Stern, nahm seinen Anfang durch ein Contubernium, welches, 1258., einige andächtige Mädchen errichteten.

15) Das englische Fräuleinstift zum Herzen Jesu, entstund 1622.

16) Das adeliche Frauenstift zu St. Stephan, mit der Kirche, ist zuerst im J. 969. vom heil. Ulrich, Bischof zu Augsburg, und seiner Schwester Ellisinda, der ersten Aebtissinn, gestiftet wor-

den. Die Kirche wurde mehrmalen durch Feuer verwüstet aber immer schöner wieder hergestellt und wird noch gebraucht; die Stiftsgebäude sind ein Militair Montur=Depot und Canzlei=Locale.

Unter denen bis hierher aufgezählten katholischen Kirchen, ist die Domkirche die merkwürdigste. Sie ist sehr alt und im gothischen Geschmacke erbaut, hat zwey metallene Thorflügeln und zwey spitzige, ziemlich hohe Thürme, auch macht sie mit der anstossenden Kirche St. Johann, den Kapellen und dem Kreuzgange ein Bau=konvolut von ansehnlichem Umfange aus. Die Thorflügeln dieser altgothischen Kirche sind wirklich merkwürdiger, als sich dies vielleicht mancher Reisende vorstellen möchte. — Sie sind eines der ältesten Denkmäler der Kunst, dessen nähere Beschreibung nicht hieher gehört. Man möchte fast auf den Gedanken kommen, der Künstler habe Sce=nen aus der Urwelt, vorzüglich aus dem Paradiese vorstellen wollen. Das Innere des Doms ist zwar finster und gothisch

verziert, auch die Fenster sind mit Glas-
malereyen besetzt, allein das Ganze ist
Ehrwürdig und Ehrfurcht gebietend. Die-
se Cathederale hat einen reichen Vorrath
an Silbergeräthschaften und kostbarem Kir-
chenornat, auch herrliche Gemälde und in
dem hinter derselben befindlichen großen
und hellen Kreuzgange, sind viele und
theils güt gearbeitete Monumente. Auch
ist dem Pabste Pius VI., der auf seiner
Rückreise von Wien 1782. hier war, ein
Monument in dieser Kirche errichtet wor-
den.

Die Kirchen der evangelischen Confes-
sion sind:

1) Die Hauptkirche bey St. An-
na. Sie hat viele Gemälde und der Fug-
gersche Chor oder Kapelle ist merk- und
sehenswürdig.

2) Die Kirche zu St. Ulrich, ne-
ben der katholischen Kirche gleichen Na-
mens. Sie hat Gemälde von Luc. Kra-
nach und Heiß, getriebene Arbeiten von

Silber und besonders ein fürtreflliches Altarblatt.

3) Die Barfüsserkirche, nächst dem ehemaligen Kloster an der Jacober Vorstadt. In dieser Kirche steht eine große und fürtrefliche Orgel, ein Meisterwerk des berühmten Steins, die 1756. erbaut wurde.

4) Die Kirche zum heil. Kreuze. Sie steht neben der katholischen Kreuzkirche, ist erst im vorigen Jahrhunderte gebaut worden und prangt mit Gemälden von Tintoretto, Schönfeld, Heiß und andern m.

5) Die Kirche zu St. Jacob. Sie steht in der Jacober Vorstadt, ist klein und nicht ansehnlich.

6) Die Hospitalkirche, oder Kirche zum heil. Geist.

Unter den weltlichen Gebäuden ist das Rathhaus das vorzüglichste. Es steht am Perlachplatze, nächst dem Perlachthurme, in der Mitte der Stadt. Es ist 1620. vollendet und von Elias Holl in einem ed-

len Style aufgeführt worden. Man hat sowohl Kupferstiche als auch weitläuftige Beschreibungen davon. Es hat in der Fronte eine Höhe von 152 Fuß und 147 Fuß Breite. Hinten, wo es am Abhange des Berges steht, ist die Höhe bedeutend mehr. Auf der Spitze steht das Stadtwappen von Metall, hier das Stadtpyr genannt. *) Zu beiden Seiten sind kleine Thürmchen oder Pavillons. Der Eingang ist von rothem Marmor, mit zwey großen marmornen weissen Säulen, die einen Balkon von rothem Marmor tragen. — Die innere Einrichtung des Rathhauses ist ebenfalls prächtig, besonders sind die beyden Säle, vorzüglich der sogenannte goldene Saal, sehenswürdig. Sie enthalten mit

---

*) Seit uralten Zeiten ist eine grüne Zirbelnuß, Fichten- oder Tannenzapfen, auf einem Postamente von gleicher Farbe, in einem nach der Länge roth und weiß getheilten Schilde, das Wappen der Stadt Augsburg. Man bedient sich dessen nicht allein in gerichtlich-städtischen Angelegenheiten, sondern auch zur Bezeichnung des Silbers und anderer Fabrikate.

den übrigen Zimmern viele Gemälde großer Meister, besonders von Delila, Luc. Kranach, Albrecht Dürer, Kager, Raphael u. dgl. m.

Die künstliche, mit vielen Gemälden und fürtreflicher stark vergoldeter Schnitzarbeit versehene Decke, fällt ungemein in die Augen. Obwohl der Geschmack alt, und zu künstlich scheint, so muß man doch gestehen, daß sie an Pracht viele andere weit übertrifft. Auf den drey großen Decken-Stücken sind gleichfalls schöne Gemälde angebracht. Die Manchfaltigkeit der schönen Gegenstände, bringt auch den Kenner zur Bewunderung. Die Fenstermalerey, Bildhauerey und Vergoldung, die hier bis zur Verschwendung angebracht ist, überrascht, obgleich nicht alle Gegenstände den Regeln der Kunst gemäß sind und die Kritik nicht aushalten würden. — Selbst Pius VI. sagte bey dem ersten Anblick des Bildersaals: Ah quella magnificenza!

Das Zeughaus ist ebenfalls ein sehenswürdiges öffentliches Gebäude und hat

über seinem Portale fürtrefliche allegorische Gußarbeiten von Metall.

Die ehemalige Residenz der Fürst Bischöfe von Augsburg, hier die Pfalz genannt, ist ein altes, im J. 1743. etwas erneuertes Gebäude, welches sich durch den schön angelegten Garten, so wie durch ihre regelmäßige Bauart vor allen öffentlichen Gebäuden vorzüglich auszeichnet. Und hier schon deßwegen der Erwähnung würdig, weil es der Sitz der Regierung des Ober-Donaukreises ist, welche sich in die Kammer der Finanzen und des Innern theilt. —

Der fürtreflichsten und ansehnlichsten Privatgebäude giebt es eine Menge dahier, sowohl in als ausser der Stadt. Sie gehören zum größten Theile den hiesigen Patriziern, Banqieren und Kaufleuten; sie alle einzeln aufzuführen, erlaubt mir der Raum und der Plan einer allgemeinen Erdbeschreibung nicht. Doch muß ich noch des schönen, großen und geschmackvollen

Saales gedenken, der in dem Banqier von Libertschen fürtreflichem Hause steht.

Augsburg hat auch mehrere schöne und freie Plätze und Strassen, worunter der Maxplatz, der Karolinenplatz und die prächtige Maximiliansstrasse zu zählen sind, und worauf die sehr schönen mit kostbaren metallenen Bildsäulen gezierten öffentlichen Springbrunnen stehen. Es ist auch ein Schauspielhaus dahier, allein keine stehende Truppe, was zu bedauern ist. Die Gasthöfe und Kaffeehäuser sind fürtreflich eingerichtet.

Für den Unterricht ist durch ein vorhandenes Gymnasium, ein Real-Institut und Studienschule, an welchen sämtlich 27 Lehrer stehen, und durch mehrere niedere Schulen recht gut gesorgt. Es sind eine öffentliche und mehrere Privat-Bibliotheken vorhanden, imgleichen auch Sammlungen von mathematischen, physikalischen, optischen, mechanischen und astronomischen Instrumenten und Modellen. Für die studierenden und lernenden Armen, ist durch Stipendien und Schulgelder

gesorgt. Ueberhaupt sind die Anstalten für Wohlthätigkeit und Vorsorge für Arme, Nothleidende und Hülfsbedürftige, musterhaft und zahlreich. Man hat Spitäler, Waisen- Findel- Pilger- Siechen- und Armenhäuser, ein Irrenhaus und ein Corrections- und Arbeitshaus. Die sogenannte Fuggerey ist eine Stiftung der Gräfl. Fugger. Familie, von 1519., wo in einem eigenen Umfange von 51 Häusern, arme Bürger für eine Kleinigkeit, für jährlich 4 fl., Wohnungen erhalten und Abgabenfrey sind.

Augsburg ist, wie schon erwähnt worden, der Sitz der Regierung des Ober-Donaukreises, eines Kreis- Stadtgerichts und Polizey- Direction, eines Oberpostamts, einer Maut- Ober- Inspection und eines Halloberamts, eines Rent- und eines Salzamts. Es ist auch ein Wechsel- und Handelsgericht dahier.

Die Hauptstrassen aus dem nördlichen Teutschlande nach dem südlichen und so fort nach Frankreich und nach Italien, so wie

vom Oberrheine und der Schweiz nach Oestreich, ziehen hier durch.

Die Umgebungen der Stadt sind äusserst angenehm und manchfaltig und man hat bey mehrern die interessantesten und ausgebreitetesten Aussichten. Ich gedenke nur der romantischen Lage des hohen Ablasses, einer sehenswürdigen Wasserleitung des Lechs in die Stadt; des Spickels, einer Art englischen Gartenanlage; der 7 Tische; der Schenke zum Prinzen; des fürtreflich eingerichteten Schießgrabens; der Rosenau und der vielen Gärten um die Stadt, darunter 18 vorzüglich schöne und wohlangelegte Privatgärten sind. — Die weiter entfernte Unterhaltungsplätze sind: Göggingen, der Kobel, Pfersen, Oberhausen, Lechhausen, Friedberg und noch viele andere mehr.

XXIII.

Das Landgericht Göggingen.

Die Eingangs des Ober-Donaukreises aufgeführten Charten von Schwaben und Bayern, geben den Umfang dieses Landgerichts an.

Den Innbegriff desselben machen:

a) das ehemalige fürstl. Augsburgsche Pflegamt Göggingen;

b) die Domkapitelschen Obervogtämter Gersthofen, Radau und Stadtbergen, und

c) das dem Stifte St. Ulrich zuständig gewesene Dorf Haunstetten, dann alle um die Stadt Augsburg her gelegene einzelne Besitzungen der augsburgischen aufgehobenen Stifter und Klöster. Endlich laut Verordnung vom 26. April 1810., da Fürst Fugger von Babenhausen die Gerichtsbarkeit freywillig abtrat, auch

d) die beyden Fuggerschen Herrschaften Wöllenburg und Gablingen, von 1 3/8 Quadratmeilen Flächenraum und 1600 Seelen Einwohnern.

So zusammengesetzt enthält das Landgericht Göggingen 4 Quadratmeilen Flächenraum und 13,300 Seelen Einwohner in 3090 Familien, welche in 2321 Häusern wohnen. Es umschließt die Stadt Augsburg und deren Burgfrieden von allen Seiten, die auch ½ Quadratmeile betragen.

Von den Landgerichten Aichach, Friedberg, Schwabmünchen, Zusmarshausen und Wertingen, wird das Landgericht Göggingen begränzt, und die Flüsse Lech, Wertach und Schmutter bewässern es.

Der Feldbau ist sehr gesegnet in diesem Landgerichte und die Kultur schreitet rasch vorwärts in allen ökonomischen Zweigen. Die Viehzucht, besonders die Schafzucht, so auch der Bienenstand, gewinnen guten Fortgang. Industrie und Gewerbe

sind in allen denen nahe an Augsburg gelegenen Ortschaften, mit den Zweigen dieser Gegenstände in gedachter Stadt in vortheilhafter Berührung und Verbindung. Es sind nur alleine an 100 Uhrmacher und eben so viele Weber im Landgerichte, auch 45 Siebmacher und 80 Branntweinbrenner vorhanden.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Göggingen, ein nahe an Augsburg liegender schöner und wohlgebauter Markt, wohin eine schöne Strasse und Allee führet. Das Landgericht hat in dem Schlosse dahier seinen Sitz. Der Einwohner werden 850 Seelen gezählet, die ihren Verkehr meist mit Augsburg haben. Göggingen ist auch der Sitz eines Forstamts und ein besuchter Unterhaltungsplatz der Augsburger.

Achsheim, Pfarrdorf u. Steuerdistrictsort von 340 Seelen Einwohnern.

Aistetten, Pfarrdorf u. Steuerdistrictsort von 250 Seelen Einwohnern.

Anhausen, ein Pfarrdorf von 550 Seelen Einwohnern.

Batzenhofen, ein Steuerdistrictsort und Pfarrdorf von 480 Seelen Einwohnern.

Berk=

Berkheim, ein Pfarrdorf von 500 Seelen Einwohnern.

Diedorf, ein Steuerdistrictsort.

Dietkirch, ein Pfarrdorf von 900 Seelen Einwohnern.

Döpshofen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 500 Seelen Einwohnern.

Gablingen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 650 Seelen Einwohnern. Gehört zur Fürst Fuggerschen Herrschaft gleichen Namens.

Gessertshausen, Ober- und Unter-Gessertshausen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 400 Seelen Einwohnern.

Gersthofen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 600 Seelen Einwohnern. Auf der Hauptstrasse nach Nürnberg gelegen.

Haunstetten, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 560 Seelen Einwohnern.

Heunhofen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 150 Seelen Einwohnern.

Herblingen, ein Pfarrdorf von 260 Seelen Einwohnern.

Inningen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 470 Seelen Einwohnern.

Kriegshaber, ein Filialkirchdorf von 400 Seelen christl. und 300 Seelen jüdischer Einwohner.

Langweid, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 270 Seelen Einwohnern; auf der Hauptstrasse nach Nürnberg und Dillingen gelegen.

Leutershofen, ein Pfarrdorf von 260 Seelen Einwohnern.

Litzlburg, Lützelburg, ein Pfarrdorf von 230 Seelen Einwohnern. Die Pfarre mit einem Filial zählt 350 Seelen.

Oberhausen, ein einem Markte gleiches Pfarrdorf nahe an Augsburg, daher auch ein Belustigungsort der dortigen Einwohner. Es zählt 1900 Seelen Einwohner und die Pfarre mit den beiden Filialen Neuses u. Kriegshaber, 2750 Seelen.

Ottmarshausen, ein Pfarrdorf und Ortsgericht der v. Langenmantel, mit 56 ständigen Familien. Die hiesige Pfarre zählt mit dem Filiale Hammel 364 Seelen.

Pfersee, Pfersen, ein Pfarrdorf und Schloß auch Steuerdistriktsort, hat 760 christliche und 160 jüdische Einwohner. Das Rentamt hat dahier seinen Sitz.

Reinhardshausen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 508 Seelen Einwohnern. Es ist ein Bad dahier.

Stadtbergen, Bergen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 500 Seelen Einwohnern.

Steppach, ein Pfarrdorf und Graf Arcosches Patrimonialgericht, hat 375 Seelen Einwohner, davon gegen 100 Juden sind.

Täfertingen, ein Steuerdistriktsort und Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern.

Westheim, ein Dorf und Ortsgericht der von Langenmantel, nebst Kobel und Neusaß, 63 ständige Familien enthaltend.

Wöllenburg oder Wellenburg, Herrschaft und schönes Schloß des Fürsten v. Fugger-Babenhausen. Es gehören dazu die theils oben schon genannten Dörfer und Pfarrorte: Leutershofen, Reinhardshausen, Berkheim, Brettelshofen, Gablingen, Walperghausen und einige Weiler und Höfe.

Mehrere kleine Dörfer, Weiler, Höfe und Mühlen.

XXIV.

Das Landgericht Zusmarshausen.

Auf den mehrgenannten Charten von Schwaben und auf der neuesten Charte vom Königreiche Bayern in 8 Kreisen dargestellt, ersieht man die Lage des Landgerichts Zusmarshausen vollkommen.

Es begreift dieses Landgericht: das ehemalige Hochstift-Augsburgsche Pflegamt Zusmarshausen; die drey Domkapitelschen Aemter Dinkelscherben, Anhausen und Breitenbrunn; das Klosteramt Oberschönenfeld; die Stiftisch-augsburgschen Klosterdörfer Biburg, Bonstetten, Gruichen, Häder und Schlipsheim; dann das Dorf Baiershofen und den Weiler Violau vom Landgerichte Dillingen.

Der Flächenraum ist 4 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 12,450 Seelen.

Von den Landgerichten Göggingen, Wertingen, Dillingen, Burgau und Ursberg, wird das Landgericht Zusmarshausen begränzt und die Zusam bewässert es.

Feldbau und Viehzucht sind die hauptsächlichsten Nahrungsquellen der Einwohner, auch sind die Waldungen, besonders der Streitheimer- und rauhe Wald bedeutend.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Zusmarshausen, ein Marktflecken mit einem Schlosse, Spitale, 800 Seelen Einwohnern und den Sitzen eines Landgerichts, Rentamts und einer Stationspost. Die hiesige Pfarre zählt mit Wallried und Kleinried 1000 Seelen Pfarrbefohlne.

Dinkelscherben, ein Marktflecken von 600 Seelen Einwohnern. Es ist ein Schloß und ein Spital dahier.

Welden, ein Marktflecken mit einem Schlosse, am Ursprunge des Flüßchens Laugna. Mit den Filialen Reitern und Egatihof zählt die hiesige Pfarre 800 Seelen.

Adelsried, ein Pfarrdorf von 460 Seelen Einwohnern in der Pfarre.

Anried, ein Pfarrdorf von 190 Seelen Einwohnern.

Anhausen, ein Pfarrdorf von 540 Seelen in der Pfarre.

Altenmünster, ein Pfarrdorf, zählt mit 5 Parochialorten 1300 Seelen.

Baiershofen, ein Pfarrdorf, und Violau, ein Wallfahrtsort, 340 Seelen in der Pfarre.

Biburg, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohnern.

Bonnstetten, desgleichen.

Breitenbrunn, ein Pfarrdorf von 200 Seelen Einwohnern.

Ettelried, Pfarrdorf und Ortsgericht des Baron v. Schnurbein, zählt mit Anried und Engertshofen 109 Familien; die Pfarre 300 Seelen.

Fleinhausen mit Engertshofen, 148 Seelen.

Fischach, Pfarre von 600 Seelen. Es wohnen viele Juden dahier.

Gabelbach mit Gabelbachskreit, Pfarre von 900 Seelen.

Gruichen oder Kruchen, ein Dorf.

Grünenbaind, ein Pfarrdorf von 220 Seelen.

Häder, ein Pfarrdorf von 400 Seelen.

Kuzenhausen, ein Pfarrdorf von 240 Seelen.

Oberschönenfeld, ein aufgehobenes Frauenkloster Zisterzienserordens, das ein Graf von Kiburg und Dillingen im J. 1211. stiftete. Es liegt an der Schmutter und Schwarzach, und war reichlich dotirt.

Oberschönenberg, Schönenberg, eine Pfarre mit 4 Filialen 460 Seelen.

Rommelsried, ein Pfarrdorf.

Usterbach mit Fil. Mödishofen, eine Pfarre von 500 Seelen Pfarrbefohlnen.

Willishausen, eine Pfarre von 480 Seelen.

Wörleschwang, Werlenschwang, ein Pfarrdorf von 350 Seelen Einwohnern.

Wollbach, ein Pfarrdorf von 200 Seelen Einwohnern.

XXV.

Das Landgericht Burgau.

Die neueste Charte vom Königreiche Bayern, in 8 Kreisen, zeigt den Umfang dieses Landgerichts an.

Es begreift die ehemalige Reichsabtey Wettenhausen, das Domherrenamt Ettenbeuern, das Hochstift=Augsburgsche Amt Rieden an der Köz, die Herrschaft Jettingen und seit 1808. Burgau und dessen Umgebungen, von der ehemaligen Marggrafschaft gleichen Namens.

Der Flächenraum ist 3 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 11,400 Seelen.

Von den Landgerichten Zusmarshausen, Ursberg, Roggenburg, Günzburg, Lauingen und Dillingen, ist dieses Landgericht umgränzt und die Flüsse Mindel, Glött und Kamlach bewässern es.

Es ist fruchtbar an Getraide, Flachs- und Hopfenbau, guten Gras- und Holzwuchs, auch ist die Viehzucht in gutem Stande.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Burgau, die ehemalige ältere Hauptstadt der sonst östreichschen Marggrafschaft Burgau, am Flusse Mindel, mit einem alten Schlosse. Die Stadt zählt 240 Häuser und über 2000 Seelen Einwohner. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz. Es sind hier gute Gärbereien und Leimsiedereien.

Wettenhausen, ehemals ein unmittelbares Reichsstift und nun aufgehobene Probstey regulirter Chorherren des heil. Augustins, an der Kamlach gelegen. Die Gebäude, Kirche, Gärten ꝛc. sind fürtreflich und das geschlossene Klostergebiet war ansehnlich. Konrad und Werner, zwey Brüder und Grafen von Roggenstein, stifteten, mit ihrer Mutter Gertrud, im Jahre 982. dieses Kloster. Das Pfarrdorf Wettenhausen, dessen Pfarre 900 Seelen Pfarrbefohlene zählt, liegt am Fusse der Anhöhe auf der das Kloster stehet. Das Rentamt des Landgerichtsbezirks hat dahier seinen Sitz.

Jettingen, ein schöner Marktflecken von 200 Häusern und 1500 Seelen Einwohnern, an der Mindel gelegen; gehört zur Mediatherrschaft gleichen Namens der Freih. Schenk von Stauffenberg.

Autenried, ein Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und 250 Seelen Einwohnern; dann Großküssendorf, ein Pfarrdorf von 260 Seelen, gehören zum Baron v. Ramschwagschen Patrimonialgerichte.

Burtenbach, ein Marktflecken an der Mindel von 150 Häusern, einem Schlosse und 900 Seelen Einwohnern. Es ist der Stammort der alten berühmten Familie der Schertel von Burtenbach. Der berühmte General Sebastian Schertel, erkaufte diesen und noch mehrere Orte im J. 1537.

Deupbach und Ebersbach, Dörfer.

Ettenbeuern, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1060 Seelen zählet.

Haldenwang, Dorf, Schloß u. Ortsgericht von 63 Familien, dem Baron von Eisenberg gehörig.

Hammerstetten, ein Dorf.

Kemnath, ein Pfarrdorf von 83 Häusern, die Pfarre zählt 600 Seelen.

Landensberg oder Landsberg, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filialdorfe Glöttwang 400 Seelen Pfarrbefohlne.

Limbach, ein Pfarrdorf von 300 Seelen.

Rieden, an der Kötz, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse von 300 Seelen Einwohnern.

Scheppach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 850 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Unterknöringen, ein Dorf und Schloß mit 56 Häusern, dann Ortsgericht des Baron v. Eisenberg mit 66 ständigen Familien.

Waldkirch, ein Pfarrdorf und Ortsgericht des Baron v. Eisenberg, von 54 ständigen Familien. Die Pfarre zählt 800 Seelen.

XXVI.

Das Landgericht Günzburg.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man auf den mehr allegirten Charten von Bayern.

Es umfaßt:

a) den aus einigen Theilen der Marggrafschaft Burgau zusammen gesetzten Innhalt des Landgerichts Günzburg selbst;

b) den Theil des Landgerichts Elchingen, der nach Abtritt des übrigen Theiles an Würtemberg, noch bey Bayern blieb;

c) von dem vormaligen sogenannten Ulmer Bann, die auf dem rechten Donauufer liegenden Häuser, oder Neu-Ulm; und

d) die von Würtemberg eingetauschten Unterthanen zu Aufheim, Herlenhofen, Hoffreudenegg, Hiltistetten, Holzschwang u. Berg.

Der Flächeninnhalt ist 4 ½ Quadratmeilen mit 14,400 Seelen Einwohnern.

Von den Landgerichten Roggenburg, Ursberg, Burgau, Lauingen und dem Würtembergischen Gebiete, ist das Landgericht Günzburg begränzt und die Flüsse Donau, Iller und Günz bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens und der Anbau sind gut. Man baut Getraide,

Flachs, Hopfen, Tabak, fürtrefliche Rüben; zieht u. mästet Vieh, besonders Rindvieh; webt viele Leinewand und schaft sich Erwerb durch die Donauschiffahrt, was zunächst in Ulm diesseits und in Günzburg der Fall ist.

Vorzügliche Orte sind:

Günzburg, die spätere Hauptstadt der Marggrafschaft Burgau; sie liegt am Einflusse der Günz in die Donau, auf einer Anhöhe, ist hübsch und ins Viereck gebauet. Das hiesige ehemalige Residenzschloß erbauete Marggraf Karl von Burgau neu. Die Stadt ist übrigens alt und hieß zur Zeit K. Konstantins im J. 340. Contia. Man hält die alten Grafen von Fenningen oder Faimingen zu Gundelsingen, für die ersten eigentlich bekannt gewordenen Eigenthümer der Stadt. Von diesen kam sie an Marggraf Diepold II. von Vohburg und Grafen von Burgau, im Jahre 1120., als eine Erbschaft. Von dieser Zeit an blieb die Stadt immer bey den Besitzern der Marggrafschaft Burgau. Kaiser Leopold gab Günzburg Bedingnißweise dem tapfern Prinzen Ludwig von Baden, zur Belohnung seiner grossen, dem Hause Oestreich geleisteten Dienste,

als Schankung, dessen Witwe sie auch bis 1733. besessen hat. — Die Stadt zählt 370 Häuser, einige aufgehobene Klöster, ein Spital und gegen 3000 Seelen Einwohner. Das Landgericht, das Rentamt, ein Forstamt, eine Postverwaltung und ein Maut- und Hallamt haben dahier ihre Sitze. Es sind hier gute Gewerbe und vieler Verkehr, besonders mit Getraide und die Donauschifffahrt ist lebhaft. — Die hiesige Pfarre zählt, mit den eingepfarrten Orten: Denzingen, Leinheim, Echlishausen, Nornheim, Harthausen, Wasserburg u. Reissensburg, wo ein schönes Schloß ist, 5000 Seelen Pfarrbefohlne. — In der Nähe liegt auch das Schloß Landstrost auf einem Berge an der Donau. Ueber die Donau und über die Günz, gehen bey Günzburg gute Brücken.

Leipheim, eine kleine Stadt an der Donau, über welche hier eine Brücke führet, mit einem Schlosse, Spital und 1300 Einwohnern. Der Hopfenbau ist hier bedeutend, man baut auch eine fürtrefliche Art Rüben, die weit versendet werden. Leipheim gehörte sonst zur ehemaligen Reichsstadt Ulm.

Ichenhausen mit Heufelsburg, ein Herrschaftsgericht des Freyherrn von Stein, von 309 ständigen Familien. Der Marktflecken

Ichenhausen hat 2 Schlösser und die dasige Pfarre zählt mit dem Filialdorfe Roth 1400 Seelen Pfarrbefohlne. Ausserdem wohnen sehr viele Juden daselbst die eine eigene Synagoge haben.

Niederstotzingen, ein großer Marktflecken mit zwey Schlössern und 1100 Seelen Einwohnern. Es sind bedeutende Garn- Leinewand- und Baumwollwaaren-Märkte dahier.

Waldstetten, auch Oberwaldstetten, ein Marktflecken mit 2 Schlössern und 950 Seelen Einwohnern.

Bühl mit Opferstetten, Pfarrdorf und Ortsgericht des Baron v. Osterberg, mit 104 ständigen Familien.

Elzen, Elzsee, Ellzehen, ein Pfarrdorf von 340 Seelen Einwohnern.

Großkötz, Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und 570 Seelen in der Pfarre.

Kleinkötz, Pfarrdorf mit 2 Schlössern und 250 Seelen Einwohnern.

Offingen, Pfarrdorf, dessen Pfarre 1080 Seelen zählet. Ist mit dem Schlosse Landstrost ein Ortsgericht des Baron v. Freyberg, und enthält 112 Familien.

Rettenbach, Pfarrdorf und Ortsgericht mit Remshart und Harthausen, 167 Fa-

milien enthaltend, gehört dem Baron v. Riedheim.

Wattenweiler, mit Fil. Höfelhurst, Pfarre von 600 Seelen. Bey dem Pfarrdorfe Wattenweiler liegt ein altes Bergschloß und Kapelle.

Die von dem ehemaligen Landgerichte Elchingen, das halb an Würtemberg abgetreten wurde, bey Bayern gebliebene Orte sind folgende:

Der Steuerdistrict Elchingen mit Elchingen, einer aufgehobenen ehemaligen Reichsprälatur Benedictinerordens, auf einem Berge, dem daran liegenden Pfarrdorfe Oberelchingen und dem Pfarrdorfe Unterthalfingen. Das Kloster ist vom Marggraf Konrad von Meissen und seiner Gemahlinn Luitgard von Hohenstaufen zum ersten gestiftet und nachdem es abbrannte ums J. 1150. durch Albert, Grafen von Ravenstein und Irzenberg, von neuem aufgebauet worden.

Der Steuerdistrict Holzheim, darinnen: Holzheim, ein Pfarrdorf, mit Finningen, Neuhausen und Steinheim, Pfarr- und Filialdörfer. Neuhausen ist ein Ortsgericht des Grafen von Bassenheim, mit 50 Familien.

Der

Der Steuerdistrict Holzschwang, darinnen Holzschwang mit Fil. Hausen, eine Pfarre von 425 Seelen; Häusern, ein Hof; Jedelhausen, ein Weiler mit einem Schlosse; Marbach, ein Hof; Neubrunn und Tiefenbach, Höfe mit Schlössern. Ferner Reuti ob der Donau, Pfarrdorf und Schloß, nebst Weiler, einem Dorfe.

Der Steuerdistrict Fallheim oder Fahlheim, darinnen: Ober- und Unterfallheim, Pfarrdörfer, nebst den Dörfern Leibe oder Leiben, Nersingen und dem Pfarrdorfe Straß.

Der Steuerdistrict Pfuhl, darinnen: Pfuhl, Burlafingen und Offenhausen; erste beide sind ansehnliche Pfarrdörfer, letzteres ein Filialdorf.

Der Steuerdistrict Riedheim, darinnen: Riedheim, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und Weissingen das Filialdorf.

Der Steuerdistrict Unterelchingen, darinnen: Unterelchingen, ein Pfarrdorf von 400 Seelen Einwohnern.

Der sogenannte Ulmerbann, Neuulm oder Ulm diesseits, ein dichte vor der Stadt Ulm, am rechten Donauufer liegender

Ort oder Vorstadt, blos durch die Donaubrücke von Ulm selbst geschieden. Es ist ein Hauptmautamt und ein Polizeykommissariat dahier. — Sonst wurde dieser am rechten Donauufer gelegene und zum Gebiethe der ehemaligen Reichsstadt Ulm gehörige Distrikt der Ried-Saum genannt und begriff die Orte, die an und um das große Ried liegen und oben schon genennet sind, nämlich: das sonstige Zollhaus zu Unterkirchberg, die Gurren- oder Fohlenhütte, Häusern, Jedelhausen, Marbach, Reuti, Haussen, Holzschwang, Tiefenbach, Neubronn, Neuhausen, Finningen, Steinheim, Burlasingen, Pfuhl, Offenhausen, Striebelhof und Steinhäulen. Pfuhl war der Ulmische Amtsort.

XXVII.

Das Landgericht Lauingen.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man auf den mehrgedachten Charten des Ober-Donaukreises und auf der Reberschen Charte von den Landgerichten der ehemali-

gen Provinz Neuburg, die auch daselbst angegeben ist.

Es besteht das dermalige Landgericht Lauingen aus dem Theile, der im J. 1809. von den Landgerichten Höchstädt und Dillingen ausgeschieden wurde und die unten beschriebenen Ortschaften enthält.

Der Flächeninnhalt ist 3 ½ Quadratmeilen und darauf sind 11,600 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Günzburg, Burgau, Dillingen, Höchstädt und dem Würtembergischen Gebiete, ist das Landgericht Lauingen begränzt und die Donau und Brenz bewässern es.

Der Getraidebau ist gut, so auch die Viehzucht, besonders ist ein guter Pferdebestand vorhanden. Die Leinen- u. Baumwollwebereyen sind ziemlich im Gange, so auch der Salzhandel und die Spedition der Waaren auf der Donau.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Lauingen, Lavinia, eine sehr alte Stadt, die unbezweifelt, nebst der nun verfallenen Burg zu Faimingen, von den Römern erbauet wurde. Dies bezeugen noch vorhandene Innschriften, worauf besonders des Apollo Granus Meldung geschieht, der hier und in der Gegend verehrt wurde. *) K. Pipin schenkte im 8ten Jahrhunderte die Stadt Lauingen dem Kloster Fulda, dem sie aber K. Ludwig der Bayer 1324. wieder entriß. Sie kam 1449. durch K. Friedrich III wieder an Fulda, kurze Zeit aber nachher, als Hochzeitgeschenk abermalen an Bayern. Im J. 1505. fiel Lauingen zum Fürstenthume Neuburg.

Lauingen liegt an der Donau in einer der schönsten und reichsten Gegenden; hat schöne Strassen, 688 meist wohlgebaute Häuser und ein erst 1790 vollendetes prächtiges Rathhaus, das selbst der größten Stadt eine Zierde seyn würde. In der Pfarrkirche sind die Begräbnisse der neuburgisch-protestantischen Herzoge

*) Man hat bisher diesem seltenen Beynamen des Apollo keine schickliche Deutung zu geben vermocht.

und ihrer Familien. Die hiesigen Klöster, ein ehemalig Augustiner- und ein Cisterzienser-Frauenkloster, sind aufgehoben. Der hiesige Hospital ist wohl dotirt. Das alte herzogliche Schloß ist ein unansehnliches, nun in Privathänden sich befindendes Gebäude; in der Mitte desselben steht der sogenannte Hofthurm, von ansehnlicher Höhe. Der Stadtpfleger von Imhof ließ solchen im J. 1478. erbauen und mit Lauingschen Merkwürdigkeiten bemahlen. Lauingen zählt nahe an 3000 Seelen Einwohner in 700 Familien. Es sind dermalen die Sitze des Landgerichts und des Rentamts dahier, und der Salz- Leinewand- und Speditionshandel ist wohl im Gange, gleichfalls auch die Fahrt auf der Donau. Der berühmte Albertus Magnus ist dahier gebohren, und die ehemalige hiesige Schule, vom Herzoge Wolfgang gestiftet, war eine der ansehnlichsten in Teutschland. Sturm in seiner Schola lovingana belegt diese Behauptung. Ueberhaupt hatte Lauingen vormals einen blühenden und ansehnlichen Handel, und ein aus vielen reichen Familien bestehendes Patriziat. Die meisten wanderten, bey der zweyten Konfessionsveränderung im Fürstenthume, aus.

Lauingen hat einen beträchtlichen Burgfrieden, in dem man Spuren einer der be-

rühmtesten Römerstrassen sieht, die noch, wegen der großen, weissen Steine, die Steinstrasse genennet wird. Sie geht bey Lauingen an die Donau und über derselben weiter gegen Burgau hin.

Gundelfingen, eine Stadt an der Brenz, in einer angenehmen und getraidereichen Ebene, mit einem Schlosse und einer Vorstadt, 345 Häusern und 2000 Seelen in 440 Familien Einwohnern. Dieser Ort kam aus der conradinschen Erbschaft an Bayern, wurde im 14ten u. 15ten Jahrhunderte 9mahl versetzt und gelangte 1449. bleibend wieder an Bayern.

Altenberg und Ballhausen, zwey Dörfer, wobey ein Schloß, haben beyde 120 Häuser und 128 Familien Einwohner.

Bachhagel, ein Pfarrdorf von 71 Häusern und 420 Seelen Einwohnern. Es ist ein Beymautamt dahier.

Burghagel, ein Pfarrdorf von 80 Familien Einwohnern.

Bechingen, Bächingen (Unter-), an der Brenz, ein Pfarrdorf und Rittergut von 94 Familien Einwohnern. Dahier ist ein Beymautamt.

Dattenhausen, Pfarrdorf von 80 Familien.

Echenbronn, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 46 Familien.

Faimingen, Feimingen, Pfarrdorf von 44 Familien. Man findet noch Spuren von einem römischen Castrum dahier.

Frauenriedhausen, Dorf u. Hofmark von 20 Familien.

Hausen, Pfarrdorf von 55 Familien.

Hausheim, Pfarrdorf, Schloß u. Hofmark von 120 Familien.

Landhausen, Pfarrdorf von 60 Familien.

Mödlingen, s. m. Untermödlingen.

Obermödlingen, Pfarrdorf von 100 Familien. Die Pfarre zählt 690 Seelen.

Oberbechingen, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 46 Familien.

Peterswörth oder Peterswerd, Filialdorf von 72 Familien.

Staufen, Pfarrdorf von 68 Familien. Die hier liegende uralte Veste, der alte Berg genannt, der wohl auch von der Römer Zeiten herstammen mag, hat nur noch einen Thurm und kam ebenfalls mit ihren Zugehörungen durch die conradinische Erbschaft an Bayern.

Unterbechingen, s. Bechingen.

Untermödlingen, ein Filialdorf von Obermedlingen, eigentlich Mödlingen. Hier muß der beiden aufgehobenen Dominikanerklöster dieses Namens gedacht werden. Mödlingen ward später ein Mannskloster und vom Ritter Walther von Faimingen im J. 1160. anfänglich für Nonnen gestiftet, die auch bis zur Reformation daselbst haußten. Während dieser wurden sie vertrieben und flüchteten sich nach Lauingen in das dortige Schloß. Das Kloster blieb bis 1651. unter weltlicher Administration, wo es Herzog Wolfgang Wilhelm den Mönchen einräumte. Nicht weit von diesem Kloster steht das vom Grafen Hartmann von Kyburg und Dillingen im J. 1246. gestiftete Dominikaner Frauenkloster Mariamödlingen, das nun auch aufgehoben ist.

Veitriedhausen, Pfarrdorf und Hofmark von 20 Familien.

Zöschingen, Pfarrdorf von 120 Familien.

Zirtheim, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 85 Familien.

XXVIII.

Das Landgericht Dillingen.

Die mehrgedachten Charten geben die Lage dieses Landgerichts an.

Es besteht:

a) aus der Stadt Dillingen und ihrem Burgfrieden;

b) aus den ehemalig-Hochstift-Augsburgschen drey Pflegämtern Aislingen, Weissingen und Wittislingen;

c) aus dem Domkapitelschen Obervogtamt Holzheim;

d) dem Stift St. Ulrichschen Amte Finningen und Probstey Liezheim;

e) aus allen einzelnen Besitzungen der aufgehobenen augsburgschen Klöster und einigen Orten vom Landgerichte Höchstädt, dann der Herrschaft Glött.

Der Flächeninnhalt ist $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 12000 Seelen.

Von den Landgerichten Lauingen, Burgau, Zusmarshausen, Wertingen, Höchstädt und einem kleinen Theil vom Würtembergschen, wird das Landgericht Dillingen begränzt und die Donau und Glött bewässern es.

Von Aislingen bis Dillingen ist das lange, zum Theil nun trocken gelegte, sumpfigte Ried; übrigens ist Getraidebau hinlänglich und gute Viehzucht vorhanden.

An Ortschaften bemerke ich:

Dillingen, die ehemalige Hauptstadt des Bisthums Augsburg und fürst-bischöfliche Residenz, auf einem Hügel gegen die Donau gelegen, mit einem Schlosse, zählt 3000 Seelen Einwohner. Die Stadt ist ansehnlich und schön gebaut, hatte sonst eine Universität, Regierung und andere fürstl. Kollegien, eine ehemalige Jesuiterresidenz, mehrere Convicte, ein Kollegiatstift und 2 Frauenklöster, welch sämtliche Institute jetzt aufgehoben und die Gebäude zu andern Zwecken verwendet sind.

Das Schloß liegt an dem äussersten Theile der Stadt, an dem obern Rande eines Hügels gegen die Donau, ist geräumig, aber alt und schon 1414. erbauet worden. Dermalen haben das Landgericht, das Rentamt und eine Postverwaltung dahier ihre Sitze. Für den Unterricht sind ein Lyceum, ein Gymnasium, eine Studienschule und ein fürtrefliches Erziehungs- und Lehrinstitut für die Handelswissenschaften dahier vorhanden.

Die Grafen von Dillingen, die sich von dem alten Kastell Dillingen benannten, sind sehr alt und schon zu Anfange des 8ten Jahrhunderts bekannt gewesen. Von diesem Kastell hat die Stadt, welche erst gegen das Ende des 10ten Jahrhunderts entstund, ihren Namen erhalten. Im J. 955. wurde Hugobald, der Vater des heil. Ulrichs und Herr v. Wittislingen, vom K. Otto dem Großen mit der Grafschaft Dillingen und Kyburg belehnt. Im J. 1286. starb dies Grafengeschlecht mit Bischof Hartmann von Augsburg aus, welcher alle seine Güter dem Hochstifte Augsburg, und somit auch Dillingen vermachte. Die Umgebungen Dillingens sind sehr angenehm, besonders ist im nahen Auwäldchen ein artiger, ganz neu angelegter Park. — Die geogr. Lage der Stadt Dillingen ist: 29 Gr. 10 Min. 3

Sec. Länge und 48 Gr. 34 Min. 38 Sec. Breite.

Aislingen, ein Marktflecken u. Schloß, auch ehemalige Reichsgrafschaft der von Werdenberg, zählt 840 Seelen Einwohner und in der Pfarre mit 3 Filialen 1300 Seelen Pfarrbefohlne.

Altenbaind, Pfarrdorf von 260 Seelen.

Altheim, Pfarrdorf, auch Donaualtheim genannt, von 400 Seelen Einwohnern.

Bergheim, ein Pfarrdorf von 490 Seelen.

Beiershofen, Baiershofen, Pfarrdorf.

Ellerbach, Pfarrdorf von 200 Seelen.

Eppisburg, desgleichen.

Fristingen, Pfarrdorf von 375 Seelen.

Fultenbach, ein aufgehobenes Benedictiner-Mönchenkloster zum heil. Michael, mit einigen Häusern.

Gunderremingen u. Rieder, Pfarr- und Filialdorf, zusammen 650 Seelen zählend.

Hennenhofen, Pfarrdorf.

Holzheim, Pfarrdorf von 560 Seelen.

Medingen oder Dorf Metlingen und Stettenhof, Pfarre von 420 Seelen.

Mönstetten, desgleichen.

Rechberg, Pfarrdorf von 250 Seelen.

Reistingen, desgleichen.

Riedsend, ebenfalls.

Schabringen, ein Dorf.

Schretzheim, Pfarrdorf von 250 Seelen.

Weissingen, desgleichen.

Wittislingen, ein Pfarrdorf und altes zerstörtes Schloß, welches das Stammschloß der alten Grafen von Dillingen und Wittislingen war. Die hiesige Pfarre zählt 900 Seelen.

Die Gräfl. Fuggersche Herrschaft Glött, von der sich ein Ast dieser berühmten Familie nennet, liegt am Flusse Glött und zählt 1600 Seelen Einwohner. Sie enthält ausser einigen andern Dörfern und einzelnen Unterthanen:

Glött, einen Marktflecken und Schloß, mit 550 Seelen Einwohnern.

XXIX.

Das Landgericht Höchstädt.

Man ersieht die Lage desselben auf den mehrerwähnten Charten, besonders auf der Reberschen Charte der Provinz Neuburg.

Es besteht aus dem Theil der mittelst allerhöchster Verfügung vom 11. Januar 1809. aus dem ehemaligen Landgerichte Höchstädt, älterer Eintheilung, ausgeschieden wurde und die unten beschriebene Orte begreift.

Der Flächenraum hat $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl ist 10,000 Seelen.

Guter Getraidebau aller Sorten und eben so guter Viehstand, ebenfalls aller Gattungen, machen die Nahrungszweige der Einwohner aus.

An Ortschaften bemerke ich:

Höchstädt, eine hübsche Stadt, sehr angenehm und nächst an der Donau gelegen, mit einem Schlosse, 390 Häusern und 464 Familien Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt und ein Forstamt haben dahier ihre Sitze. — Auch diese Stadt ist höchst wahrscheinlich römischen Ursprungs. Sie kommt im J. 1081. in der Geschichte zum erstenmal vor, als Friedrich von Hohenstaufen den Herzog Welf hier in dieser Gegend überwand und Cuno, der letzte Graf von Rott, auf dem Schlachtfelde blieb. Der Ort gehörte damals zur Grafschaft Dillingen, kam aber im Jahre 1191. an die Hohenstaufen, und im J. 1266. durch Kauf an König Conradin, sodann bereits als Stadt an Bayern, endlich im Jahre 1505. zum Fürstenthum Neuburg. — Zwey große und bedeutende Schlachten, welche im Anfange des 18ten Jahrhunderts in hiesiger Gegend vorfielen, haben Höchstädt in der Geschichte merkwürdig gemacht. Die erste wurde 1703. geliefert, wobey der östreichische General Styrum, durch die Franzosen und Bayern, geschlagen wurde. Die zweyte erfolgte den 13. August 1704. wo die Franzosen und Bayern, unter Anführung Tallards und Max. Emanuels, von dem Herzoge von Marl-

borough und dem Prinz Eugen von Savoyen, an der Spitze der kombinirten kaiserl. östreich- und englischen Armee, aufs Haupt geschlagen und fast vernichtet wurden.

Amertingen, Pfarrdorf mit einem Schlosse und Ortsgericht des Baron v. Stauffenberg, mit Sternbach und Seebronn, 116 Familien enthaltend.

Blindheim, ein Pfarrdorf von 128 Familien. Zwischen hier und Höchstädt fiel eigentlich die obengedachte mörderische Schlacht im J. 1704. vor, sie heißt daher auch oft das Treffen bey Blindheim.

Deisenhofen, Filialdorf von 70 Familien.

Gremheim, ein großes Dorf von 103 Familien.

Kicklingen mit Unterschweig, Pfarre von 100 Familien.

Lutzingen, Pfarrdorf von 135 Familien.

Mörschlingen, desgleichen

Ober- und Unterklauheim, Filial- und Pfarrdorf. Beide 100 Familien zählend.

Ober- u. Unterliezheim, beide Pfarrdörfer, ersteres hat 54 und letzteres 86 Familien Einwohner.

Ober-

Ober- und Unterfinningen, ersteres ein Pfarrdorf mit 85 Familien, und letzteres ein Filialdorf mit einem Schlosse, eben so stark an Eiwohnern.

Schwenningen, ein großes und schönes Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 113 Familien Einwohnern.

Schwenebach, Pfarrdorf von 60 Familien.

Sonderheim, Filialdorf von 30 Familien.

Steinheim, Pfarrdorf von 136 Familien.

Tapfheim, ein großes Pfarrdorf von 175 Familien Einwohnern.

Wol- oder Wilburgstetten, auch Wolperstetten, ein Filialdorf von 25 Familien.

XXX.

Das Landgericht Wertingen.

Die mehrerwähnten Charten zeigen den Umfang und die Lage dieses Landgerichtes an.

Es umfaßt:

a) die schon längst bayernsche Kabinetsherrschaften Wertingen und Hohenreichen;

b) das ehem. domkapitelsch-augsburgsche Obervogtheiamt Zusamaltheim;

c) das Stift Kemptensche Obervogtheiamt Binswangen;

d) das Reichsstift-Kaiserheimsche Pflegamt Unterthürheim;

e) das St. Stephansche augsburg. Amt Pfaffenhofen;

f) das marggräfl. burgausche Obervogtheiamt Buttenwiesen;

g) die ehem. Klosterbesitzungen zu Holzen oder Holzheim, welche nun von der Gräfinn von Hohenzollern als Mediat-Herrschaften besessen werden;

h) das Hochstift-Augsburgsche Pfleg-amt Westendorf;

i) mehrere Dorfschaften der ehemaligen, nun aufgehobenen Klöster und die zum ehemaligen domkapitel. augsburg. Pflegamte Gersthofen gehörigen Orte: Hörlingshofen, Erlingen und Affaltern.

Endlich:

Die Fürstl. Fuggersche Herrschaft Markt-Biberbach.

Die gemeinschäftl. Fürstl. und Gräfl. Fuggersche Stiftungsbesitzungen der Herrschaft Laugna.

Das Gräfl. Fuggersche Untergericht Nordendorf.

Die Gräfl. Fugger-Glöttsche Local-beamtung Oberdorf. Und

das Freiherrliche von Schnurbeinsche Ortsgericht Meitingen.

Das ganze Landgericht Wertingen hat einen Flächenraum von 4 ½ Quadratmeilen und zählt darauf 14550 Seelen.

Dasselbe wird von den Landgerichten Rhain, Donauwöhrd, Höchstädt, Dillingen, Zusmarshausen und Göggingen begränzt und durch die Zusam, Laugna und Schmutter bewässert.

Getraidebau von allen Sorten, Flachs- Tabak- und Hopfenbau, gute Viehzucht an Rindvieh, Pferden und Schaafen, machen die Erwerbsquellen der Landgerichts-Bewohner aus.

Mit Einschluß der Mediat-Herrschaften und Ortsgerichte zählt das Landgericht 28 Pfarren und ist in 20 Steuerdistricte eingetheilt.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Wertingen, eine gut gebaute Stadt mit einem Schlosse an der Zusam, zählt 1412 Seelen Einwohner. Schon im J. 1250., zur Zeit Ludwig des Strengen, war Herrschaft und Stadt Wertingen ein bayernsches Stamm-

gut, kam später und auf eine Zeitlang in andere Hände, aber immer wieder, und 1700. ganz, an Bayern zurücke. Die Sitze des Landgerichts, des Rentamts, eines Decanats und einer Postexpedition sind dahier; der Ort ist übrigens ziemlich gewerbsam und hat gute Brauerey.

Affaltern, ein Pfarrdorf mit Filial Salmannshofen, zählt 270 Seelen.

Allmannshofen, ein Pfarrdorf zum Gerichte Holzen gehörend, zählt mit den Parochialorten 424 Seelen in der Pfarre.

Binswangen, ein großes Pfarrdorf, das auch mehrere jüdische Einwohner hat, zählt 900 Seelen. Es ist ein Schloß dahier.

Blinsbach, ein Pfarrdorf, zählt mit den Fil. Hohenreichen und Possenried 500 Seelen.

Buttenwiesen, ein Pfarrdorf, hat auch mehrere jüdische Einwohner und zählt überhaupt 560 Seelen. Der hiesige Jahrmarkt ist besucht.

Druisheim, Truisheim, ein Pfarrdorf, zum Gerichte Holzen gehörend, enthält 340 Seelen.

Emmersacker, ein Pfarrdorf, zur Fuggerschen Stiftungsbesitzung Laugna gehörig, zählt 450 Seelen Einwohner.

Frauenstetten, ein Pfarrdorf mit Fil. Hinterried, 175 Seelen.

Gottmannshofen, ein Pfarrdorf, mit den Fil Geretshofen und Paroch. O., zählt 300 Seelen.

Hegnenbach, mit Fil. Lüftenberg; 216 Seelen.

Herberts- oder Hörbertshofen, ein Pfarrdorf, zählt mit den Filialen Erlingen, Ehekirch und halb Meitingen, 570 Seelen.

Hirschbach, ein Pfarrdorf, die Pfarre zählt 230 Seelen

Langenreichen, ein Pfarrdorf, zur Herrschaft Biberbach gehörig, zählt mit den Parochialorten 325 Seelen.

Modelshausen, ein Pfarrdorf mit Hinterbuch, 124 Seelen zählend.

Pfaffenhofen, ein großes Pfarrdorf, zählt mit den Fil. Ober- und Unterthürheim 1350 Seelen.

Prettels- oder Brettelshofen, ein Pfarrdorf, zur Herrschaft Biberbach gehörend, zählt mit dem Filiale Riblingen und Parochialorten 360 Seelen.

Villenbach, ein Pfarrdorf, zählt mit den Fil. Hausen, Rischgau und den Parochialorten 430 Seelen. Unweit Villenbach

war das Schloß des berühmten alten Ritters, Kunz von Villenbach.

Wengen, ein Pfarrdorf mit Paroch. O. 195 Seelen.

Wortlsetten, ein Filialdorf zu Ehingen, zählt mit den Paroch. O. 296 Seelen.

Westendorf, ein Pfarrdorf, zählt mit den Fil. Kühlenthal, halb Meitingen Waltershofen, Ostendorf, Nordendorf und Ellgau 1330 Seelen.

Zusamaltheim, ein Pfarrdorf, zählt mit den Filialen Gauried, Höttlingen, Marzelstetten, Roggten u. Sontheim 1200 Seelen.

Zusamzell, ein Pfarrdorf von 200 Seelen.

Die Fürstl. Fuggersche Herrschaft Biberbach ist $\frac{5}{8}$ Quadratmeilen groß und enthält 1500 Seelen Einwohner. An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Biberbach, Markt-Biberbach, ein hübscher Marktflecken mit einer schönen Wallfahrtskirche zum heil. Kreutz. Das Fürstl. Fuggersche Schloß liegt im Markte auf einem Berge. Vor Alters hatten die Marschälle von Biberbach und von Pappenheim dahier ihren Sitz; von Letzterem kam die Herrschaft, durch Kauf, an K. Maximilian I., der 1514. den

Jacob Fugger damit belehnte. 1632. nahm die Königinn Christine von Schweden, mit ihrem in Kapuzinerhabit gekleideten Affen, den sie bey sich führte, ihren Aufenthalt in Biberbach. M. s. Röders geogr. statist. topogr. Lexicon von Schwaben I Bd S. 262–64. Zur Herrschaft und Pfarrey Biberbach gehören: Albertshofen, Ehekirchen, Markt, Eisenbrechtshofen, Zoll, Feigenhofen und Thenhof, nebst etlichen Parochialorten, zusammen 1130 Seelen enthaltend. Im Markte Biberbach ist eine Stationspost.

Die oben schon bemerkten Pfarrdörfer Langenreichen und Brettelshofen.

Laut Verordnung vom 26. April 1810., ist die Herrschaft Biberbach dem Landgerichte Wertingen zugetheilt.

Die gemeinschäftlichen Fürstl. und Gräfl. Fuggerschen Stiftungsbesitzungen der Herrschaft Laugna, 1500 Seelen Einw. enthaltend, begreifen:

Laugna, ein Pfarrdorf, mit dem Filiale Bocksberg und Parochialorten zählt 720 Seelen.

Lauterbronn u. Emmersacker, zwey oben schon bemerkte Pfarrdörfer.

Das Gräfl. Fuggersche Untergericht Nordendorf, von 800 Seelen Einwohnern, enthält:

Nordendorf oder Norndorf, ein Filialdorf von der Pfarre Westendorf, mit einem Schlosse und ansehnlichem Wirthshause. Hier ist der herrschäftliche Amtssitz.

Ehingen, ein bedeutendes Pfarrdorf mit einer Wallfahrtskirche. Die Pfarre zählt mit den unmittelbaren Parochialorten 900 Seelen.

Das Gräfl. Fugger-Glöttsche Localamt Oberndorf, in dem Pfarrdorfe gleichen Namens, zählt im Ganzen 860 Seelen Einwohner. Zu Oberdorf ist ein schönes Schloß und Park die an den Lech gränzen.

Das Mediatgericht Holzen oder Holzheim, der Gräfinn von Hohenzollern, enthält:

Holzheim oder Holzen, ein aufgehobenes, ehemaliges Benedictiner Nonnenkloster, auf einem Berge sehr schön und angenehm gelegen. Der Stifter war Marquard v. Dornsberg und Bobingen, aus der Familie der Pappenheim von Biberbach. Die Stiftung geschah im J. 1152. und die Schwester des Stifters war die erste Aebtissinn. Es ist hier der Sitz des Herrschaftsgerichs und die hiesige Curatie, mit dem Orte Hahnenweiler und

einem Hof, zählt 116 Seelen. Der geogr. Meßpunkt dahier ist der nördliche Klosterthurm, er zeigt 28 Gr. 29 Min. 18 Sec. Länge und 48 Gr. 36 Min. 20 Sec. Breite an.

Allmannshofen und Drutsheim, Pfarrdörfer, sind oben schon bemerkt.

Heretsried, ein Pfarrdorf, zählt mit Fil. Monburg 240 Seelen.

Osterbuch, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Weiler Asbach 300 Seelen.

Das Freiherrl. von Schnurbeinsche Ortsgericht Meitingen von 50 Familien, enthält das schöne Dorf Meitingen mit einem Schlosse und Garten; es ist auch ein Postenwechsel dahier.

XXXI.

Das Landgericht Donauwöhrd.

Die Lage und der Umfang, ist gleich andern, auf den mehrmalen angegebenen Charten zu ersehen.

Nach der Organisation der Landgerichte vom 4. Jul. 1807., enthält das Landgericht Donauwöhrd:

a) Stadt u. Reichspflege Donauwöhrd;

b) die Obmannschaften Berg, Altesheim, Wörnizstein, Genderkingen;

c) vom Districte Monheim die Obmannschaften Kaisersheim, Gunzenheim, Hafenreuth, Buchdorf, Mindlingen, Sulzdorf, Bergstetten und Beierfeld; und

d) denjenigen Theil des Rhieses, welcher zunächst Donauwöhrd liegt und dermalen die Gränze zwischen dem Ober-Donau- und dem Rezatkreise macht, ausschlüßig der mit Oettingen-Wallerstein gemeinschäftlichen Ortschaften.

Es hat dieses Landgericht 4½ Quadratmeilen Flächeninnhalt und 10,000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Wertingen, Rhain, Neuburg, Monheim, Nördlingen

und Höchstädt, wird das Landgericht Donauwöhrd begränzt und die Donau, der Lech, die Wertach, die Schmutter und Zusam, bewässern es.

Die Nahrung der Landgerichts-Bewohner fließt aus dem Getraidebau und der Viehzucht, man baut auch etwas Hopfen und Obst und die Donauschifffahrt giebt ebenfalls Beschäftigung. Die Donauwöhrder Stadtwaldungen sind bedeutend.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Donauwöhrd, Schwäbisch-Wöhrd, Danubia-Werda, Werdea und Danubii Insula genannt, eine hübsch gebaute Stadt am Einfluße der Werniz in die Donau, von hohem Alter und ehemals eine nicht unbedeutende schwäbische Reichsstadt. Sie kam 1607., wegen eines Tumults der protestantischen Einwohner gegen eine Prozession, die der Abt zum heil. Kreuze öffentlich veranstaltete und welche die Bürger der evangelischen Confession gewaltsam störten, in Untersuchung, und da die bayernsche, vom Kaiser beauftragte Untersuchungskommission mißhandelt wurde, in die Acht; verlohr auch darüber ihre Reichsstandschaft und wurde von Bayern besetzt. Im J.

1782. kam diese Stadt definitiv an Bayern, und ist nun der Sitz eines Landgerichts, eines Salzamts, eines Hallamts und einer Postexpedition. Die Zahl der Häuser, unter denen verschiedene ansehnliche öffentliche Gebäude sind, ist 507 und die Zahl der Einwohner 2500 Seelen. Die Donauschifffahrt, der Salzverkehr und die 5 hier zusammentreffenden erhobenen Haupt- und Handlungsstrassen, geben den Einwohnern, neben ihrem guten Feldbau, erkleckliche Nahrung. Von der Geschichte der Stadt Donauwöhrd ist noch zu bemerken: daß sie ihre Entstehung der alten Burg Mangoldstein, auf welcher in grauer Vorzeit ein Ast der gräfl. Kyburg-Dillingenschen Familie haußte, und dem vom Grafen Mangold im J. 1043. gestifteten Benedictinerkloster zum heil. Kreuz, zu verdanken hat. Nach dem Abgange dieses Grafen, kam sie an die Hohenstaufen, und nach Konradins traurigem Ende, an Bayern. K. Albert I. brachte sie an das Reich, von dem sie im J. 1376. abermals an Bayern kam. Bey Gelegenheit einer Fehde der bayernschen Herzoge unter sich, machte sich Donauwöhrd wieder frey, wurde jedoch im J. 1458. von Bayern abermalen erobert, vom K. Friedrich IV. aber wiederum zum Reiche genommen. Die Ursachen ihres

Verlusts der reichsstädtischen Freiheit, sind oben schon bemerkt und hatten für die Stadt traurige Folgen. Im 16ten Jahrhunderte zählte Donauwöhrd noch 1400 Bürger, jetzt nur noch 500; dortmalen waren z. B. 27 Goldschmiede daselbst, jetzt noch 2; und von den dortmaligen 109 Tuch- und Lodenwebern, sind nur noch 9 vorhanden. — Die prächtig erbaute und an einem Ende der Stadt herrlich gelegene Benedictiner-Abtey zum heiligen Kreuz, ist aufgehoben und kam in Folge des Lüneviller Friedens an das Fürstl. Haus Oettingen-Wallerstein, als Ersatz für die Herrschaft Dachstuhl. In der Kirche dieses Klosters sieht man noch das Grab der unglücklichen Maria von Brabant, die ihr Gemahl, Herzog Ludwig der Strenge, aus unzeitiger Eifersucht, im J. 1256. auf dem Schlosse Mangoldstein enthaupten ließ. — Die seit 1214. hier bestandene Teutschordens-Komthurey, fiel durch den Presburger Frieden an Bayern. Die hiesige ehemalige Residenz der Jesuiten ist vorlängst eingegangen. Das Kapuzinerkloster ist aufgehoben und das Fuggersche Pfleghaus zur Wohnung für das Landgericht eingerichtet worden. Donauwöhrd liegt unter 28 Gr. 26 Min. und 48 Sec. der Länge und 48 Gr. 43 Min. 15 Sec. der Breite.

Die ehemalige hiesige Reichspflege und Obervogthei Wörth, hat K. Karl V. im J. 1530. an die Stadt, diese aber bald darauf an die Grafen von Fugger, für 6600 fl. versetzt, von welchen sie K. Karl VII., durch Vertrag, an sein Haus brachte.

Der Schellenberg, nahe an der Stadt Donauwöhrd, ist durch die Niederlage, welche 1704. die verschanzten Franzosen und Bayern, durch die vereinigten Engländer und Oestreicher erlitten, merkwürdig in der Geschichte geworden.

Altesheim, ein Pfarrdorf von 40 Häusern und 180 Seelen Einwohnern. Der Obstbau ist hier ansehnlich.

Asbach, Aspach, ein Pfarrdorf von 45 Häusern und 210 Seelen Einwohnern. Hamlar, die Filiale, zählt 73 Seelen und ist gräfl. Fuggersch.

Auchsesheim, Auxesheim, ein Pfarrdorf von 25 Häusern, dazu gehört die Filiale Nordheim von 45 Häusern, zusammen 320 Seelen Pfarrbefohlne.

Baierfeld, Beyerfeld, ein Pfarrdorf von 28 Häusern und 150 Seelen Einwohnern. Der Obstbau ist hier gut.

Berg auf der Hagenau, ein nahe an der obern Vorstadt von Donauwöhrd gelegenes

Pfarrdorf von 38 Häusern. Mit der gedachten Vorstadt und 6 Parochialorten zählt die hiesige Pfarre 416 Seelen.

Buchdorf, ein großes Pfarrdorf von 186 Häusern und 1080 Seelen Einwohnern.

Erlingshofen, ein Filialdorf von 225 Seelen.

Genderkingen, ein großes Pfarrdorf von 84 Häusern und 480 Seelen Einwohnern.

Gunzenheim, ein Pfarrdorf von 64 Häusern und 290 Seelen Einwohnern.

Kaisersheim, Kaisheim, ein ehemaliges, nun aufgehobenes, sehr schönes und bedeutendes Reichsstift Cisterzienserordens, das Graf Heinrich von Lechsgemünd und seine Gemahlinn Luitgard, eine geborne Gräfinn von Abensberg, im J. 1133. stifteten. Sie war eine der ansehnlichsten und reichsten Prälaturen Teutschlands, und die Besitzungen derselben breiteten sich durch Bayern und Schwaben aus. Das Rentamt des Landgerichs Donauwöhrd, hat dahier seinen Sitz. Die hiesige Pfarrey zählt in den Klosterwohnungen und umliegenden 38 Häusern 360 Seelen Pfarrbefohlne.

Leitheim, eine Filialpfarrey, zählt, in einem schönen Schlosse und 19 Häusern, 104 Seelen

Seelen Pfarrbefohlne. Hier wurde vor Alters guter Wein gebaut.

Lauterbach, ein Pfarrdorf von 73 Häusern und 360 Seelen Pfarrbefohlnen. Johannisried und noch 3 Parochialorte gehören zu dieser Pfarre, die dann 475 Seelen zählt. Man baut Tabak dahier.

Mertingen, ein großes Pfarrdorf von 126 Häusern, zählt mit 4 Parochialorten, darunter Heisseshheim, eine ehemalige Hofmark, 770 Seelen Pfarrbefohlne

Mündling, ein Pfarrdorf von 78 Häusern, zählt, mit dem obenbemerkten Dorfe Gunzenheim, 770 Seelen Pfarrbefohlne.

Münster, Pfarrdorf und Schloß, zählt 425 Seelen Einwohner.

Neffzend und Scheffstall, eine Pfarre, die mit der Filiale Hafenreut 325 Seelen zählt.

Sulzdorf, ein Pfarrdorf von 60 Häusern und 350 Seelen Einwohnern.

Wörnizstein, ein Pfarrdorf von 70 Häusern, wozu das Filialdorf Riedlingen von 67 Häusern u. noch 8 Parochialorte gehören, somit die Pfarre 850 Seelen Pfarrbefohlne zählt. Der sogenannte große Sendenberg ist nahe bey Wörnizstein.

Zirgesheim, ein Pfarrdorf und Hofmark der Stadt Donauwöhrd, von 58 Häusern und 250 Seelen Einwohnern. Der Obstbau wird hier gut betrieben.

XXXII.

Das Landgericht Rhain.

Die Charten des Isar- so wie des Ober-Donaukreises, zeigen die Lage dieses Landgerichts an.

Es hat noch seinen alten Umfang und die ehemaligen, nun aufgehobenen, Klöster Thierhaupten und Niederschönefeld, sind demselben einverleibt.

Der Flächeninnhalt ist 5 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und die Zahl der Einwohner 10,000 Seelen.

Der Getraide- Flachs- und Hopfenbau ist ansehnlich; die Viehzucht, besonders in Schaafen, gut und die Flachsspinnerey bedeutend. Gute Waldungen, Auen und Weiden sind ebenfalls vorhanden.

Von den Landgerichten Aichach, Schrobenhausen, Neuburg, Monheim, Donauwöhrd und Wertingen, ist das Landgericht Rhain begränzt und die Flüsse Donau, Lech und Acha bewässern es.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Rhain, Rain, eine kleine Stadt an der Acha oder Aicha, nahe beym Lech, über den hier eine lange Brücke geht, von 195 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern. Ehemals war dieser Ort eine Festung und mußte daher im 30jährigen Kriege viel leiden. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz. Unweit von hier, am Leche, wurde der berühmte General Tilly am Fuße verwundet und mußte daran sterben. — Rhain liegt unter 28 Gr. 35 Min. 16 Sec. der Länge u. 48 Gr. 41 Min. 33 Sec. der Breite.

Thierhaupten, eine ehemalige Abtey Benedictinerordens, samt einer Hofmark und Pfarrdorf von 150 Häusern. Es wurde dieses Kloster vom Herzoge Tassilo in Bayern bereits im J. 750. gestiftet. Dermalen ist es in Privathänden. Hier wird fürtrefliches Bier ge-

braut, besonders eine Art englischen Doppelbiers oder Ale.

Niederschönenfeld, ein aufgehobenes Frauenkloster Cisterzienserordens, unweit der Stadt Rhain, in einer angenehmen Lage, da wo der Lech in die Donau fällt. Das Rentamt des Landgerichts hat seinen Sitz dahier. Graf Berchtold zu Graisbach stiftete dieses Kloster im J. 1241.

Bayer- oder Beierdilling, Dorf und Hofmark von 85 Häusern. Es ist hier ein geogr. Meßpunkt: 28 Gr. 37 Min. 52 Sec. Länge und 48 Gr. 50 Min. 8 Sec. Breite.

Bonsall, ein Pfarrdorf von 32 Häusern.

Ebenried, ein Pfarrdorf von 27 Häusern.

Eichsheim oder Exheim, ein Pfarrdorf von 44 Häusern und 275 Seelen Einwohnern.

Feldheim, ein großes Dorf von 67 Häusern.

Gempfing, ein Pfarrdorf, wozu die Dörfer Etting, Künding, Mittelstetten, Ueberacker, Sallach und Wengen, als Filiale gehören und die Pfarre somit 1000 Seelen Pfarrbefohlne zählt. Gempfing, mit

dem Beinamen an der Pach, hat auch ein Schloß und war eine Hofmark.

Holzheim, ein Pfarrdorf von 62 Häusern. Es ist eine Stationspost dahier.

Holzkirch, ein Pfarrdorf.

Illdorf, ein Dorf von 55 Häusern.

Münster, ein großes Pfarrdorf von 84 Häusern.

Neukirchen, ein Pfarrdorf von 49 Häusern; die Pfarre zählt mit dem Filiale Hemmerten 340 Seelen.

Ober- und Unterbeuchingen, zwey Dörfer.

Oster- oder Osterzhausen, ein Pfarrdorf von 35 Häusern.

Pesen- oder Bessenburkheim, ein Dorf von 44 Häusern.

Riedheim, Dorf, Schloß und Hofmark von 33 Häusern.

Schennersberg, ein Pfarrdorf.

Schorn, ein Pfarrdorf, Schloß u. Hofmark von 30 Häusern.

Walda, ein Pfarrdorf und Hofmark.

Weydorf, ein Dorf von 42 Häusern.

Folgende Patrimonialgerichte:

Pöttmes oder Pettmes, ein hübscher Marktflecken mit 2 Schlössern, 214 Häusern

und 1100 Seelen Einwohnern. Gehört, nebst noch andern Orten und dem Schlosse Gumpenberg, dem Freiherrn von Gumpenberg.

Oberpaar, ein Pfarrdorf und Hofmark; Unterpaar, ein Dorf und Schloß, und Wiesenbach, ein Pfarrdorf, gehören sämtlich dem Freiherrn von Lafabrique.

Die Hofmarken: Immendorf und Moschenbach.

XXXIII.

Das Landgericht Neuburg an der Donau.

Das Landgericht Neuburg und dessen Lage ersieht man, gleich andern, ebenfalls auf den mehrerwähnten Charten des Ober-Donaukreises, noch besser aber auf der fürtreflichen Charte der 12 Landgerichte des obern Theils der ehemaligen Königl. Baier. Provinz Neuburg von 1808. Diese Charte wurde zum Behuf des topographischen Theils des Neuburgschen Provinzial-Ta-

schenbuchs, durch den Königl. Baier. Oberförster P. Reber in Eichstett, aufgenommen und gezeichnet, auch dem bemeldten Taschenbuche von 1808. beigelegt. Die Landgerichte, die diese Charte enthält, sind die folgenden: Lauingen, Höchstädt, Donauwöhrd, Monheim, Neuburg, Eichstett, Kipfenberg, Beilngries, Greding, Hilpoltstein, dann Theile von Ingolstadt und Nördling; nebst dem Amte Dischingen, des Fürsten von Thurn und Taxis.

Es begreift:

a) das vormalige Landvogtamt Neuburg;

b) die Stadt Neuburg;

c) die Pflegämter Reichertshofen und Burgheim; und

d) das ehemalige Donaumoosgericht Karlskron, und überhaupt das ganze Donaumoos.

So zusammengesetzt ist der Flächeninnhalt 8 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und die Seelenzahl 16000 Einwohner.

Von den Landgerichten Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Ingolstadt, Eichstett, Monheim und Rhain, ist das Landgericht Neuburg begränzt und die Donau, die Acha, die Paar, nebst den Kanälen des Donaumooses, bewässern es.

Die Nahrungsquellen fließen aus dem Getraidebau aller Art, man baut Hopfen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln; der Wieswachs ist schön, daher auch die Viehzucht ansehnlich; an Holzwuchs fehlt es gleichfalls nicht.

Die Donaufahrt beschäftigt mehrere Menschen, besonders werden von Stepperg aus viele aus der Nachbarschaft von Solnhofen kommende marmorartige Pflastersteine auf der Donau bis nach Ungarn verschifft. Zu Neuburg sind mehrere gute Professionen und Nahrungsgeschäfte.

Obgleich das Donaumoos ein kälteres Clima hat, so ist dieses dennoch der Fruchtbarkeit des Bodens nicht nachtheilig und man baut daselbst Getraide, Hülsenfrüchte, Hanf, Reps und Klee; die Viehzucht ist nicht unbedeutend; Ziegelerde und Torf findet man ebenfalls daselbst.

Vorzügliche Orte dieses Landgerichts sind:

Neuburg, Neoburgum, Nova Civitas, die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums Neuburg und die Residenz der ehem. Herzoge, von Otto Heinrich angefangen, bis Philipp Wilhelm Die Stadt liegt sehr angenehm auf einem Hügel an der Donau, ist gut gebaut und war ehemals befestigt. Die ansehnliche Residenz mit dem Saale von seltener Größe, die Malthesers Großballei und Kirche, die Kaserne und die aufgehobenen Klöster, sind sehenswerthe Gebäude. Die Stadt erhielt ihren Namen Neuburg von dem unfern davon gelegenen und unten beschriebenem Schlosse Altenburg, und war zur Zeit K. Karl des Großen der Sitz eigener Bischöfe. Sie kam, nebst der Grafschaft gleichen Namens, unter Otto dem Erlauchten, an Bayern. Im 13ten

Jahrhunderte war sie an Hanns Zenger dem Reichen, um 14000 Gulden versetzt. Herzog Stephan von Ingolstadt brachte sie durch Gewalt der Waffen wieder an sich, und Herzog Ludwig der Höckerige belagerte hier seinen alten Vater, Ludwig den Gebarteten von Ingolstadt, nahm ihn gefangen und verhandelte ihn an Markgrafen Albert Achilles von Brandenburg um 9000 Ducaten. Im J. 1546. nahm K. Karl V. Neuburg nach einer kurzen Belagerung ein, behielt die Stadt nebst dem Lande 5 Jahre und setzte Statthalter hierher. Im Schwedenkriege ist diese Stadt im Jahre 1632 u. 33. etlichemale von den Schweden und theils von den Bayern eingenommen worden, was auch 1703 von letztern wiederholt und 1704. von den Alliirten geschah. Neuburg liegt unter 28 Gr. 51 Min. 9 Sec. der Länge und 48 Gr. 44 Min. 23 Sec. der Breite. Die Zahl der Häuser und öffentlichen Gebäude ist 624, darunter 69 gefreite begriffen sind; die Einwohnerzahl 4800 In der Stadt haben ihre Sitze: das Appellationsgericht für den Ober-Donaukreis; ein Landgericht; ein Polizeykommissariat; ein Rentamt; ein Hallamt; ein Forstamt und ein Postamt Sonst sind noch dahier ein Gymnasium, eine Studienschule, ein männliches Erziehungs-Institut u.

eine Industrie-Anstalt; ferner die Provinzialbibliothek, in welchem Gebäude sich auch die Lesegesellschaft versammelt, und das in dem großen Saale der Residenz neuerbaute niedliche Theater.

Die Umgebungen der Stadt zeichnen sich vortheilhaft durch schöne Anlagen und Gärten aller Art aus, worunter die fürtreflichen Anlagen des Freiherrn von Flachslanden, Reisachsruh am ehemaligen Weinberge, und die Gebäude zunächst des englischen Gartens, an der Strasse nach Grünau und Rohrnfeld, besonders zu bemerken sind.

Die Ruinen eines alten Kastells in der Nähe von Neuburg, Altenburg genannt, auf einem Berge an der Donau, sind römischen Ursprungs und daher merkwürdig. Die Stadt, viel später erbaut, hat wahrscheinlich den Namen Neuburg, im Gegensatze dieses Altenburgs, erhalten. Nahe dabey liegt die Kaiserburg, die mit erster vor Alters, gleich den alten Burgen zu Lechsgemünd, Druisheim, Höchstädt und Faimingen, den Römern zur Fluß- und Landwehr gegen die noch unbezwungenen Teutschen dienten. Altenburg soll vor Alters Galeodunum, Calatinum und Attilia geheißen haben.

Burkheim, ein Marktflecken von 180 Häusern und 950 Seelen Einwohnern.

Grünau, ein königl. Sommerschloß, und

Rothenfeld, ein königl. Gestütte, liegen nahe beysammen.

Reichertshofen, ein Bannmarkt von 120 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Nahe daran liegt

Stockau, eine Hofmark und ehemalige Maltheserkommende. Es ist eine gute Papiermühle dahier.

Stepperg, Stebberg, Stettberg, ein Ortsgericht, Schloß und Pfarrdorf von 54 Häusern, an der Donau, mit einem bedeutenden Brauhause. Hier werden viele Solnhöfer Pflastersteine verschifft und nach Oestreich und Ungarn verhandelt.

Ambach, Pfarrdorf von 30 Häusern.

Au, ein Schloß.

Baar, Paar, ein Pfarrdorf von 76 Häusern und 330 Seelen Einwohnern.

Baldersdorf, eine Hofmark.

Bergen, Pfarrdorf und Hofmark, zählt 340 Seelen Einwohner in der Pfarre.

Bergheim, großes Pfarrdorf von 75 Häusern.

Bittenbrunn, Pfarrdorf.

Bruck, Hofmark und Dorf von 50 Häusern.

Dezenacker, Pfarrdorf.

Dinkeltshausen, desgleichen.

Ebenhausen, großes Pfarrdorf von 70 Häusern.

Ehekirchen, Eckkirchen, Pfarrdorf von 60 Häusern.

Hollenbach, Pfarrdorf und Hofmark von 42 Häusern.

Hüthing, oder Hütling, ein Pfarrdorf.

Joßhofen, desgleichen.

Leidling, ebenfalls, zählt 240 Seelen.

Lichtenau, ein Dorf von 50 Häusern.

Manching, ein großes Pfarrdorf von 136 Häusern und 600 Seelen Einwohnern.

Oberhausen, ein Pfarrdorf.

Oberstimm, desgleichen.

Ried, ein Pfarrdorf, nächst an der Stadt Neuburg. Die Pfarre mit Hesselohe zählt 330 Seelen.

Rohrenfels, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen v. Taxis, mit Beyern u. Isenhofen, 71 ständ. Familien enthaltend.

Seiboldsdorf, Pfarrdorf.

Sinningen, Ortsgericht und Pfarrdorf des Baron v. Weveld, mit St. Wolfgang,

Dezenacker, Fern- Näher- u. Mittenhausen, 102 ständige Familien enthaltend.

Straß, Pfarrdorf und Ortsgericht des Baron v. Silbermann, mit Moos und Biending, 56 ständige Familien enthaltend.

Unterhausen, desgleichen, von 60 Häusern.

Unterstall, Pfarrdorf von 56 Häusern.

Wagenhofen, Pfarrdorf.

Weichering, ein großes Pfarrdorf von 80 Häusern und 400 Einwohnern.

St. Wolfgang, Einöde und Wallfahrt.

Zell, Pfarrdorf und Hofmark von 44 Häusern.

Zuchering, Pfarrdorf von 66 Häusern und 330 Einwohnern.

Das Donaumoos.

Der Flächeninnhalt des ganzen Donaumooses beträgt 56000 Tagwerke oder Morgen, und $3\frac{2}{3}$ Quadratmeilen Flächenraum.

Ungefähr 7000 Tagwerke sind an Kolonisten und andere Privatpersonen zur Kultur überlassen, die 350 Häuser bewohnen,

welche 18 Ortschaften und 8 Einöden bilden. Die Einwohnerzahl ist 375 Familien oder 1650 Seelen.

Gegen 1000 Tagwerke sind zu Kanälen, Gräben, Strassen und Dämmen verwendet.

Ueber 8000 Tagwerke gehören noch dem allerhöchsten Aerario, sind auf 100,000 Gulden detaillirt abgeschätzt und werden von Zeit zu Zeit verpachtet.

Die übrigen 40,000 Tagwerke besitzen 2374 auswärtige, in mehr als 200 verschiedenen Ortschaften zerstreute Individuen, welche ungefähr $\frac{1}{5}$ als Holz- und Feldgrund, $\frac{1}{5}$ als Weidplätze und $\frac{3}{5}$ als Wiesen benützen.

Auf dem ganzen Moose bestehen 249,246 Klafter Kanäle, welche in einer Länge zu Stunden gerechnet, mehr als 118 Stunden Wegs betragen würden, wenn man die Stunde auf 2112 Klafter annimmt.

An erhobenen Erd- und Verbindungswegen, bestehen im Donaumoos 68,850

Klafter, welche nach obiger Berechnung eine Länge von mehr als 32 Stunden ausmachen würden.

Ueber die oben angeführten Kanäle u. Gräben, dann auf den Wegen, befinden sich 89 Brücken, 42 Durchlässe und 4 Schleussen.

Durch verschiedene allerhöchste landesherrliche Concessionen und mit der ehemaligen Kulturs-Kommission abgeschlossenen Vergleiche, sind im Donaumoose selbst: die Hofmarksgerichte Karlshuld, Stengelheim, Bofzheim, und die Jurisdictions-Verwaltungen Josephenburg, Karlsruh und Grillheim errichtet und dem Landgerichte Neuburg inkorporirt; nicht minder aber dem Johanniter Großballeygerichte Neuburg, dem Graf Taxischen Hofmarksgerichte Rohrnfels, dem Bannmarks-Magistrat Reichertshofen, dem Baron v. Pfettenschen Hofmarksgerichte Niederarnbach, der Bar. v. Weveldschen Hofmark Sinningen, und endlich

endlich dem Besitzer des Landsassenguts Seiboldsdorf, die Niedergerichtsbarkeit auf gewissen Distrikten bewilliget worden.

Mit unmittelbaren königl. Unterthanen sind besetzt, die neuen Kolonien: Brandheim, Brutlach, Brobfeld, Brüderfeld, Deibling, Frankenmoosen, Fruchtheim, Gras- Koch- Kehr- und Lichtenheim, Neuschwezingen, Neustockau, Rosing, Sturmfeld u. Walding. Dies sind Weiler und Einöden.

Karlskron, ist ein Pfarrdorf von 38 Häusern und 41 Familien Einwohnern;

Obermaxfeld, ein Dorf von 24 Häusern; und

Untermaxfeld, ein Pfarrdorf von 31 Häusern und 32 Familien Einwohnern.

Neue Kolonien mittelbarer Unterthanen sind:

Boszheim, Hofmark mit einem Schlosse.

Karlshuld, Hofmark u. Pfarrdorf von 107 Häusern und 120 Familien Einwohnern.

Stengelheim, Hofmark mit einem Schlosse.

Karlsruh, Freisitz mit einem Schlosse.

Josephenburg, Freisitz mit einem Schlosse.

Grillheim, Freisitz mit 37 Häusern.

Mändelfeld und Wegscheid, Freisitze.

XXXIV.

Das Landgericht Eichstett.

Nächst den mehrerwähnten Charten des Ober-Donaukreises, ersieht man die Lage des Landgerichts Eichstett am besten auf der Reberschen Charte, die beym Landgerichte Neuburg weitläuftig angeführt ist. Vom ehemaligen Hochstifte Eichstett, haben auch Homann und Hammer sehr gute Charten geliefert.

Das Landgericht Eichstett ist zusammengesetzt:

a) aus dem ehemaligen Landvogtheiamte;

b) aus den Kastenämtern Nassenfels, Mörnsheim und Dollnstein; und

c) aus dem Pflegverweser-Amte Wellheim.

d) Das Stadtprobstey- und Vizedomamt, nebst dem Domkapitelschen Richteramte und den Steuerämtern Rebdorf und St. Walburg, gehören nur zum Theile zum Landgerichte, indem das Stadtgericht Eichstett nicht allein das ehemalige Stadtrichteramt, d. i. die Stadt Eichstett selbst, sondern auch alle die Orte, die zum Steuerdistricts-Bezirk der Stadt Eichstett gehören, zu seinem Gerichtssprengel erhalten hat.

Der Flächeninnhalt des Landgerichts ist 5 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und die Seelenzahl, einschlüßig der Stadt Eichstett, 16000 Einwohner.

Von den Landgerichten Neuburg, Monheim, den Gräfl. Pappenheimschen Besitzungen, Landgericht Greding, Beilngries und

Ingolstadt, ist das Landgericht Eichstett begränzt und die Flüsse Altmühl, Schutter und der Forellenbach bewässern es.

Ungeachtet das Landgericht großen Theil gebirgigt ist, so gedeiht dennoch der Getraidebau und die Viehzucht ist erheblich; auch der Pferdebestand ist gut. Hopfen- u. Flachsbau ist auch nicht unansehnlich und die Gewerbszweige sind bedeutend. Die Eisenschmelz- und Hammerwerke zu Obereichstett, Altendorf und Hagenacker, sind erheblich; ebenfalls die Steinbrüche zu Mörensheim und Mühlheim; die Glashütte zu Constein ist in gutem Gange; und die Nadelnschur- oder Poliermühlen zu Bubenroth ꝛc. immer im Umtrieb. Die Waldungen, besonders die Staatswaldungen, die alleine 14000 Morgen in diesem Landgerichte groß sind, machen bedeutende Cammeral-Gegenstände aus.

Vorzügliche Orte sind zu bemerken:

Eichstett, Eichstätt, die Hauptstadt des ehemaligen Fürstenthums und Hochstifts gleichen Namens, liegt in einem schmalen Tha-

le, das von der Altmühl durchschnitten wird. Der einst mit Eichen bewachsene Platz, worauf die Stadt nun stehet, und davon den Namen hat, ward vom Grafen Schweiger von Hirschberg dem heil. Bonifazius geschenkt und hier von diesem der heil. Wilibald, im Jahre 741., zum Bischofe geweiht. Wilibald ließ hierauf mit dem Bau der Domkirche und den Wohnungen für sich und seine Priesterschaft den Anfang machen, und so entstund die Stadt, die dann erst unter Bischof Erchambold, im Jahre 908., mit Mauern umgeben worden ist. Die Wilibaldsburg stund schon früher und war ehedem ein römisches Castrum. Bischof Ottkar versetzte die Gebeine der heil. Walpurgis von Heidenheim hierher und so entstund im J. 871. das Stift zu St. Walburgen, das nachher Graf Leodegar v. Lechsgemünd ansehnlich dotirte. — Die Fürst-Bischöfe wohnten bis zum Jahre 1725. auf der Wilibaldsburg, die sich durch ihre Bauart, ihre romantische Lage, ihren 200 Klafter tiefen Zugbrunnen und den einst so berühmten botanischen Garten besonders auszeichnete. — Die neue Residenz in der Stadt fieng 1684. Fürst-Bischof Marquard II. zu bauen an, vollendet haben selbe die Fürst-Bischöfe Johann Anton von Knebel und Franz Ludwig v.

Schenk. Der leztere bezog sie, umgab auch den Residenzplatz mit vorzüglich schönen Gebäuden für die Dikasterien und die hohe Dienerschaft; und ersterer bauete das prächtige Portal des Wilibaldchors, das den hintern Theil der Kathedralkirche bildet und mit der Residenz verbindet. Fürstbischof Raimund Anton zierte den Residenzplatz im J. 1777. mit der 67 Schuhe hohen Mariensäule und den Springbrunnen. Auf dem Markte steht der vom Fürstbischofe Eucharius von Schenk erbaute Springbrunnen, mit einer gut gearbeiteten Bildsäule des heil. Wilibalds. Die Grabstätte dieses Heiligen in der Domkirche und der heil. Walpurgis, in der Kirche ihres Klosters, wie überhaupt die Kirchen selbsten, sind sehenswürdige Gegenstände und mit manchem guten Gemälde geziert. Das fürtrefliche Armarium, das mühesam gesammelte und schön eingerichtete Naturalienkabinet, und die interessante, aus altteutschen Grabhügeln ausgegrabene Collection teutscher Alterthümer im ehemaligen Jesuitenkollegio; Sammlungen, die man dem unermüdeten Fleisse und den ausgezeichneten Kenntnissen des verdienstvollen geistlichen Raths, Matth. Pickl, zu verdanken hat, sind nicht mehr ganz vorhanden, sondern theils

nach München, theils nach Neuburg transportirt worden.

Die Stadt Eichstett liegt unter 28 Gr. 50 Min. 45 Sec. der Länge und 48 Gr. 43 Min. 30 Sec. geographischer Breite, hat, mit Einschluß der vier Vorstädte, 900 Gebäude u. 5,800 Seelen Einwohner. Dermalen ist sie die Residenz eines Bischofs und der Sitz eines Landgerichts, eines Rentamts, Forstamts und einer Postverwaltung. Ausser den gewöhnlichen Professionen und Handwerkern, etlichen Künstlern und Handelsleuten, unter denen aber mehrere sehr geschickte Leute sind, ist sonst kein eigener Industriezweig, als blos die Tuchmacherey und eine gute Schleifmühle zu bemerken.

Die Umgebungen Eichstetts sind zwar beschränkt, jedoch angenehm und schön, besonders sind mehrere artige und nützliche Gartenanlagen vorhanden, die, und da alle von der Stadt auslaufende erhobene Strassen, bis an die nächsten Waldungen, mit Alleen besetzt sind, derselben eine gefällige Aussenseite geben. — Die in den Vorstädten, so wie die in der Stadt liegenden Klöster und Stifter sind aufgehoben und zum Theil in Privathände gekommen, oder zu andern Zwecken verwendet worden.

Die oben schon angemerkte ehemalige Festung Wilibaldsburg, liegt nahe an der Stadt auf einem steilen Berge, der jedoch von denen umliegenden Bergen beherrscht wird. Die erste Anlage dieser Burg zu einer Festung, machte Bischof Heribert, Graf v. Rothenburg an der Tauber, in der ersten Hälfte des 11ten Jahrhunderts. Dermalen ist dieses Schloß in Privathänden und gleicht einer Ruine. Unten am Berge, an der Altmühl, liegt die Hofmühle, ein bedeutendes Oekonomiegut und Brauhaus.

Die ehemaligen schönen Klöster Rebdorf und Marienstein, liegen nahe bey Eichstett und sind von der Wilibaldsburg und der Stadt nur durch die Altmühle getrennt. Ersteres war ein sonst berühmtes Kloster regulirter Augustiner-Chorherren, und letzteres ein Frauenkloster des nämlichen Ordens; beide sind nun aufgehoben. Rebdorf, Rebedorf, Vitis villa, wurde im J. 1153., durch Veranlassung K. Friedrich des Rothbarts und seiner Gemahlinn Beatrix, von dessen ehemaligem Kaplane, nachher Abten zu Wülzburg und endlich eichstett. Bischofe, Konrad von Morsbeck, gestiftet. Die Prälaten Räm und Mayer stellten in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts Kloster und Kirche sehr schön

her, wie man noch jetzt die Spuren davon sieht. Dermalen ist Rebdorf in sehr guten Privathänden und eine ansehnliche Oekonomie und Brauerey daselbst.

Die Altenburg, die Jägerhäuser u. die Einödde Schlagbrücke, machen einen Theil von der Stadt Eichstett aus und gehören mit den Orten Marienstein, Wasserzell, Windischhof, Rebdorf, Ober- u. Niederwimpassing und dem Ziegelhof, in die Pfarreien dieser Stadt.

Dollnstein, ein Marktflecken mit einem Schlosse, von 130 Häusern und 180 Familien Einwohnern. Es ist eine Glashütte in der Gegend. Die hiesige Pfarre mit 4 Fil. zählt 1100 Seelen.

Mörnsheim, Mernsheim, ein Marktflecken von 75 Häusern und 128 Familien Einwohnern. Es ist ein altes ruinirtes Bergschloß daselbst.

Nassenfels, ein Marktflecken von 60 Häusern, mit einem Schlosse und 72 Familien Einwohnern. Hier und in der Gegend wird viel Potasche gesotten. Die sogenannte Teufelsmauer oder römische Pfalhecke (das alte Vallum Hadriani), läuft hier dichte am Orte vorbey. Es soll auch das Aureatum der

Römer dahier gestanden haben, man hat auch schon mehrere römische Alterthümer, unter andern eine Diana, dahier gefunden.

Wellheim, Welchheim, ein Markt von 62 Häusern und 84 Familien Einwohnern, im Schutterthale, mit einem alten Bergschlosse, das in Ruinen liegt.

Adelschlag, ein Pfarrdorf von 53 Familien Einwohnern.

Buchsheim, ein Pfarrdorf von 110 Familien und einem bedeutenden Brauhause.

Egweil, Pfarrdorf von 94 Familien.

Eitensheim, Eutensheim, großes Pfarrdorf von 105 Häusern und 126 Familien Einwohnern.

Hagenacker, Weiler von 12 Häusern mit einem bedeutenden Eisenhammer und einer Waffenschmiede.

Hitzhofen, Pfarrdorf.

Mailnhofen, Meilenhofen, desgleichen.

Mühl, oder Michlhausen, ebenfalls.

Obereichstett, ein Pfarrdorf von 60 Familien, mit einer sehr gut eingerichteten, bedeutenden Eisenschmelze und Berg- u. Hüttenwerk, auch einer Pulvermühle. Die hiesige

Pfarre zählt, mit den Filialdörfern Schernfeld und Schönau, 620 Seelen Pfarrbefohlne.

Ober- und Untermöckenlohe, Pfarre von 60 Familien.

Ochsenfeld, Pfarrdorf von 55 Familien.

Pettenhofen, desgleichen.

Pietenfeld, Biedenfeld, Pfarrdorf von 75 Familien.

Pfünz, Dorf von 24 Häusern, mit einem Sommerschlosse und schönen fürstlichen Garten.

Pollnfeld, Bollnfeld, Pfarrdorf.

Preith, Breit, desgleichen von 54 Familien.

Roppersbuch mit Workerszell, Pfarre von 50 Familien.

Sappenfeld, ein Filialkirchdorf von 38 Häusern.

Seyperts- oder Seibersholz, ein Dorf von 68 Familien Einwohnern.

Schönfeld, ein Pfarrdorf von 54 Familien.

Tauberfeld, ein Dorf von 52 Familien.

Wolkershofen, desgleichen.

Wörmersdorf, ebenfalls.

Wachenzell, Pfarrdorf von 53 Familien.

Wettstetten, Pfarrdorf von 90 Familien, nebst Filial Echenzell, 470 Seelen Pfarrbefohlne zählend.

Wasserzell, Dorf von 78 Familien.

Hiemit schließt sich die Beschreibung des Ober-Donaukreises und seiner Landgerichte.

C.

Der Unter = Donaukreis.

Die Charten, deren ich zu Anfange der Einleitung in die geograph. Beschreibung des Königreichs Bayern (man s. II. Bd. S. 115.) gedachte, und diejenigen, welche bey der Einleitung zur Beschreibung des Isarkreises (m. s. III. Bd. S. I.) angemerkt stehen, dienen auch hier zur Uebersicht.

Der Flächeninnhalt des Unter-Donaukreises ist 193 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 3,51,900 Seelen.

Es gränzt dieser Kreis gegen Norden an den Regenkreis und an das Königreich Böhmen; gegen Osten gleichfalls an Böhmen und Oestreich ob der Enns; gegen

Süden an eben dieses und an Salzburg; gegen Westen an den Isar- und Regenkreis. Er liegt unter den übrigen Kreisen am tiefsten, breitet sich aus zwischen 30 und 31 Gr. 36 Min. östlicher Länge, dann zwischen 48 und 49 Gr. 18 Min. nördlicher Breite.

Das Klima ist im Ganzen gemäsigt und gesund, jedoch in den verschiedenen Theilen des Kreises auch von verschiedener Beschaffenheit. Die Natur zeigt sich in dem Umfange dieses Erdstriches in ihrer wundervollen Manchfaltigkeit. An Böhmens Gränzen zeigen sich ungeheuere Gebirgsmassen, in deren Nähe sich keine frohen Lebenslaute regen können; das Auge vermißt die schönen Blüthen und Früchte des freundlichen Thales. Unter den Thälern selbst, sind die des weissen und schwarzen Regens düster und rauh, enge und schauerlich. Am Fusse des Rachels und des Lusens, sind Sümpfe und Filze, und ebenfalls manche düstre, schauererregende Gegenden. Hier haußen noch Raubthiere,

daneben aber auch noch schönes Wildgeflügel, viele und gute Fische und Krebse. Von Passau streicht eine Granit-Gebirgskette hin, welche bis Donaustauf fortläuft. Indessen ist dieser Kreis dennoch reich an mancherley Erzeugnissen, die bald auf Ebenen, bald auf Gebirgen und in den Thälern gewonnen werden.

Von Osten her kommen zwey mit einander parallel laufende Gebürgszüge, und nehmen durch diesen Kreis ihre Richtungen. Der eine derselben zieht meist nahe an der Donau weg, indem er über die Gegenden von Passau, Vilshofen, Hengersberg, Deggendorf, Bogen und Falkenfels streicht. An diesem breiten sich fruchtbare Ebenen aus. Der andere Zug geht etwas mehr von Südost nach Nordwest und zwar in solcher Richtung, daß fast immer das mittägige Gehänge zur bayernschen, das nördliche aber zur böhmenschen Gränze gehört. Zwischen beiden liegen mindere Gebirge, welche durchaus mit Waldungen, Wiesen, Feldern und Weiden bedeckt sind, und den

sogenannten bayernschen Wald ausmachen.

Die höchsten einzelnen Berge, deren auch schon in der allgemeinen Einleitung zu Bayern, im vorhergehenden Bande, gedacht ist, sind: der Ossaberg, der Rachel, der Arber, der Lusen, der Dreysessel, der Blöckenstein, der Kaz-Geis- und Kühberg und der Falkenstein merkwürdig, und alle an der böhmenschen Gränze gelegen.

Die Waldungen in diesem Kreise sind bedeutend, blos die größten Waldstrecken betragen schon gegen 45000 Tagwerke.

Der Flüsse und Bäche sind eine Menge, darunter bezeichne ich blos die Hauptflüsse, nämlich: die Donau, die den Kreis unterhalb Wörth betritt, denselben in der Mitte von Westen nach Osten, 386,000 Schue lang durchzieht und ihn wieder unterhalb Oberzell verläßt. Die Vils, die Salzach, den Inn, die Isar und die Ilz, welche alle in die Donau

Donau unmittelbar, bis auf die Salzach, münden. Seen sind keine vorhanden, wohl aber große Weiher und Teiche, die alle fischreich sind, und besonders die in den Gebirgen viele und gute Forellen beherbergen. Bey Fürstenzell, unweit Passau, ist eine Mineralquelle.

Die Naturproducte des Thierreichs sind vom zahmen Vieh vorzüglich Hornvieh und Pferde, und es ist die Mastung des erstern einer der wichtigsten Nahrungszweige der Kreisbewohner. Einige Landgerichte haben auch gute Schweine- und Schafzucht. Die Waldungen enthalten Wild, und die Flüsse und übrigen Gewässer eine Menge Fische.

Das Pflanzenreich liefert die meisten und vorzüglichsten Producte. Der Anbau im Kreise besteht vorzüglich in Roggen, Waizen, Dinkel; Haber, Erdäpfeln, vielem Flachse, Hanf, Hirse oder Brein, Hopfen, Obst; Klee wird gleichfalls gebaut und der Wieswachs ist theilweise sehr gut. Holz ist ebenfalls ein Hauptartikel. Im

Landgerichte Straubing ist der Getraidebau einer der fürtreflichsten in ganz Teutschland; nicht viel weniger bedeutend im Vils- und im Rotthale, wo auch etwas Wein gebauet wird und der Obstbau blühet.

Aus dem Mineralreiche schaffen die Ausbeuten der Mühl- u. Bausteine, Steinkohlen, Porzellanerde, des Graphits, feinen Töpferthons, des Quarzkieses für Glashütten, dann die Eisen- und Bleyerze rc. nicht unbedeutenden Nutzen. Letzere werden in Hunding und Lalling bey Deggendorf gewonnen und man rechnet in der Regel auf 64 Pfunde gutgemachtes Bley, jedesmal 3 Loth Silber. In dem Ilzflusse giebt es Perlen, auch noch in einigen Bächen.

Gewerbe, Fabriken und Manufacturen sind zwar nicht von besonderer Bedeutung, jedoch mehr als mittelmässig. Diejenigen, die am vorzüglichsten betrieben werden, sind: Glashütten, Pottaschen- und Salpetersiedereyen, Töpferey, Leineweberey, Tuchmacherey, Roth- und Weißgärberey

und Bierbrau. Holzarbeiten werden auch mehrerley Arten gemacht.

Ungeachtet die vielen Flüsse, welche sich mit der Donau in diesem Kreise vereinigen, uud dieser Hauptfluß selbst, dem Handel sehr zu Gunsten sind, so hat dieser zur Zeit döch noch nicht denjenigen Grad von Flor erreicht, zu welchem er sich erheben könnte. Die vorzüglichsten Gegenstände des Handels, und womit solcher auch getrieben wird, sind Vieh und Getraide, Töpfergeschirre, Schmelztiegeln, Porzellanerde, Potasche, Glas, Leder, Leinewand und Holzwaaren. Der Commissionshandel und die Spedition zu Straubing, Deggendorf, Vilshofen, Burghausen und Passau, sind ebenfalls nicht unbedeutend; auch darf die Salza- Inn- und Donauschifffahrt, nicht vergessen werden.

Der Unter-Donaukreis zählt in alphabetischer Ordnung nachstehend benannte 19 Landgerichte: Altenötting, Burghausen, Cham, Deggendorf, Eg-

genfelden, Grafenau, Griesbach, Kötzing, Landau, Mitterfels, Passau, Pfarrkirchen, Regen, Simbach, Straubing, Viechtach, Vilshofen, Wegscheid und Wolfstein, dann die Polizeykommissariate und Stadtgerichte zu Burghausen, Passau und Straubing. Herrschaftsgerichte ist blos eines zu Irlbach, das des Grafen de Bray, vorhanden.

Nach der geographischen Lage folgt deren Beschreibung hier nachstehend.

I. Das Landgericht Burghausen.

II. Das Landgericht Altenötting.

III. Das Landgericht Simbach.

Diese drey Landgerichte, die sonst zu dem nun ganz aufgelößten Salzachkreise gehörten, sind im vorhergehenden Bande S. 296-312, bereits beschrieben.

IV.

Das Landgericht Eggenfelden.

Die in den Einleitungen zum Isar- u. Unter-Donaukreise aufgeführten Charten, dienen die Lage dieses Landgerichts zu ersehen.

Es besteht aus seinem ehemaligen Gerichtsbezirke und den zugetheilten Orten Gangkofen, Kollbach, Massing und Thann, vom Landgerichte Dingolfing.

Der Flächeninnhalt ist 10 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl beläuft sich auf 22,500 Seelen.

Von den Landgerichten Vilsbiburg, Mühldorf, Altenötting, Simbach, Pfarrkirchen u. Landau, ist das Landgericht Eggenfelden begränzt und der Fluß Rott bewässert es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, besonders im Rottthale, ist gut, daher auch da der Anbau aller Getraidesorten wohl gedeihet; man baut übrigens noch Flachs und Hopfen, und zieht Pferde, Schaafe und Schweine, vorzüglich aber Rindvieh. In der Gegend von Gangkofen wird viel Garn gesponnen und gebleicht, und im Markte Thann ist die Tuchmacherey in gutem Gange.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Eggenfelden, ein recht hübscher Marktflecken an dem Flusse Rott, von 213 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern. Das Landgericht und das Rentamt haben dahier ihre Sitze, es ist auch eine Post dahier.

Gangkofen, ein Marktflecken, der auch noch Gänghofen genennet wird, von 140 Häusern und 650 Seelen Einwohnern. Hier war sonst eine Ordenskommende des teutschen Ordens, deren Stifter die Grafen von Leonsberg waren. In hiesiger Gegend wird viel Flachs gebaut, Garn gesponnen, gebleicht und sowohl im verarbeiteten als auch im rohen Zustande, ansehnlicher Handel damit getrieben.

Massing, ein Marktflecken an der Rott, von 108 Häusern und 500 Seelen Einwohnern.

Thann, ein Marktflecken von 200 Häusern und 900 Seelen Einwohnern. Hier werden viele und gute wollene Tuche gemacht.

Wurmannsquick, ein Marktflecken von 87 Häusern und 400 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt 900 Seelen, heißt Hirschhorn, hat noch ein Filial Namens Mitterskirchen und einige Parochialorte.

Arm- oder Arnsdorf, ein Pfarrdorf, Schloß und Hofmark, zählt 163 Häuser. Es sind 40 Tuchmachermeister dahier.

Diepoltskirchen, ein Pfarrdorf von 41 Häusern.

Eyberg, eine Pfarre.

Falkenberg, ein Pfarrdorf u. Hofmark.

Geratskirchen, ein Pfarrdorf u. Hofmark, zählt 32 Häuser.

Gern, ein Pfarrdorf, Schloß und Hofmark, nahe bey Eggenfelden. Hier wird alle Jahre, am 17. April anfangend, ein bedeutender, 14 Tage lang dauernder Markt abgehalten, der starken Besuch hat. Ausser den Landesproducten Flachs und Hanf, wird noch eine Menge Garn, Leinen- und Wollentuch dahin zum Verkaufe gebracht, auch mit an-

dern inn- und ausländischen Waaren ein großer Verkehr getrieben. Dieser Markt war in frühern Zeiten der bedeutendste im Lande, hat aber indessen viel abgenommen.

Hebertsfelden, ein Pfarrdorf.

Huldsessen, desgleichen.

Jegendorf, gleichfalls.

Kollbach, ebenfalls.

Neuhofen, Ober- und Unterdietfurth, Pfarren.

Schönau, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark, von 47 Häusern. Die Pfarre zählt 1600 Seelen.

Rockl- oder Stocklfing, ein Pfarrdorf, die Pfarre zählt 580 Seelen.

Taufkirchen, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark.

Zeilern und Zimmern, Pfarren; letztere zählt 1500 Seelen.

Hofmärke, Edelsitze und Schlösser:

Bergham, Hofham, Hausbach, Kirchberg, Kropfenberg, Lehen, Möll, Obertürken, Penzing, Plöcking, Reicheneybach, Rellersaich, Röttenbach, Sallach und Scherneck.

Eine Menge Weiler und Einzelnhöfe.

V.

Das Landgericht Pfarrkirchen.

Auf den Charten, die oben in der Einleitung zu diesem Kreise aufgeführt sind, ersieht man die Lage dieses Landgerichts.

Es behielt bey der Organisation seine alten Gränzen, blieb demnach ohne Veränderung.

Der Flächeninnhalt des Landgerichts Pfarrkirchen ist 8 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 18000 Seelen, die in 2 Märkten, 28 Hofmarken und Edelsitzen, 147 großen und kleinen Dörfern und 660 Weilern, Einöden und Mühlen wohnen.

Von den Landgerichten Simbach, Griesbach, Vilshofen, Landau und Eggenfelden, wird das Landgericht Pfarrkirchen

begränzt und die Rott und der Sulzbach bewässern es.

Ungefähr der halbe Flächenraum ist kultivirter Boden, das übrige Waldung und Weide. Getraide gedeiht nicht sonderlich und besteht größtentheils aus Haber. Im Rottthale ist der Boden besser, hier bauete man ehehin Wein. Flachs wird häufig gebaut. Der Viehstand ist mittelmässig, doch werden viele Schafe gehalten und Pferde gezogen. Holz ist überflüssig; man schwellt Theer, brennt Potasche und verfertigt aus gelbem Thon Farbekugeln. Es giebt viele Tuchmacher, Leinen- und Wollenzeuchweber und es wird noch rohe Wolle, Wollen- und Flachsgarn verkauft.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Pfarrkirchen, ein großer, wohlgebauter Markt an der Rott, von 254 Häusern u. 1200 Seelen Einwohnern. Der Ort hat seinen Namen von der hiesigen reichen Pfarrkirche, somit dieser und der oben am Berge stehenden Wallfahrt **Gätlberg**, seine Entstehung zu verdanken. Das Landgericht, das

Rentamt und eine Post, haben dahier ihre Sitze. Die ober dem Orte in der Nähe liegende alte Burgfeste Reichenstein, war vor Alters der Sitz einer Grafschaft gleichen Namens und später der Amtssitz; jetzt ist das Schloß verlassen und unbewohnt. Die Tuchmacherey und die jährlichen Pferdemärkte, gewähren dem Markte Pfarrkirchen ziemliche Nahrung. Die Pfarre zählt mit den Expositturen Postmünster, Waldhof und Waldburgkirchen 2800 Seelen Pfarrbefohlne.

Triftern oder Triftlern, ein Marktflecken mit einem Schloße, 150 Häusern und 800 Seelen Einwohnern, unter denen viele Weber und Tuchmacher sind.

Anzenkirchen und Brombach, zwey Kirchdörfer, letzteres mit einer Hofmarkt, beide 82 Häuser und 86 Familien zählend.

Asen- und Loderham, Kirchdörfer, Schlösser und Hofmärke.

Baumgarten, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 40 Familien Einwohnern.

Birnbach, Unterbirnbach, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 76 Familien.

Emmersdorf, Steuerdistrictsort.

Fuchseck, desgleichen.

Grafensee, Hofmark und Schloß; mit Ober- und Unter-Grafensee, 40 Familien zählend.

Grafendorf, Pfarrdorf, theilt sich ebenfalls in Ober- und Unter-Grafendorf. Die Pfarre zählt 1150 Seelen.

Hirschbach, Pfarrdorf.

Jedersburg, desgleichen.

Johanneskirchen, ebenfalls.

Mariakirchen, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 55 Häusern.

Münchsdorf, desgleichen.

Neuhofen und Neukirchen, Pfarrdörfer.

Opping und Peterskirchen, Steuerdistrictsorte.

Pörndorf, Dorf und Hofmark.

Rosbach, Dorf und Hofmark.

Schalldorf und Schweibach, Steuerdistrictsorte.

Stocka, Stockham und Steinbach, desgleichen.

Tattenbach, Ober- u. Unter-, Dorf und Hofmark.

Ulbering u. Vogling, Steuerdistriktsorte.

Wiesing, desgleichen.

Witti, oder Wittibreit, Pfarrdorf.

VI.

Das Landgericht Griesbach.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man auf den mehrerwähnten Charten.

Es ist bey der allgemeinen Organisation der Landgerichte ohne Veränderung geblieben, enthält 9 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 25000 Seelen Einwohner, die in 4 Märkten, 4 aufgehobenen Klöstern, 35 Hofmarken, Schlössern u. Edelsitzen, dann 140 Dörfern, 618 Weilern, Einöden und Mühlen wohnen.

Von den Landgerichten Simbach, Pfarrkirchen, Vilshofen, Passau und dem östreichschen Innviertel, wird das Landgericht Griesbach begränzt, und die Flüsse Inn und Rott, nebst mehreren Bächen, bewässern es.

Die Kultur ist gut; man baut alle Gattungen Getraide, Flachs, Hanf und

Hopfen; die Viehzucht, besonders von Pferden, ist vorzüglich; und unter den Gewerben die Leinenweber- und Tuchmacherey nicht unansehnlich.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Griesbach, ein Marktflecken mit einem Schlosse, von 108 Häusern und 145 Familien Einwohnern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz. Leuthen, ein Dorf von 25 Häusern gehört dazu.

Köstlarn, ein Marktflecken von 96 Häusern und 104 Familien Einwohnern. Es sind mehrere Leineweber und Tuchmacher dahier.

Münster, Rottthalmünster, ein Marktflecken von 136 Häusern und 170 Familien Einwohnern.

Ortenburg, Altortenburg, Marktflecken mit einem Schlosse, sonst der Hauptort einer kleinen Grafschaft gleichen Namens, die dem Besitzer im J. 1806., gegen andere Güter, namentlich gegen Tambach, im Maynkreise, abgetauscht wurde. Der Ort zählt 180 Häuser und die Pfarre mit den Parochialorten Steinkirchen, Würding, Königbach und Heinberg, 1250 Seelen.

Neuortenburg, ein Schloß. Das Rentamt des Landgerichts hat zu Ortenburg seinen Sitz.

Aigen, eine Pfarre.

Asbach, Aspach, ein aufgehobenes Kloster Benedictinerordens, das Bischof Otto 1138 stiftete, mit einem Dorfe und Hofmark von 24 Häusern.

Beierbach, Peierbach, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 36 Häusern.

Engersham, u. Egolfing oder Eholfing, Pfarren.

Farn, oder Varnbach, am Inn, ein aufgehobenes Kloster mit einer Hofmark und Dorf von 44 Häusern. Das Kloster stiftete zu Ende des 11ten Jahrhunderts Graf Ekbert von Neuburg und Püten, für Benedictinermönche. Die Pfarre zählt 550 Seelen Pfarrbefohlne.

Fürstenzell, ein aufgehobenes Kloster Cisterzienserordens, nebst Dorf und Hofmark von 40 Häusern Die hiesige Pfarre zählt mit ihren vielen Parochialorten 1880 Seelen Pfarrbefohlne. Das Kloster stiftete im Jahre 1275. Herzog Heinrich; es ist überaus schön.

Gögging, Dorf und Hofmark von 28 Häusern.

Hartkirchen, Markt u. Pfarre; kommt schon bey dem Landgerichte Simbach vor.

Hader, Holzkirch und Hohenstatt, Pfarrdörfer.

Inzing, Dorf u. Hofmark von 32 Häusern.

Karpfham und Kirchham, Pfarrdörfer, jedes von 36 Häusern.

Kleeburg, Dorf, Schloß und Hofmark.

Mattau, Schloß und Hofmark.

Mittich, Pfarrdorf von 36 Häusern.

Neuhaus, Dorf, Schloß und Hofmark von 40 Häusern.

Ottenberg, Dorf und Hofmark.

Ober- und Unterdorfbach, Dorfbach, Hofmark, Schloß und Dorf von 48 Häusern.

Pillham, Schloß und Hofmark.

Pocking, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 49 Häusern.

Rämelsbach, Rainting, Reutern und Ruesdorf, Pfarrdörfer. Letzteres, auch Rustorf genannt, hat 40 Häuser.

Rohr, Dorf und Hofmark.

Retting, Dorf und Hofmark.

Rothenbergham, Saxen- u. Bergham, Hofmärke.

St. Wolfgang, Pfarre.

St. Sal-

St. Salvator, ein aufgehobenes Kloster des Prämonstratenser Chorherren-Ordens, im J. 1298. von zwey Weltpriestern gestiftet, mit einer Hofmark und Pfarre. Es ist ein Forstamt dahier.

Sulzbach, Pfarrdorf und Hofmark von 40 Häusern.

Söldenau, Seldenau, Dorf, Schloß und Hofmark.

Tiefendobel, Pfarre.

Tettenweis, Pfarrdorf, Schloß u. Hofmark von 40 Häusern.

Uklau, Ober- und Unter-Uklau, Pfarre.

Weng, Pfarrdorf von 33 Häusern.

Weihmörting, Ober- und Unter-Weihmörting, Pfarre.

Würding oder Wärding, Pfarrdorf von 34 Häusern.

Zehl oder Zell, Pfarre.

VII.

Das Stadt= und Landgericht Passau.

Die Abbildung der Lage des Stadt= und Landgerichts Passau, zeigen die mehrerwähnten Charten an.

Es besteht aus dem hauptsächlichsten Theile des ehemaligen Fürstenthums und der Stadt Passau, was nämlich davon vorhin schon in Bayern lag; aus den Gebieten Heining und Engelfing, vom Landgerichte Vilshofen; aus dem bisherigen Gerichte Hals und den östlichen Erweiterungen bis an den Erlachbach; dann mehrere Ortschaften vom Landgerichte Wolfstein.

Getraidebau, gute Viehzucht, etwas Obst, vorzüglich aber der Handel, besonders mit Holz, nebst der Donaufahrt, machen die Nahrung der Landgerichtsbewohner aus.

Der Flächeninnhalt ist 12 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 21,000 Seelen.

Von den Landgerichten Griesbach, Vilshofen, Wolfstein, Wegscheid und dem östreichschen Lande ob der Enns, ist das Landgericht Passau begränzt und die Flüsse Donau, Inn und Ilz bewässern es.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Passau, Patavium, Batavia, Passavium, Castra Batava, die ehemalige Hauptstadt des Fürstenthums und Hochstifts gleichen Namens, zwischen den Einflüssen des Inns und der Ilz in die Donau und an letzterer und dem Inne äusserst romantisch gelegen. Sie besteht aus drey Städten, nämlich aus der eigentlichen Stadt Passau und deren Vorstädten Anger und St. Nicola; aus der Innstadt, Civitas oenana, auch Boitro, dem alten Bojodurum, und der Ilzstadt, Civitas ilzensis. Sämtliche Städte sind durch zwey Brücken miteinander verbunden, jedoch muß man von der Ilzstadt, wenn man sich nicht über die Donau zu Schiffe will führen lassen, einen Umweg durch die Vorstadt Anger nehmen, um

die Donaubrücke zu gewinnen. Passau ist schön gebaut, hat lauter massive Häuser und darunter mehrere ansehnliche Hauptgebäude, als: die Kathedralkirche zum heil. Stephan; die Pfarrkirche zu St. Paul; das ehemalige Jesuitenkollegium; die aufgehobene Benedictiner Nonnenabtey, Niederburg genannt; das aufgehobene Franziskanerkloster auf dem neuen Markte, und die schöne Wallfahrtskirche Mariahülf auf einem Berge an der Innstadt. In der Vorstadt St. Nicola stund das bedeutende ehemalige Augustiner-Kollegiatstift gleichen Namens (Canonia St. Nicolai), das in eine Kaserne umgewandelt und der Vorplatz in schöne Anlagen umgeschaffen worden ist. Alle die genannten Kirchen sind mit schönen und künstlichen Gemälden, Altar- und Deckenstücken, geziert und man sieht darinnen manche merkwürdige Grabmäler. Das nahe am Dom stehende, ehemalig-Fürstbischöfliche Residenzschloß, fällt recht gut in die Augen und ist auch fürtreflich meublirt; unweit davon steht das artige, neue Hoftheater und der sehr schöne Redoutensaal. Die Häuser der Domherren sind zum Theil schöne und moderne Gebäude; an dem Platze nächst diesen befindet sich noch die alte Stadtmauer, Wöhr ge-

nannt, wo einst die Castra Batava der Römer stunden.

Die Geschichte der Stadt Passau verliert sich im grauen Alterthume. In der Notitia imperii, welche ums Jahr 427-30. unter dem Kaiser Honorius aufgesetzt wurden, stehet schon von nova cohors Batavorum Batavis unter dem Herzoge von Rhätien. Passau war vermuthlich damals eine neue Stadt und erbauet, die Hunnen von der Donau abzuhalten. Ums J. 475. wurde die Stadt durch die Allemannen den Römern abgenommen; sie kam darauf unter die Herrschaft der Franken und dann unter die Regierung der bayernschen Herzoge. Im J. 999. machte sie K. Otto III. dem Bisthume unterwürfig. Schon im 5ten Jahrhunderte haben jedoch die Heiligen, Valentin und Severin, bereits daselbst gewohnt. In den Jahren 1181. 1316. 1354. 1662. u. 1680. hat Passau sehr durch Feuer Schaden gelitten. Im J. 1552. wurde der bekannte Religionsfriede, unter dem Namen Passauer Vertrag (Transactio Passaviensis), dahier geschlossen.

Im J. 1802. kam das Fürstenthum Passau, so weit es in Bayern liegt, als Entschädigung an dieses Königreich, somit auch die Stadt, die nun der Sitz beider Kammern der Regierung des Unter-Donaukreises und aller

der dazu gehörigen Unterstellen ist. Ferner befinden sich daselbst: ein Stadt- und ein Landgericht; ein Rentamt; ein Maut- und Hallamt; ein Salzamt; ein Postamt und ein Gymnasium. Die Zahl der Einwohner in den drey Städten Passaus, ist etwas über 7000, die sich vom Handel, von der Schifffahrt und dem Schiffbau, starken Bierbrauereien, dem Salzgewerbe und dessen Spedition und einigen Manufacturzweigen nähren. Die geographische Lage ist 31 Gr. 9 Min. Länge und 48 Gr. 35 Min. Breite.

Das alte Schloß Niederhaus, am linken Donauufer, ist zu einem Arbeitshause eingerichtet. Auf dem St. Georgenberge, ebenfalls am linken Donauufer, an der Ilzstadt, liegt das feste Bergschloß Oberhaus, das mit den übrigen auf den benachbarten Bergen sonst angelegten Befestigungswerken, Passau zu einer haltbaren Festung machte.

Das alte Lustschloß und Garten Hackelberg, und das nahe bey diesem angelegte Freudenhain mit den neuern Holländergärten, Schloß und übrigen niedlichen Anlagen, Park rc. waren sonst allerliebste Partien und wohl unterhalten. Dermalen sind diese Anlagen meist in Privathänden und haben

von dem ursprünglichen Schönen vieles verlohren.

Hals, ein nahe bey der Ilzstadt gelegener hübscher Marktflecken mit einem Schlosse, dem Sitze einer ehemaligen Grafschaft, 77 Häusern und 80 Familien Einwohnern. Es ist eine Tabaksfabrike dahier. Zu dem Schiffbau, der bey der Ilzstadt Passau etablirt ist, kommt von hier viel Holz und andere Zuthaten.

Hutting, oder Huttern und Röhrenbach, mit dem alten Schlosse Kaltenstein, sind Marktflecken und gehörten sonst zur Herrschaft Leoprechting, mit dem Schlosse gleichen Namens.

Turnau, ein Marktflecken am Erlbache, macht die Landgerichtsgränze zwischen Passau und Wegscheid.

Tüttling, Titling, Dittling, vor dem Wald, ein Marktflecken und Schloß.

Aicha, vor dem Wald, Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 3 Filialen 2300 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Dommelstadl, Pfarrdorf, die Pfarre zählt 950 Seelen.

Ettling, desgleichen.

Eschberg, ein Pfarrdorf.

Freinberg u. Schärdenberg, Pfarrdörfer, deren beide Pfarreien 1 2/5 Quadratmeilen Flächenraum betragen und 2200 Seelen Pfarrbefohlne zählen.

Guttenhofen, Pfarrdorf.

Heining, Pfarre, die 1800 Seelen zählt.

Hartmannsbrand u. Hochstaudert, Pfarrdörfer.

Kellberg, Pfarrdorf, dessen Pfarre 1300 Seelen zählt.

Münzkirchen, Pfarre von 1800 Seelen Pfarrbefohlnen.

Neuburg, am Inn, Schloß und Sitz einer ehemaligen Grafschaft, wozu sonst noch die Schlösser Frauenhaus, Neufels und Wörnstein gehörten; das letztere ist jetzt östreichisch.

Neukirchen, am Inn, Pfarre von 1050 Seelen.

Niederprez u. Salzgattern, Pfarrdörfer.

Riß, ein Dorf von 24 Häusern, bey Hals.

Straßkirchen, eine Pfarre von 1000 Seelen.

Tiefenbach, ein Pfarrdorf.

VIII.

Das Landgericht Wegscheid.

Die Lage dieses Landgerichts zeigen die mehrerwähnten Charten an.

Es besteht aus dem östlichen Theile des ehemaligen Fürstenthums Passau, namentlich der Herrschaft Wegschaid oder Wegscheid. Ferner, aus den Gerichten Jandelsbrunn, Wenzelsreut, Obernzell, und des am linken Ufer des Erlachbachs gelegenem Theile des Gerichts Turnau.

Der Flächeninnhalt ist 9½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 13000 Seelen.

Von den Landgerichten Passau, Wolfstein, von Böhmen und Oestreich ob der Enns, wird das Landgericht Wegscheid begränzt und die Donau nebst einigen Bächen bewässern es.

Die vielen und rauhen Berge sind dem Fruchtbau nicht günstig, doch geräth Flachs und Hopfen wohl, daher die Flachsspinnerey und Leineweberey bedeutend sind. Uebrigens liefern die Berge feine Porzellanerde und schwarzen Thon, der zu Schmelztiegeln und Kochgeschirren verarbeitet wird. Mit letzterem und der Porzellanerde ist der Handel nicht unbedeutend.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Wegscheid, Wegschaid, Weegscheid, ein Marktflecken und der Sitz des Landgerichts. Die hiesige Pfarre hat 6 Stunden im Umkreise und zählt 3650 Seelen Pfarrbefohlne. Das Flachsspinnen und die Leineweberey wird hier stark betrieben.

Obernzell, Hafnerszell, ein Marktflecken an der Donau und der Sitz des Rentamts und eines Bergamts. Die hiesige Pfarre hat gleichfalls 6 Stunden im Umkreise und zählt 1900 Seelen Pfarrbefohlne. Zwischen Obernzell und Griesbach wird die schwarze Thonerde gegraben, woraus nicht alleine die berühmten Passauer Schmelztiegeln, sondern auch, durch Beymischung andern Thons, eine fürtrefliche Art Koch- und Küchengeschirre ge-

macht und zu ganzen Schiffsladungen weit und breit versendet werden. Auch fürtrefliche Porzellanerde wird in hiesiger Gegend gefunden, zu Obernzell gereinigt und zugerichtet und ein bedeutender Handel damit getrieben. Der größte Theil der Hafnerzeller Einwohner sind Töpfer; es sind auch mehrere bedeutende Fabrikanten und Verleger dieser Töpferarbeiten und der übrigen Landesprodukte dahier vorhanden.

Griesbach, Ober- und Untergriesbach, ein Marktflecken. Dahier in der Gegend findet sich in mächtigen Flözen eine Graphit- oder Reißbleygattung, woraus die Schmelztiegeln und übrigen Geschirre, mittelst Vermischung anderer Thonarten, verfertiget werden. Hier nennt man dieses Fossil Flinz auch Eisentogen; man bereitet auch Ofenfarbe daraus. Es wohnen auch noch viele Leinenweber dahier.

Hauzenberg, ein Marktflecken, wo ebenfalls starke Leineweberey getrieben und Hopfen gebaut wird.

Waldkirch, ein Marktflecken, woselbst der Hopfenbau ansehnlich ist.

Die Pfarrdörfer und andere Orte: Breitenberg, Diendorf, Freudensee, mit einem Schloß, Gotts- oder Gottersdorf,

Germannsdorf, Jandelsbrunn, Ranaberg, Wenzelsreut, Wildmänna u. Willersdorf.

IX.

Das Landgericht Wolfstein.

Die Lage dieses Landgerichts bezeichnen die schon oft erwähnten Charten.

Der nördliche Theil des ehemaligen Fürstenthums Passau in Bayern, nämlich die sonstigen Gerichte Wolfstein, Fürsteneck und Leoprechting, mit Ausnahme des Amts Hütting, machen das Landgericht Wolfstein aus.

Es enthält 9 Quadratmeilen und zählt 16000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Wegscheid, Passau, Gravenau und dem Königreiche Böhmen, wird das Landgericht Wolfstein begränzt und die Flüsse Ilz und Ohrbach bewässern es.

Es ist sehr gebirgigt und voller Wälder, daher der Getraidebau nicht erheblich ist, sonst aber baut man vielen Flachs und die Viehzucht ist gut. Man gräbt gute Porzellanerde und die Ilz und der Ohe- oder Ohrbach, liefern einige gute Perlen. Die Roth- und Weißgärbereien sind ziemlich im Gange.

An bedeutenden Ortschaften sind vorhanden:

Wolfstein, ein Marktflecken mit einem Schlosse, in einer rauhen Gebirgsgegend. Das Landgericht, das Rentamt und ein Forstamt haben dahier ihre Sitze. In der Gegend wird feine Porzellanerde gegraben.

Waldkirchen, ein Markt, ist auch schon bey dem Landgerichte Wegscheid angeführt.

Freyung, ein Marktflecken.

Perles, oder Berlesreit, Berlasreuth, ein Marktflecken, woselbst starker Handel mit Garn, Leinewand und Leder getrieben wird.

Röhren, oder Rehrenbach, ein Martflecken, wobey das Schloß Kaltenstein in der Nähe steht.

Hochenau, ein Pfarrdorf, dessen Einwohner starkes Frachtfuhrwesen treiben.

Die Pfarrdörfer, Schlösser und andere Orte: Azldorf, Auerbach, Grainet, Kreuzberg, Kührbach, Lichtenau, Mauth, Niederperlesreith und Waldenreith. Fürsteneck, Leoprechting, Buchberg, Kirchberg, Denkhof, St. Corona, Ulrichsreuth und Wilhelmsreuth.

X.

Das Landgericht Grafenau, sonst Schönberg.

Rücksichtlich der Lage dienen zur Uebersicht die mehrgenannten Charten in den Einleitungen.

Das Landgericht Grafenau, Gravenau, sonst Schönberg, begreift das ehemalige Gericht Bernstein und die darinnen gelegenen Unterthanen des Gerichts Diessenstein, nebst der Herrschaft Ranfels.

Es enthält 12 Quadratmeilen Flächenraum und 10,000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Wolfstein, Passau, Vilshofen, Deggendorf, Regen und dem Königreiche Böhmen, wird das Landgericht Grafenau begränzt und die Ilz, mit mehrern Bächen, bewässern es.

Am Fuße des Rachel- u. des Lusenberges sind große Strecken Sümpfe u. Moos oder Filz, ein großer Theil ist Waldung, daher der Früchtebau sehr geringe ist. Flachs baut man häufig. Die Viehzucht, besonders die Mastung der Ochsen, ist bedeutend. In der Gegend der Hochwälder werden viele Holzarbeiten gefertigt und die Eisenhammerschmieden und Glashütten bringen gute Nahrung.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Grafenau, Gravenau, eine kleine Stadt von 108 Häusern, 115 Familien Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts. Es ist eine bedeutende Hammerschmiede dahier.

Schönberg, ein Marktflecken, an dem Granitberge gleichen Namens, von 62 Häu-

sern und 70 Familien Einwohnern, auch dem Sitze des Rentamts. Dieser Ort ist wegen seiner Vieh- Garn- und Flachsmärkte, die stark besucht werden, berühmt.

Bernstein, Bärnstein, mit einem alten verwüsteten und einem neuen Schlosse und etlichen Häusern.

Ranfels, Dorf, Schloß und Herrschaft, dem Damenstifte in München gehörig. Es begreift in vielen Orten 266 Familien, alles Uebrige ist mit dem Landgerichte gemein.

Diessenstein, ein altes Bergschloß mit 5 Häusern.

Eberhardsreith, Dorf, Schloß und Hofmark von 46 Häusern.

Eppenschlag, ein Gemein-Districtsort von 30 Häusern.

Großarmschlag, desgleichen.

Großmißlberg, Heinrichsreit und Hilgenreit, Gemein-Districtsorte.

Innerzell, Pfarrdorf, dessen Pfarre 1400 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Kirchberg, Kreuzberg und Liebersberg, Gemein-Districtsorte.

Rendlnach und Neudorf, desgleichen.

Rammelsberg, St. Oswald, Schöllnach, Engelburg, Tittling, Sal-

Saldenburg, Haus, Wizmannsberg und Fürstenstein, Hofmärke und Schlösser.

Riedelhütte, Schönau und Klingenbrunn, Glasfabriken.

XI.

Das Landgericht Regen.

Die mehrerwähnten Charten zeigen auch die Lage dieses Landgerichts an.

Ursprünglich entstund es aus den dem Staate heimgefallenen Besitzungen u. Bergschlössern der alten ausgestorbenen Ritterfamilie von Degenberg; theilte sich später in die drey Gerichte Regen, Weissenstein und Zwisel, die nun das dermalige Landgericht bilden.

Der Flächeninnhalt ist 11 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 12,500 Seelen.

Von den Landgerichten Grafenau, Deggendorf, Viechtach und dem Königrei-

che Böhmen, wird dieses Landgericht begränzt, der Regen, viele Bäche und einige Seen, darunter der Erbasee, bewässern es.

Wegen der vielen Berge und Wälder ist die Fruchtbarkeit im Getraidebau nicht groß, dagegen aber der Flachsbau und die Viehzucht erheblich. Das Mineralreich liefert fürtrefliche Steingattungen, besonders Quarz für die vorhandenen Glashütten, die auch aus den Wäldern mit Potasche versehen werden. Man verfertigt viele Holzwaaren und Leinewand, und handelt damit selbst ins Ausland. Wild, Fische u. Krebse, sind ebenfalls reichlich vorhanden.

An vorzüglichern Ortschaften bemerke ich:

Regen, ein Marktflecken an dem Flusse gleichen Namens, von 156 Häusern und gegen 1000 Seelen Einwohnern. Der Sitz des Landgerichts ist dahier. Die hiesigen vielen Viehmärkte, der Leinenhandel und die mineralreiche Umgegend, die Zinnerde, Rubinbalaß, Serpentinstein u. dgl. m. liefert, machen den Ort Regen berühmt.

Zwisel, ein Marktflecken am schwarzen Regen, unter 30 Gr. 55 Min. Länge und 49 Gr. 1 Min. Breite, zählt 122 Häuser und gegen 900 Seelen Einwohner. Das Rentamt und ein Forstamt haben dahier ihre Sitze. Die Gegend, welche sehr gebirgigt und schauerlich ist, ist reich an Mineralien und an Holz.

Weissenstein, ein altes Bergschloß auf einem weissen Quarzfelsen. Die hiesigen weissen Quarzsteine, werden weit und breit zum Gebrauche in die Glashütten verführt.

Rünchnach oder Reichenach, eine aufgehobene Probstei Benedictinerordens u. Pfarrdorf von 35 Häusern.

Au und Abtschlag, Dörfer und Edelsitze.

Bischofsmais, ein Pfarrdorf von 35 Häusern.

Bern- oder Bärnzell, desgleichen.

Frauenau, Pfarrdorf und Hofmark.

Farnbach, Kirchdorf u. Kirchberg, Pfarrdörfer.

Lintberg und March, Dörfer u. Hofmärke.

Langdorf, Peissenstein, Schweinehüll und Schöneck, Dörfer.

Oberzwiselau u Rabenstein, Glashüttengüter, zu denen mehrere einzelne Glasfabriken gehören.

XII.

Das Landgericht Viechtach.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man auf den mehrerwähnten Charten.

Dasselbe besteht aus dem ältern Gerichte Viechtach und Linden, u. blieb bey der Organisation unverändert. Es begreift einen Theil der Waldgegend, oberhalb dem sogenannten Engelmannswald, gegen das Königreich Böhmen zu, und entstund aus den Trümmern der Besitzungen der Degenbergschen Grafenfamilie und den zerstreut darinnen liegenden Gericht-Lindenschen Unterthanen. Es hieß vor Alters Viehrich oder Viechtrich (Viehreich) und wird noch jetzt von dem Volke Viehdarich benennet.

Der Flächenraum ist 8½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 17000 Seelen, die 3000 Häuser bewohnen.

Von den Landgerichten Regen, Deggendorf, Mitterfels, Kötzing und dem Königreiche Böhmen, wird das Landgericht Viechtach begränzt und von dem Regen und der Pebrach bewässert.

Der Boden ist voll hoher Berge und Wälder, daher nur wenig zum Fruchtbau geeignet, dagegen wird viel Flachs, Kartoffeln und Klee gebaut. Die Viehzucht aller Art ist ansehnlich, vorzüglich wird vieles Mastvieh gehalten. Unter den Gewerbszweigen ist die Leinenweberey die stärkste; es sind viele Hammerwerke und eine Menge Mühlen vorhanden, und der Bergbau beschäftigt mehrere Menschen.

Vorzügliche Orte sind zu bemerken:

Viechtach, ein Bannmarkt von 166 Häusern und 1200 Seelen Einwohnern. Das Landgericht und Rentamt haben dahier ihre Sitze. In der hiesigen Gegend sind Kupfer, und Silberbergwerke; zu Viechtach ist auch

eine Tabaksfabrike und der Garn- Leinewand- Schmalz- und Viehhandel, ist daselbst beträchtlich. Der sogenannte Pfahl, ein mächtiges Quarzlager, zieht sich von hiesiger Gegend aus, als eine nackende, jedoch prächtige Felsenwand, 8 Stunden in der Länge hin.

Bodenmais, eine Bergstadt und ein Dorf, beide zusammen von 138 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1150 Seelen Pfarrbefohlne. Es ist ein Vitriol- Berg- u. Hüttenwerk und ein Forstamt dahier. Der Arberberg oder Erwa, ist nicht weit von hier, er ragt über alle übrigen Berge empor und ist gleichsam der Mittelpunkt der hiesigen hohen Gebirgskette. Man genießt auf diesem Berge eine unermeßliche Aussicht, fast von ganz Bayern, Oestreich und Böhmen. Auf dem hohen Erwa sind zwey sehr tiefe Seen. Andere bemerkenswerthe Berge mit den schönsten Aussichten sind: der Oberbocksberg, der Zellerberg, Predigtstuhl, Vogelsang, die schöne Höh, das Waldel, der Schusterstein, Himmelwiß- und Schloßberg, mit den Ruinen der Altennußberger Burg, die Käsplatte, der Riß, der Kolben- und Silberberg u. n. a. m.

Ruhmannsfelden, ein Marktflecken von 103 Häusern und 600 Seelen Einwohnern, ist an der Deißnach gelegen u. wird auch noch Ruemannsfeld genannt.

Altennußberg und Böbrach, Pfarrdörfer.

Arnbruck, Pfarrdorf und Hofmark von 40 Häusern.

Blosersberg, ein Kirchdorf von 30 Häusern.

Drechsel- oder Drachselried, Dorf und Hofmark.

Geyerstall, eine Pfarre, die in 50 Parochialorten 1825 Seelen zählet.

Koll- oder Kohlenburg, Dorf, Schloß und Ortsgericht.

Mosbach, Pfarrdorf von 36 Häusern.

Pirka, Prackenbach, Schlazendorf, Teisnach und Zachenberg, Kirch- und Filialdörfer.

Die Hofmärke: Gotteszell, Kralling, Neuennußberg mit Schloß, Thallersdorf und Wettzell; letztere hat ein Schloß u. ist auch ein Pfarrdorf von 37 Häusern dabey.

Das königl. Bergamt zu Bodenmais, hat die Function eines Ortsgerichts, wozu Bodenmais, Einsiedel, Lohwies, Ro-

thal und noch 19 Einzeln, Glashütten, Hammerwerke 2c. gehören und das somit 164 Familien enthält.

XIII.

Das Landgericht Kötzing.

Gleich andern ersieht man die Lage dieses Landgerichts auf den oftbemerkten Charten.

Ursprünglich bildete sich dieses Gericht aus den Trümmern verschiedener Ritterbesitzungen und durch die Ausreutung der Wälder. — Auf den Spitzen der Berge, am Hochenbogen, Roßberg u. s. w. sieht man noch gegenwärtig die Ruinen jener alten Burgen, und in den Saalbüchern ist es bey den meisten Gütern bemerkt, daß sie aus dem wilden Walde, durch die Ausreutung, hervorgebracht wurden. Das dermalige Landgericht Kötzing behielt bey der Organisation seine vormaligen Gerichtsgränzen,

mit Einschluß der Aemter Eschelkam und Neukirchen.

Es enthält 11 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen Flächenraum und darauf 21000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Viechtach, Mitterfels, Cham, Waldmünchen und dem Königreiche Böhmen, ist das Landgericht Kötzing begränzt und der weisse und schwarze Regen, die Kamp oder Cham und das Kaltwasser, bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, in Hinsicht auf den Getraidebau, ist sehr geringe, da Berge und Wälder aller Kultur im Wege stehen; Flachs- Kartoffeln- und Kleebau ist dagegen ergiebig. Die Viehzucht ist gut, besonders vom Geflügel und von kleinem Vieh. Die Gewerbszweige sind Leineweberey, Holzarbeiten, Potaschensud u. Glasfabrikation.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Kötzing, ein Marktflecken am Regen, von 132 Häusern und 900 Seelen Einwohnern. Das Landgericht und das Rentamt haben da-

hier ihre Sitze. Die hiesige Gegend gehört zu den rauhesten und wildesten des ganzen sogenannten bayerischen Waldes; die Berge werden nur einen kleinen Theil des Jahres ihrer Schneebürde los. Die Pfarre zu Kötzing ist ungewöhnlich zahlreich und zählt 4550 Seelen Pfarrbefohlne in vielen Parochialorten.

Bleibach, ein Pfarrdorf und Schloß mit 46 Häusern samt Hofmark.

Grafenwiesen, Dorf und Schloß mit 37 Häusern, nebst Hofmark.

Großaigen, ein Dorf von 34 Häusern.

Haus, Dorf und Schloß mit 27 Häusern, nebst Hofmark.

Hochenwarth, Dorf, Schloß und Hofmark von 34 Häusern.

Kammerau, Pfarrdorf von 38 Häusern.

Kleineggen, Schloß, Dorf und Hofmark von 44 Häusern.

Lamm, großes Pfarrdorf von 63 Häusern.

Lederdorn, Filial-Kirchdorf.

Lichteneck, alte Schloßruine mit einigen Häusern.

Miltach, großes Dorf, Schloß und Hofmark mit 59 Häusern.

Randsberg, Altenransperg, Schloß, Dorf und Hofmark von 31 Häusern.

Rimbach, Pfarrdorf mit 28 Häusern.

Rittstaig, Filial-Kirchdorf von 37 Häusern.

Stachesried, Dorf, Schloß und Hofmark mit 56 Häusern.

Warzenried, Filial-Kirchdorf von 46 Häusern.

Zand, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 38 Häusern.

Zenching, Filial-Kirchdorf von 20 Häusern.

Die Hofmärke: Berching, Liebenstein, Leddarn, Heizelsberg, Schechten, Tragenschwand, Kollnstein und Raittenstein.

Die Glashütten: Loheberg, Neuhütten, Schneiderberg und Seebacher Hütte.

Die ehem. kleinen Gerichte Eschelkam und Neukirchen enthalten:

Eschelkam, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 67 Häusern und 400 Seelen Einwohnern. Es ist ein Gränz-Mautamt dahier. Die hiesige Pfarre zählt 2260 Seelen Pfarrbefohlne.

Neukirchen, ein Marktflecken von 150 Häusern und 800 Seelen Einwohnern. Es ist

ein aufgehobenes Franziskanerkloster und eine Wallfahrt zum heil. Blute dahier.

Edt, eine bedeutende Glasfabrike.

XIV.

Das Landgericht Cham.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man auf den mehrgedachten Charten von Bayern.

Es ist zusammen gesetzt aus dem vorhinigen Gerichtsbezirke Cham und dem kleinen Gerichte Furth, dann dem Orte Telz und den Steuerdistricten Sattlpeilstein und Birnbrunn, vom Landgerichte Kötzing. In ältern Zeiten war dieses Landgericht eine Markgrafschaft gegen Böhmen, und hatte bekanntlich während des 30jährigen Krieges verschiedene harte Schicksale auszustehen.

Der Flächenraum enthält 8 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl ist 17000

Seelen in 3800 Familien, welche auf 3330 Heerdstätten haussen.

Von den Landgerichten Kötzing, Mitterfels, Wetterfeld, Waldmünchen und dem Königreiche Böhmen, ist das Landgericht Cham begränzt und die Flüsse Cham und Regen bewässern es.

Der Ackerbau ist, wegen der vielen Waldungen und Weiden, nur geringe, blos der Erdäpfel- und Flachsbau ist erheblich, so auch die Viehzucht; die Gewerbszweige schränken sich übrigens nur auf Spinnerey und Leineweberey ein.

Bemerkenswerthe Orte sind:

Cham, Kam, eine Stadt an dem Flüßchen gleichen Namens, zählt 306 Häuser und 1850 Seelen Einwohner. Sie liegt unter 30 Gr. 21 Min. Länge und 49 Gr. 13 Min. Breite, war einst der Hauptort der Markgrafschaft Cham, von dem sich die Grafen von Vohburg benannten und mit Theobald, dem letzten Grafen von Vohburg und Markgrafen zu Cham, Hals, Eger und Neumarkt, im J. 1210. ausstarben, worauf Stadt und Land an Bayern fiel. Im J. 1703. wurde Cham von

den kaiserl. östreich. Truppen eingenommen, und 1742. von den Panduren rein ausgeplündert und in Brand gesteckt. — Das Landgericht, das Rentamt und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. — Die Umgegend wird der bayernsche Wald genannt. In der Gegend findet man karmosinrothe Granaten.

Chammünster, Kammünster, ein Pfarrdorf nahe bey Cham, von 52 Häusern und einer alten, schönen Kirche, die noch von dem ehemaligen hiesigen Augustiner Chorherrenstifte herstammet.

Arnschwang, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 88 Häusern.

Atzenzell, Dorf, Schloß und Hofmark.

Birnbrunn, desgleichen.

Bergerdorf, ebenfalls.

Dalking, Dälking, Pfarrdorf von 20 Häusern.

Dörfering, Döfering, desgleichen.

Frieding, ebenfalls.

Grafenkirchen, Pfarrdorf von 34 Häusern.

Guttmanning und Pierenbrunn (Birnbrunn), Schloß und Hofmark.

Hof, Schloß und Hofmark.

Kager, Dorf, Schloß und Hofmark.

Kammereck, desgleichen.

Kazberg, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark.

Kollnberg, desgleichen.

Loifing, Schloß und Hofmark.

Neuhaus, desgleichen.

Pachling, Pfarrdorf von 41 Häusern.

Pemfing, desgleichen.

Rankam, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 53 Häusern.

Runding, Runting, nebst Raindorf, Schloß und Herrschaft von 69 ganzen Höfen.

Sattlbogen, Schloß, Dorf und Hofmark.

Sattlpeilstein, Dorf, Schloß u. Hofmark mit 31 Häusern.

Schechendorf, desgleichen.

Schorndorf, Pfarrdorf von 34 Häusern.

Telz, ein Districtsdorf.

Untertraubenbach mit Thierlstein, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 52 Häusern.

Waffenbrunn und Lebendorf, desgleichen.

Windischdorf, Windischbergedorf, Schloß und Hofmark.

Die vom Landgerichte Kötzing zugetheilte Stadt

Furth, mit einem Schlosse, am Flüßchen Cham, zählt 243 Häuser und 1500 Seelen Einwohner. Es ist ein Gränz- Maut- u. Hallamt dahier, und die den Ort durchziehende Hauptstrasse nach Böhmen, giebt denselben gute Nahrung.

XV.

Das Landgericht Mitterfels.

Dessen Lage zeigt sich auf den mehrerwähnten Charten Bayerns.

Die ehemalige Landgerichts-Gränze, einschlüßig des ehem. Gerichts Schwarzach, blieb, blos die Gebiete Weibern und Posching giengen an das Landgericht Deggendorf über, dagegen kamen die Steuerdistricte Saalburg, Wiesenfelden u. Zinsenzell vom aufgelößten L. Gr. Wöhrd, hierher.

Der

Der Flächeninnhalt ist 15 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 29000 Seelen.

Von den Landgerichten Deggendorf, Straubing, Wetterfeld, Cham, Kötzing u. Viechtach, ist das Landgericht Mitterfels umgeben, und die Schwarzach, Mennach, Kinzach und Wisent, bewässern es.

Der Getraidebau ist gut und ergiebig; man baut auch Obst, Futterkräuter, Erdäpfel und Flachs. Die Viehzucht ist ebenfalls gut, und als Industriezweig wird die Leineweberey stark betrieben, imgleichen ist auch der Holzhandel ansehnlich.

An Ortschaften bemerke ich:

Mitterfels, ein kleiner Marktflecken, nebst einem alten und einem neuen Schlosse auf einem hohen Felsen. Das Landgericht u. das Rentamt haben dahier ihre Sitze.

Bogen, Pogen, ein Marktflecken am Bogenberge, von 150 Häusern und 900 Seelen Einwohnern. Die stark besuchte Wallfahrt am Bogenberge zu einem Muttergottesbilde,

giebt dem Markte gute Nahrung. Die Hälfte des die Donau stolz beherrschenden Bogenberges, ist mit Wald bedeckt, und die Aussicht auf demselben ist überraschend, schön und groß. Auf der einen Seite sieht man die ganze stolze Gebirgskette, und auf der andern eine gränzenlose lebendige Ebene, die von der Donau majestätisch durchströhmt wird. Hier herrschten ehedem die berühmten Grafen von Bogen in einer stolzen Burg, aus deren ehrwürdigen Trümmern die große, massive Wallfahrtskirche herfür gieng. Die Pfarre Bogenberg, mit dem Markte und Dorfe Bogen und einer neuen Kolonie, zählt 1800 Seelen Pfarrbefohlne.

Brenberg, Prenberg, ein kleiner Marktflecken von nur 48 Häusern, mit zwey Schlössern und 56 Familien Einwohnern.

Falkenstein, ein kleiner Marktflecken mit 60 Häusern, 350 Einwohnern und einem Herrschaftsgerichte. Nahe daran ist ein altes Bergschloß gleichen Namens.

Frauenzell, eine aufgehobene Prälatur Benedictinerordens, die Reymar, Graf von Prennberg im J. 1304. stiftete. Es ist eine Pfarre und ein Dorf von 37 Häusern dabey.

Oberalteich, eine aufgehobene Benedictinerabtey, die Herzog Utilo gründete und die

zu Anfange des 12ten Jahrhunderts von Friedrich und Uzwin, Grafen v. Bogen, erneuert wurde. Es ist eine Pfarre, Hofmark und ein kleines Dorf dabey.

Windberg, eine aufgehobene Prälatur Prämonstratenserordens, deren Stifter im J. 1140. Albert I. Graf von Windberg war und dessen Nachkommen sodann die Grafen von Bogen wurden. Es ist ein Pfarrdorf u. Hofmark gleichen Namens von 48 Häusern dabey.

Arrach und Ascha, Pfarrdörfer. Ersteres zählt mit dem Filiale Falkenstein 1230 Seelen in der Pfarre.

Au, vorm Walde, Dorf, Hofmark und Schloß mit 31 Häusern.

Auggenbach, Hofmark, wozu noch Haid gehört.

Degenberg, alte Schloßruine u. Schloßkapelle mit 3 Häusern.

Degenbach, Pfarre.

Egg, Hofmark.

Engelmar u. Elisabethszell, Pfarreien.

Falkenfels, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 60 Häusern.

Gossersdorf, Dorf, Schloß und Hofmark.

Haselbach und Kreuzkirchen, Pfarren.

Hauckenzell, Dorf, Schloß und Hofmark, wozu noch Stallwang gehört.

Haibach, Heubach, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 34 Häusern.

Herrnfehlburg, Dorf und Hofmark.

Hundertdorf (Unter-), Pfarrdorf.

Irschenbach, Dorf, Schloß und Hofmark.

Konzell, Pfarrdorf, zählt mit Ilz und Parochialorten 1200 Seelen Pfarrbefohlne.

Loham, Hofmark.

Lotzendorf, Pfarrdorf und Hofmark.

Mariaposching und Martinsneukirchen, Pfarreien.

Michaelsneukirchen, Pfarrdorf von 24 Häusern.

Neukirchen, Pfarre.

Ober- und Unterprennberg, ein Patrimonialgericht, und Ober- u. Unterwinkling, zwey Hofmärke.

Pargstetten, Perastorf oder Oberperastorf und Pfelling, Pfarrdörfer.

Pürgel, Hofmark.

Quer, eine Einzel, des daselbst alljährlich abgehalten werdend so ungemein grossen Viehmarkts wegen, merkwürdig.

Rattiszell, Pfarrdorf und Hofmark.

Rettenbach, Pfarrdorf.

Rißmannsdorf, Dorf, Schloß und Hofmark.

Roßhaupten, desgleichen.

Rottenberg, Pfarrdorf, zählt mit dem Filial Krailling und Parochialorten 1750 Seelen Pfarrbefohlne.

Saal: oder Saulburg, Dorf, Schloß und Hofmark.

Sattelbogen, Hofmark.

Scheibelsgrub, Dorf und Hofmark.

Schönstein, Dorf, Schloß und Hofmark.

Schwarzach, Schloß und Pfarrdorf von 58 Häusern.

Siegenstein, altes Schloß und Hofmark.

Stallwang, Pfarrdorf mit einer Poststation.

Steinburg, Dorf, Schloß und Hofmark.

Tegernbach, Degernbach, Pfarre von 590 Seelen.

Sießenbach, Pfarrdorf.

Welchenberg, Schloß, Dorf und ehemalige Probstei.

Wezelsberg, Pfarre.

Winkling, Pfarre.

Wiesenfelden, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark.

Zell, auch Zinsenzell, eine Pfarre.

XVI.

Das Landgericht Straubing.

Von diesem Landgerichte ist eine eigene, gute und richtige Charte vorhanden, die im J. 1807. Matthias v. Lori seinem bayernschen Taschenbuche (Straubing, bey Heigl und Comp. verlegt) beilegte. Diese, nebst den mehrgedachten Charten, geben dessen Lage genüglich an.

Es enthält 9 Quadratmeilen Flächenraum und 20,000 Seelen Einwohner in 1 Stadt, 101 Pfarr- und andern Dörfern und 38 Einödden.

Von den Landgerichten Deggendorf, Landau, Mallersdorf, Stadt am Hof, Wetterfeld und Mitterfels, wird das Land-

gericht Straubing begränzt, und die Donau, die große und kleine Laber und die Aitrach bewässern es.

Der Getraidebau, besonders in Waizen und Dinkel, ist reichlich und in hoher Vollkommenheit, so auch die Rindvieh- und Pferdezucht. Die Brauereien sind fürtreflich und man führt eine Menge Bier aus.

Das Landgericht Straubing bildete sich erst in neuern Zeiten; seine Bestandtheile gehörten ehedem zum Tunkgau und zur Grafschaft Leonsberg. Dermalen begreift es:

a) das vormalige Landgericht und Rent-Kastenamt Straubing;

b) vom ehemaligen Landgerichte Leonsberg 8 Ortschaften; und

c) vom Landgerichte Landau ebenfalls 5 Orte.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Straubing, Serviodurum augustum, Straubingen, eine schöne und wohlgebaute Stadt an der Donau, worüber hier eine Brücke führet, unter 29 Gr. 14 Min. 33 Sec.

Länge und 48 Gr. 40 Min. 44 Sec. geograph. Breite gelegen. Oberlieutenant Entreß nahm diese Stadt im J. 1780. geometrisch auf und fand ihren Flächenraum, innerhalb des Stadtgrabens, 84 $\frac{3}{4}$ Tagwerken 8970 Quadr. Schue groß. Die Häuserzahl ist 660, die von 5500 Seelen bewohnt werden. — Der Ursprung der Stadt Straubing verliert sich im dunkeln Alterthume. Im. J. 995. schenkte Herzog Heinrich III. den Ort Straubingen seinem Bruder Bruno, nachherigen Bischofe zu Augsburg, welcher ihn seinem Domkapitel vermachte. Herzog Ludwig I. wird als Erbauer der Stadt angenommen, und 1208. wurde der Thurm auf dem Platze, der noch stehet, erbaut. Bey der Landestheilung der 6 Söhne Ludwig des Kaisers (des Bayern), ward Straubing eine Residenzstadt der Straubingschen Linie. Im J. 1356. fieng man die Burg zu bauen an, und nach und nach vergrößerte sich die Stadt immer mehr und ist in neuern Zeiten viel verschönert worden. Sie wird in die alte und in die neue Stadt eingetheilt.

Die vorzüglichsten Gebäude Straubingens sind: der ansehnliche und überaus massive, künstlich gebaute Stadtthurm in der Mitte der Stadt; die schöne Dreifaltigkeitssäule, das Schloß; das Rathhaus; die Kaserne und das

Zeughaus; das Regierungsgebäude; die Pfarrkirche zu St. Jacob und Tiburz; die Veitskirche; die ehemalige Karmeliterkirche, in welcher das Grabmal des Herzog Albrechts von Bayern zu sehen ist; besonders merkwürdig ist die Kapelle auf dem Gottesacker der St. Peterspfarrkirche, in welcher das Grabmal der unglücklichen Agnes Bernauerinn, Gemahlinn Herzog Alberts, stehet. Ein Leichenstein von rothem Marmor bedeckt ihre Gebeine; darauf ist die einfache Aufschrift zu lesen: ao. Domini MCCCCXXVI. XXX. die octobris obiit. Die hiesigen 7 Stifter und Klöster sind alle aufgehoben.

Straubing ist der Sitz eines Appellationsgerichts für den Unterdonaukreis, des Stadt- und Landgerichts, des Rentamts, eines Hallamts, eines Salzamts und einer Postverwaltung. Sowohl des schiffbaren Flusses wegen, woran die Stadt liegt, als auch wegen des nahen bayernschen Waldes, ist sie sehr gewerbsam und macht lebhafte Handelsgeschäfte mit Getraide, Leinewand, Flachs, Garn, auch mit Rindvieh und Pferden. Des Schmidbauerschen Tanzsaals, der mit unter die schönsten dieser Art in Teutschland kann gezählt werden, muß hier auch noch gedacht werden. — Im J. 1780. erlitte Straubing einen un-

geheuern und fürchterlichen Brandschaden, der sich nach einem mässigen Anschlage auf 800,000 Gulden belief. — Der hiesigen vielen wohlthätigen Stiftungen und Erziehungsanstalten ist auch noch zu gedenken und es muß auch bemerkt werden, daß sich eine Studienschule dahier befindet.

Aiterhofen, Pfarrdorf und Hofmark mit 88 Häusern.

Aholfing, Ahölfing, Pfarrdorf.

Ainhausen, eine Hofmark.

Alberg, oder Alburg, Pfarrdorf von 60 Häusern und 100 Familien Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1200 Seelen. Pfarrbefohlne.

Amselfing, eine Hofmark.

Atting, Pfarrdorf von 42 Häusern.

Feldkirchen, eine Pfarre, die mit 2 Filialen 600 Seelen zählet.

Geltofing. Gerolfing, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 34 Häusern.

Gunding, eine Hofmark, wozu Pöning und Artering, ein Dorf und Schloß mit 34 Häusern gehören.

Haberkofen, ein Pfarrdorf.

Hienhart, Ortsgericht des von Dürniz, mit Sträheberg, Niederwalting und

Oberschneiding, aus 59 ständigen Familien bestehend.

Ittling, Pfarrdorf, die Pfarre zählt 750 Seelen.

Kager, Schloß und Hofmark.

Kirchmätting, eine Hofmark.

Leibelfing, Pfarrdorf von 42 Häusern.

Münster, Pfarrdorf und Hofmark mit 62 Häusern, wozu noch Ebenau gehört.

Obermotzing, Pfarrdorf und Hofmark mit 46 Häusern.

Oberharthausen, Ortsgericht des Domkapitels Regensburg, mit Böning, Gunting und Oberholzen, 56 ständige Familien enthaltend.

Oberbiebing, Pfarrdorf und Hofmark.

Oberschneiding, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 48 Häusern. Die Pfarre zählt mit 4 Filialen 900 Seelen.

Perkham, Pfarrdorf von 36 Häusern. Zur Pfarre gehören noch Hirschling und Frauenhofen.

Perchsdorf und Rhain, Hofmärke.

Pfelling, mit Endau, Pfarre.

Reissing, ein Pfarrdorf von 41 Häusern.

Schönach, mit Dürnhart, Pfarre.

Stain, Stein, Dorf, Schloß und Hofmark mit 44 Häusern.

Steinach, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 63 Häusern.

Wiesendorf, Hofmark.

Das Herrschaftsgericht Irlbach des Grafen von Bray enthält:

Den Steuerdistrict Schambach, mit den Orten Schambach, einem Pfarrdorfe von 50 Häusern, nebst Lembach, Bindlhof und Eutau. 65 Familien.

Den Steuerdistriet Starrkirchen, mit Irlbach, einem Pfarrdorfe und Schloß, und Straßkirchen, einem Pfarrdorfe. 142 Familien.

Den Steuerdistrict Stephansposching mit Uttenhofen, Wolfertskofen, Wischelburg und Lohe. 76 Familien. Stephansposching ist ein Pfarrdorf.

Den District Stetten und Thal. 21 Familien.

Den District Peizkofen, Grasling und Münchsdorf. 32 Familien.

Zusammen 336 gesessene Familien.

Sonst sind noch zu bemerken:

Die adelichen Sitze: Azelburg, ein ehemaliges Elisabetherinnen Nonnenkloster, war vor Alters das römische Acilia, und liegt nächst der Stadt Straubing; Neufang, gehört den Maltheser- oder Johannitern; und Rinkham.

XVII.

Das Landgericht Landau.

Die mehrerwähnten Charten von Bayern zeigen die Lage dieses Landgerichts an.

Das Landgericht Landau besteht:

a) aus dem vormaligen Landgerichte Landau, mit Ausnahme desjenigen Theiles, welcher mit dem Landgerichte Straubing vereiniget wurde;

b) aus dem ehem. Landgerichte Reisbach und Dingolfing, mit Ausnahme des mit dem Landgerichte Eggenfelden vereinigten Amtes Kollbach und des mit dem

Landgerichte Pfaffenberg vereinigten Aitrachthales;

c) aus dem Landgerichte Leonsberg, so viel nämlich bey Leonsberg selbst beysammen liegt und nicht schon mit dem Landgerichte Straubing vereiniget worden ist;

d) aus Pilsting, vom ehemaligen Landgerichte Teysbach;

e) aus Gossolting, Wallersdorf und Hammersdorf, vom Landgerichte Deggendorf.

Der Flächeninnhalt ist 15 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 27,800 Seelen.

Starker Getraidebau aller Arten, besonders in Waizen; Flachs, Klee und Obstbau, eben so reichlich; gute Viehzucht, besonders im Vilsthale schöne Pferde, machen die Nahrung der Landgerichts-Bewohner aus.

Von den Landgerichten Vilshofen, Pfarrkirchen, Eggenfelden, Vilsbiburg, Landshut, Mallersdorf, Straubing und

Deggendorf, wird das Landgericht Landau begränzt und die Isar und Vils bewässern es.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Landau, eine hübsche Stadt an der Isar, auf einer Anhöhe mit 244 Häusern und 1300 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt und eine Post haben dahier ihre Sitze. Die Römer hatten in hiesiger Gegend eine Stadt mit Namen Aponia, welche mit ausgedienten Soldaten besetzt gewesen.

Dingolfing, eine kleine und sehr alte Stadt von 307 Häusern und 1600 Seelen Einwohnern. Das zweite Rentamt des Landgerichts hat dahier seinen Sitz. Herzog Otto der Erlauchte hat diesen Ort erbauet und Herzog Thassilo hielt im Jahre 772., nachdem er Kärnthen erobert hatte, einen allgemeinen Landtag und Kirchenrath dahier. Ebenfalls veranstaltete Herzog Arnulf II. eine Kirchenversammlung, die hier gehalten wurde. Im J. 1634. nahmen die Schweden Dingolfing mit Sturm ein.

Die in dem Burgfrieden von Dingolfing liegenden 4 Dörfer: Goben, Höll, Gerartsberg und Sossau, sämtlich 71 Häuser und eben so viele Familien enthaltend,

sind zur Stadt gepfarrt und die Bewohner derselben auch dahin verbürgert.

Eichendorf, Euchendorf, ein Marktflecken von 117 Häusern und 560 Seelen Einwohnern.

Pilsting, Pilstling, ein Marktflecken von 95 Häusern und 500 Seelen Einwohnern, mit einer Stationspost. Es ist starker Getraidehandel dahier.

Reisbach, Raysbach, ein Marktflecken von 116 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Dieser Ort ist wegen des im Jahr 799. dahier gehaltenen Conciliums berühmt.

Simbach, ein Marktflecken von 110 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Es ist eine Stationspost dahier.

Aufhausen, Pfarrdorf und Hofmark *mit* 36 Häusern.

Altenbuch, Pfarrdorf von 44 Häusern.

Adldorf, Hofmark.

Boxau, Poxau, Dorf, Schloß und Hofmark von 41 Häusern.

Buchhofen, Filialkirchdorf.

Brunn oder Prunn, Hofmark.

Engelmannsberg, Pfarrdorf, wozu das Filialdorf Allersberg gehört.

Engerweis, Hofmark.

Ettling,

Ettling, mit Westerndorf und Meisterthal, Ortsgericht des von Hofmühlen, 67 ständige Familien enthaltend.

Freienberg, Hofmark.

Framering, Filialkirchdorf von 27 Häusern.

Galgweis, Dorf und Hofmark.

Gottfrieding, desgleichen.

Gossolting, Filialkirchdorf.

Griesbach, Pfarrdorf.

Großköllenbach, Hofmark und Pfarrdorf nebst 2 Schlössern und 83 Häusern.

Göttersdorf, Haarburg, Hammersdorf und Hankofen, Hofmärke. Zu Hammersdorf ist eine Pfarre von 212 Seelen.

Haidelfing, Pfarrdorf von 82 Häusern und 525 Seelen Pfarrbefohlnen.

Haidenkofen, mit Triching und Kleinpiening, Ortsgericht des von Plank, von 51 Familien.

Halling, Hofmark und Dorf von 49 Häusern.

Haberskirchen, Pfarre.

Hammersdorf, desgleichen.

Hofdorf, Pfarrdorf und Hofmark mit 41 Häusern.

Kammern, Pfarre.

Lengthal, Filialdorf von 34 Häusern.

Mandelfing, Hofmark.

Mattenkofen, Mettenhausen, Pfarreien.

Männing, oder Maming, Hofmark und Pfarrdorf mit 71 Häusern. Die Pfarre mit 2 Filialen und mit Parochialorten zählt 1100 Seelen Pfarrbefohlne.

Malgersdorf, Pfarrdorf von 49 Häusern.

Metting, Hofmark und Dorf von 30 Häusern.

Moosthening, desgleichen.

Mühlhausen, Dorf und Hofmark.

Niederhöcking, Pfarre.

Niedernhausen, Hofmark.

Oberhöcking, Oberndorf und Oberhöring, Hofmärke.

Obernhausen, Pfarre.

Ottering, Pfarrdorf von 73 Häusern.

Pizling, desgleichen.

Pischelsdorf, Hofmark.

Reichertsdorf, Pfarrdorf und Hofmark von 35 Häusern.

Reuth, Filialkirchdorf von 25 Häusern.

Rohrbach und Ruesdorf, Hofmarken.

Schernau, Schmiedorf und Spinn, desgleichen.

Seemannshausen, Filialkirchdorf und ehemaliges Kloster.

Steinberg, Pfarrdorf von 300 Seelen Pfarrbefohlnen.

Thannenmais, Dorf und Hofmark mit 44 Häusern.

Teuting, Pfarre.

Tunting, desgleichen.

Thurnthening, Dorf und Schloß mit 51 Häusern.

Tunzenberg, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark.

Wallersdorf, Pfarre.

Warth, Dorf, Schloß und Hofmark mit 32 Häusern.

Weichshofen, Pfarrdorf und Hofmark mit 33 Häusern.

Weyhern und Zeholfing, Hofmärke.

XVIII.

Das Landgericht Vilshofen.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man auf den mehrbemerkten Charten von Bayern.

Es besteht:

a) aus dem ältern Landgerichte Vilshofen, mit Ausnahme der Gebiete Heinig und Engelsing, die nebst dem ehemaligen Stifte St. Nicola zum Landgerichte Passau kamen;

b) aus der Stadt und dem Gebiete Osterhofen;

c) aus den Gebieten Winzer und Zell, vom Landgerichte Deggendorf; und

d) aus dem Steuerdistricte Seestetten vom Landgerichte Passau.

Vorwort
zum III. u. IV. Bande der Geographie Bayerns.

Dem Publikum überhaupt und insbesondere den verehrten Herren Subskribenten auf dieses geographische Werk, bin ich Rechenschaft über das, was ich in dem III. u. IV. Bande desselben geleistet habe, schuldig.

Die spätere Herausgabe entschuldigt sich, durch das Hinwarten auf die politischen Zeichen der Zeit und ihrer endlichen Resultate, von selbsten.

Daß ich bey der Ausarbeitung der geo - topographischen Beschreibung des

Isar- des Ober- und Unter-Donaukreises des Königreichs Bayern, bey nur wenig klassischen Mitteln, alles das geleistet habe, was sich durch Fleiß, Mühe und Ausdauer nur immer leisten läßt, wird mir jeder Unbefangene zugestehen. Ich glaube daß ich meine Obliegenheit nach Möglichkeit erfüllet habe und finde mich dadurch und in der schmeichelhaften Aeusserung meiner litterärischen Freunde dafür belohnt. Diese gaben mir die Versicherung: daß meine Geographie, zur Zeit und unter den dermaligen Umständen, die reichhaltigste und richtigste wäre. Ob sie und ich recht haben, dies mögen Kenner beurtheilen und mich, wo ich fehlte, zurechte weisen, ich werde es unter unbegränztem Danke anerkennen.

Meine Hülfsmitteln bey beiden vorliegenden Bänden waren: Hazzi's statisti-

sche Aufschlüsse von Bayern; von Obernberg's Reisen durch den Isarkreis; Eisenmann's neueste Geographie des Königreichs Bayern; Kayser's Statistik von Bayern; Hübner's Topographie vom Fürstenthume Salzburg; einzelne Bemerkungen aus den Schriften bewährter Männer; das allgemeine Regierungsblatt des Königreichs Bayern und meine seit 30 Jahren auf Reisen durch Bayern gemachte und gesammelte Bemerkungen.

Alle und jede Berichtigungen, werde ich in dem letzten Band der geographischen Beschreibung des bayernschen Königsstaats (wahrscheinlich dem sechsten), wo ohnehin auch ein vollständiges Register mitfolgt, getreulich nachtragen.

Der V. Band ist unter der Presse und wird die Beschreibungen des Regen- Rezat- und Obermaynkreises enthalten.

Ich empfehle mich den Beschützern und Freunden dieses Buchs angelegentlichst.

Weissenburg, im August
1817.

Jacobi.

Die angemessene Ausdehnung an der östlichen Seite ist, laut Verordnung vom 27. Novbr. 1806., diesseits oder am rechten Ufer der Donau bis an den Laufenbach, jenseits, oder am linken Donauufer, bis an den Geisbach.

Der Flächeninnhalt ist 12 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 21,800 Seelen.

Von den Landgerichten Passau, Griesbach, Pfarrkirchen, Landau, Deggendorf und Wolfstein, ist das Landgericht Vilshofen begränzt und die Donau, Vils und Wolfach bewässern es.

Obgleich ein ziemlicher Theil des Landgerichts gebirgigt ist, so werden doch alle Getraidegattungen gewonnen, auch ist der Flachs- und Obstbau ansehnlich. Die Weberkarde, ein Distelgewächs (Dipsacus sativus), wird häufig gebaut und zum Gebrauche für die Tuchmachereien ausgeführt. Obstessig wird auch bereitet. Die Viehzucht ist nicht unbedeutend und die Hornviehmastung ansehnlich. Leinentuch wird viel ge-

webt und die Donaufahrt ernährt auch mehrere Menschen.

An vorzüglichern Orten bemerke ich:

Vilshofen, eine zwar nicht große aber wohlgebaute und nahrhafte Stadt, zwischen dem Vilsfluße und der Donau, die sich hier miteinander vereinigen und über welch beide dahier Brücken führen. Die Stadt zählt 238 Häuser und 1500 Seelen Einwohner. Das Landgericht und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Vilshofen ist wegen des Vergleichs merkwürdig, den Herzog Heinrich von Landshut und Ludwig der Strenge von München, daselbst geschlossen haben. Im J. 1794. brannte ein großer Theil der Stadt ab und verursachte einen Schaden von mehr als 700,000 Gulden; die abgebrannten Häuser sind viel schöner wieder aufgebauet worden. Vilshofen liegt unter 30 Gr. 52 Min. 30 Sec. der Länge und 48 Gr. 38 Min. 20 Sec. der Breite.

Osterhofen, ein altes Städtchen von 124 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Es liegt an einem kleinen See und es stund vor Alters ein römisches Castrum Namens Petrensia auf der Stelle. Das Rentamt des Landgerichts hat dahier seinen Sitz und nächst dem Städtchen steht das ehemalige bedeutende

Norbertinerkloster, das im J. 1783. aufgehoben und dem adelichen Damenstifte in München zugewendet worden ist. Die dazu gehörigen Ortschaften, worunter das große Dorf Altenmarkt von 87 Häusern befindlich ist, bilden die dem adelichen Damenstifte in München zugewandte Herrschaft Osterhofen. — Die Stadt Osterhofen liegt unter 30 Gr. 42 Min. der Länge und 48 Gr. 32 Min. 30 Sec. der Breite.

Pleinting, Pleintling, Marktflecken von 90 Häusern und 500 Seelen Einwohnern. Nahe vor dem Markte liegt das Pfarrdorf Kirchbach.

Aidenbach, Aitenbach, Marktflecken von 88 Häusern und 480 Seelen Einwohnern.

Tittling, Dittling, Marktflecken und Hofmark mit einem Schlosse, von 63 Häusern und 380 Seelen Einwohnern.

Winzer, ein Marktflecken von 102 Häusern und 550 Seelen Einwohnern. Das hiesige Schloß heißt Hohen- oder Oberwinzer.

Hofkirchen, Marktflecken von 95 Häusern und 500 Seelen Einwohnern.

Altersbach, Aldersbach, im Vilsthale, eine aufgehobene ansehnliche Cisterzienser-Abtey und Hofmark. Die Pfarre zählt

480 Seelen. Aldersbach wurde im J. 1139. von dem heil. Otto, Bischof von Bamberg, gestiftet. Es war eine der reichsten Abteien Bayerns.

Windorf, ein Marktflecken an der Donau.

Abskofen, eine Hofmark.

Aunkirchen, Pfarre.

Aicha, vorm Wald, Pfarrdorf und Hofmark.

Beirlspach, Beierlsbach und Beutelsbach, Pfarreien.

Ecklheim, Hofmark.

Engelsburg, Schloß, Dorf und Hofmark.

Fürstenstein, Schloß, Dorf und Ortsgericht.

Garham, Pfarrdorf.

Gaishofen, desgleichen.

Haidenburg, Schloß, Dorf und Ortsgericht des Freiherrn von Aretin.

Halsbach, Schloß, Dorf und Hofmark.

Harbach, Dorf, Schloß und Hofmark.

Iggensbach, Ickensbach, Pfarrdorf und Hofmark. Die Pfarre zählt 900 Seelen Pfarrbefohlne.

Künzen,

Künzen, eine Pfarre. Hier stund die alte castra quintanorum der Römer, zur Beherrschung der rechten Donauseite. Der Ort Künzen hat seinen Namen von Quintanis entlehnt.

Kriestorf, Griesdorf, Hofmark.

Liessing, Pfarrdorf.

Martinsdötling, desgleichen.

Neukirchen, ebenfalls. Die hiesige Pfarre zählt 540 Seelen Pfarrbefohlne.

Puch, Hofmark.

Sammrei, Pfarre und Wallfahrt.

Säldenburg, Hofmark.

Schöllnach, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 66 Häusern.

Schönerding, Dorf, Schloß und Hofmark.

Seestetten, Pfarrdorf.

Thurmannsberg, Pfarre.

Uttikofen, desgleichen.

Unterecklham, ebenfalls.

Walksing, Walxing, Dorf, Schloß und Hofmark.

Wizmannsberg, Hofmark.

XIX.

Das Landgericht Deggendorf.

Die Lage dieses Landgerichts geben die mehrgedachten Charten an.

Es besteht:

a) aus dem eigenen ältern Gerichtsbezirke Deggendorf und Natternberg, mit Ausschluß der Orte Gossolting, Hammers- und Wallersdorf, welche dem Landgerichte Landau zugetheilt wurden;

b) aus den Gebieten Posching und Weibern des Landgerichts Mitterfels;

c) aus dem ehem. Landgerichte Hengersberg und Osterhofen, mit Ausnahme derjenigen Theile, welche dem Landgerichte Vilshofen einverleibt worden sind.

Der Flächeninnhalt ist 13 ½ Quadratmeilen und die Zahl der Landgerichtsbewohner 25,500 Seelen.

Von den Landgerichten Vilshofen, Landau, Straubing, Mitterfels, Viechtach, Regen und Gravenau, wird das Landgericht Deggendorf begränzt und die Donau und Isar bewässern es; Letztere vereinigt sich unweit Deggendorf mit der Erstern.

Dieses Landgericht ist zum Theil gebirgigt, dem ungeachtet aber fruchtbar und erzeugt alle Gattungen Getraide, Flachs, Hopfen und Obst. Die Gartenkultur ist in Deggendorf gut und ansehnlich, auch die Viehzucht, besonders die Pferdezucht, bedeutend. Leineweberei, Töpferarbeiten und Papierfabrikation, sind erheblich und der Handel mit Holz, Glas, Bergproducten, davon letztere zum Theil aus Böhmen kommen, lebhaft.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Deggendorf, Deckendorf, eine hübsche Stadt unfern der Donau, in einer angenehmen Gegend und von vieler Gewerbsamkeit. Sie zählt 370 Häuser und 2500 Seelen Einwohner. Die hiesigen jährlichen 7 Märkte werden stark besucht und auf solchen bedeuten-

de Geschäfte in Flachs, Garn, Leinewand und Töpfergeschirr gemacht. Letzteres wird dahier in der Hafnerstadt, einer Vorstadt Deggendorfs, in Menge fabrizirt und starker Handel damit getrieben. Das Landgericht, ein Rentamt und ein Forstamt, nebst einer Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. In dem nun aufgehobenen Mönchenkloster ausser der Stadt, wurde sonst jährlich ein religiöses Fest, die Gnade genannt, gefeiert und an solchen die Partikeln einer Hostie verehrt, die einst von den Juden soll mißhandelt worden seyn und worüber diese grausam behandelt und aus Deggendorf vertrieben wurden. Dieses Fest dauerte sonst immer 8 Tage und es strömten Tausende herbey, um sich Ablaß zu holen; dermalen hat der Zuspruch nachgelassen. — Deggendorf liegt unter 30 Gr. 38 Min. 23 Sec. Länge und 48 Gr. 49 Min. 45 Sec. Breite.

Plätling, Plattling, ein wohlgebauter Marktflecken mit einer Stationspost, in einer fruchtbaren Gegend, unfern der Isar, 179 Häuser und 1000 Seelen Einwohner enthaltend.

Hengersberg, ein Marktflecken mit einem Schlosse, von 132 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Es ist der Sitz eines Rent-

amts dahier. — Die Viehzucht ist vorzüglich gut und es werden auch stark besuchte Viehmärkte hier abgehalten.

Niederalteich, ein vormaliges berühmtes Stift Benedictinerordens, das Herzog Utilo im J. 731. gestiftet und Herzog Heinrich in Bayern 995. erneuert hat. Der dabey liegende Markt zählt 136 Häuser und 750 Seelen Einwohner.

Winzer, Niederwinzer, mit dem Schlosse Hohenwinzer, ein Marktflecken von 102 Häusern und 550 Seelen Einwohnern.

Metten, eine aufgehobene Benedictinerabtey, die Karl der Große im J. 801. stiftete. Die hiesige Pfarre mit 2 Filialen und Parochialorten zählt 1760 Seelen.

Aicha, ein Pfarrdorf.

Aholming, Pfarrdorf und Hofmark mit 46 Häusern. Zur hiesigen Pfarre, die 1200 Seelen Pfarrbefohlne zählt, gehört auch das Filial Niederpöring.

Aichberg, Alhartsmais und Altenurfar, Hofmärke.

Bangkofen, Filialkirchdorf.

Berg, jetzt Neuhausen, eine Pfarre, die 1130 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Bergheim, Filialdorf.

Bühlweichs, Dorf und Hofmark.

Deggenau, Filialkirchdorf.

Ettling, Pfarrdorf.

Eschelbach, eine Hofmark.

Flintsbach und Fronstetten, Hofmärke.

Fischendorf, Dorf und Hofmark mit 39 Häusern.

Garham, Pfarrdorf.

Gräfling, desgleichen.

Grattersdorf, Pfarrdorf und Hofmark.

Hardorf, Pfarrdorf.

Hilgartsberg, Hofmark und altes Schloß.

Herbelfing, Hofmark.

Isarhofen (Langen-), Filialkirchdorf von 56 Häusern.

Kirchdorf, ein Pfarrdorf.

Lälling, desgleichen.

Moos, Hofmark, Schloß und Dorf von 42 Häusern.

Michaelsbuch, Pfarrdorf.

Natternberg, Dorf, Hofmark und altes Schloß mit 47 Häusern. Der Natternberg liegt ganz isolirt auf einer freien Ebene, zwischen der Isar und der Donau in einem Winkel, von der übrigen Bergkette völlig getrennt. In dem Schlosse Natternberg und in

Deggendorf abwechselnd, residirte Herzog Heinrich der jüngere von Landshut, der Natternberger genannt.

Niederpöring, Schloß, Hofmark und Dorf von 42 Häusern.

Ottmaring, Filialkirchdorf und Schloß mit 37 Häusern.

Otzing, Pfarrdorf von 45 Häusern.

Puchhofen, Filialkirchdorf von 50 Häusern.

Ramsdorf, Schloß, Dorf und Hofmark.

Raffelsdorf, Hofmark.

Ringerting, desgleichen.

Rettenbach, Filialkirchdorf.

Schöllenstein, Hofmark und altes Schloß.

Schwanenkirchen, Hofmark.

Schwarzach, Klein-Schwarzach, Pfarre von 1630 Seelen.

Schäching, Filialdorf von 38 Häusern.

Seebach, Pfarrdorf, dessen Pfarre 1200 Seelen zählt.

Straßkirchen, desgleichen.

Tabertshausen, Filialkirchdorf von 31 Häusern.

Unterauerbach, Pfarrdorf.

Wallersdorf, großes Pfarrdorf und Hofmark mit 144 Häusern.

Weibern, Filialdorf.

Hiemit schließt sich die Beschreibung des Unterdonaukreises und seiner Landgerichte.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

S

Jaco

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jacobi, Johann Georg Friedrich,

Neue systematische und allgemeine Erdbeschreibung für alle Stände nach den Bestimmungen des Wiener Congresses

Bd.: 4

Augsburg 1817

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 4633 -4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11248574-7